

IBM DB2 Universal Database



# Release-Informationen

*Version 8.1 FixPak 5*



IBM DB2 Universal Database



# Release-Informationen

*Version 8.1 FixPak 5*

Diese Veröffentlichung ist eine Übersetzung der  
*IBM DB2 Universal Database Release Information*,  
herausgegeben von International Business Machines Corporation, USA

© Copyright International Business Machines Corporation 2004  
© Copyright IBM Deutschland GmbH 2004

Informationen, die nur für bestimmte Länder Gültigkeit haben und für Deutschland, Österreich und die Schweiz nicht zutreffen, wurden in dieser Veröffentlichung im Originaltext übernommen.

Möglicherweise sind nicht alle in dieser Übersetzung aufgeführten Produkte in Deutschland angekündigt und verfügbar; vor Entscheidungen empfiehlt sich der Kontakt mit der zuständigen IBM Geschäftsstelle.

Änderung des Textes bleibt vorbehalten.

Herausgegeben von:  
SW TSC Germany  
Kst. 2877  
Januar 2004

# Inhaltsverzeichnis

<b>Anmerkungen zu den Release-Informationen.</b>	<b>vii</b>	
<b>Neue Funktionen in Version 8.1 FixPak 5.</b>	<b>1</b>	<b>4</b>
5 Funktionale Erweiterungen für die		4
5 Entwicklungszentrale	1	
5 Unterstützung für das Debug ferner gespeicherter SQL-Prozeduren, die unter DB2 für z/OS ausgeführt werden	1	
5 Stapeldienstprogramm DB2Build zur Erzeugung von gespeicherten SQL-Prozeduren auf fernen Servern mit DB2 für z/OS verfügbar	1	
5 Funktionale Erweiterungen für DB2 Connect	3	2
5 DB2 Connect unter Linux für zSeries (64-Bit)	3	2
5 Funktionale Erweiterungen für die OLAP-Zentrale	3	2
5 DB2 Cube Views unterstützt Server von Windows 2003 (32-Bit)	3	1
5 Funktionale Erweiterungen für die Query Patroller-Zentrale.	3	1
5 Erweiterte Filtermöglichkeiten	3	1
5 Funktionale Erweiterungen für die Anwendungsentwicklung	6	2
5 Das Zugriffsrecht EXECUTE für eine Routine ist erforderlich, um diese Routine aufzurufen	6	
5 Funktionale Erweiterungen der Verwaltbarkeit	12	
5 Definieren einer Richtlinie für das Binden von DB2-Prozessen.	12	4
5 Steuern der Beschränkungen für die Anmeldungen von Benutzern an einem AIX-Server	13	5
<b>Bekannte Probleme und Fehlerumgehungen (Version 8.1 FixPak 5)</b>	<b>15</b>	<b>3</b>
Unterstützung von Produkten und Produktstufen	15	2
3 Alternative FixPaks auf Linux- und UNIX-Systemen	15	
3 Unterstützung von DB2 Universal Database-Servern früherer Versionen	16	5
Classic Connect nicht verfügbar	19	5
Einschränkungen für die Unterstützung von Servern einer älteren Version in der Data Warehouse-Zentrale		19
Datenbankmigration für HP-UX auf IA64-Plattformen		19
DB2-Lizenzierungsmaßnahme für DB2 Universal Database Workgroup Server Edition		20
Zugriff auf Server mit DB2 Universal Database Version 7		20
Data Warehouse-Zentrale nicht verfügbar in vereinfachtem Chinesisch.		20
DB2-Webtools		20
Für SQLJ- und SQL Assist-Unterstützung unter DB2 UDB für OS/390 Version 6 und DB2 UDB für z/OS Version 7 erforderliche APARs der Entwicklungszentrale		21
Einschränkungen der Entwicklungszentrale bei 64-Bit-Betriebssystemen		21
Unterstützung von Informationen zum tatsächlichen Aufwand für auf OS/390- oder z/OS-Servern ausgeführte SQL-Anweisungen durch die Entwicklungszentrale		21
Entwicklungszentrale unter dem Linux-Betriebssystem		22
Einschränkungen für Systeme zusammengesetzter Datenbanken		22
Die Funktion für hohe Verfügbarkeit ist in DB2 Universal Database Workgroup Server Edition enthalten		25
HP-UX-Einschränkung für JDBC-Treiber		25
IBM DB2 Development Add-In für Microsoft Visual Studio .NET		25
IBM Developer Kit für Java 1.3.1 unter Linux (x86, 32 Bit) erforderlich		25
Installation unter AIX		27
Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch auf AIX-Betriebssystemen		27
Installation unter Linux		28
Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch auf Red Hat-Betriebssystemen		28
Verfügbarkeit asiatischer Schriftarten (Linux)		29
Keine Unterstützung von früheren Versionen der Lizenzzentrale		31

1	Microsoft Visual Studio, Visual C++ . . . . .	31	Planen eines Warehouse-Prozesses zur	
5	Inkompatibilität bei Merant Driver Mana-		Ausführung in Intervallen . . . . .	44
5	ger (UNIX) . . . . .	31	Einschränkungen für iSeries-Systeme in	
	Microsoft XP-Fix auf 64-Bit-Betriebssyste-		der Replikationszentrale . . . . .	44
	men erforderlich . . . . .	34	Einschränkung für den Import und Export	44
	Keine Unterstützung für Betriebssystem		Das Visual Warehouse 5.2 DB2-Programm	
	MVS . . . . .	34	"VW 5.2 Flachdatei in DB2 UDB EEE (nur	
3	Einschränkungen der SNA-Unterstützung		AIX) laden" wird nicht unterstützt . . . . .	44
3	in Version 8 . . . . .	34	Begrenzte Unterstützung für cursorbasier-	
4	Unterstützte LDAP-Client- und -Server-		tes Laden . . . . .	45
4	konfigurationen . . . . .	35	DB2 Cube Views . . . . .	45
4	Tivoli Storage Manager für Linux (AMD64)	35	Die Beispielanwendung von Cube Views	
5	Erstellung der Toolskatalogdatenbank		unterscheidet sich von der Beispielquelle .	45
5	unter Linux (AMD64) nicht unterstützt . .	35	DB2 Data Links Manager . . . . .	46
5	Erstellung der Toolskatalogdatenbank		Sichern eines Data Links-Servers mit einem	
5	unter AIX, Solaris und HP-UX nicht unter-		Tivoli Storage Manager-Archivierungsser-	
5	stützt . . . . .	36	ver schlägt fehl (AIX, Solaris-Betriebs-	
5	Windows XP-Betriebssysteme . . . . .	36	umgebung) . . . . .	46
5	Einschränkungen für 64-Bit-Server-		Sichern und Wiederherstellen von DB2 Uni-	
5	exemplare von Workgroup Server. . . . .	37	versal Database . . . . .	47
	Anwendungsentwicklung . . . . .	37	Sichern und Wiederherstellen auf Linux	
5	DB2 für AIX 4.3.3 bzw. 5.1 und höher		390-Betriebssystemen . . . . .	47
5	erfordern AIX-C++-Laufzeitumgebung Ver-		Entwicklungszentrale . . . . .	47
5	sion 6 . . . . .	37	4 Debug für gespeicherte Prozeduren mit	
	Asynchrone Ausführung von CLI . . . . .	37	4 doppelten Anführungszeichen . . . . .	47
2	CLI und ODBC auf Windows-Betriebssys-		4 Fehler in der SQLFLAG(STD)-Precompiler-	
2	temen (64-Bit) . . . . .	37	4 option . . . . .	47
5	DB2-Pfad für den Kompilierungsbehl für		Dokumentation . . . . .	48
5	SQL-Routine (Windows) . . . . .	37	DB2 Replikation Benutzer- und Referenz-	
5	Zugriff auf gemeinsam genutzte Java-Bibli-		handbuch . . . . .	48
5	otheken unter Linux . . . . .	38	Einschränkungen der Installation der	
	Konfigurationsassistent . . . . .	39	HTML-Dokumentation zu DB2 Universal	
	Nicht unterstützte Bindeoptionen . . . .	39	Database Version 8 (Windows) . . . . .	48
	Konfigurationsparameter. . . . .	39	1 Fehlschlagen der Dokumentationssuche	
2	Konfigurationsparameter NUM_LOG-		1 unter AIX, wenn nicht alle	
2	_SPAN in einer Datenbank mit mehreren		1 Dokumentationskategorien installiert sind .	48
2	Partitionen . . . . .	39	1 Problem bei der Dokumentationssuche mit	
	Befehlszentrale . . . . .	40	1 Java 2 JRE 1.4.0 . . . . .	48
5	Befehlszentrale und Server der Version 7	40	1 Installation der Funktion 'Information -	
	dasdrop-Einschränkung in mehreren FixPak-		1 Unterstützung' für Sprachen, für die wäh-	
	Umgebungen . . . . .	40	1 rend der Installation keine Optionen zur	
	Data Warehouse-Zentrale . . . . .	42	1 Verfügung stehen . . . . .	49
	Brücke für ERwin 4.x-Metadaten . . . . .	42	1 Offizielle Namenskonvention für DB2 Uni-	
	Japanische Namen für ferne Objekte . . .	42	1 versal Database für Linux auf Hostsyste-	
	Einschränkungen beim Datenbereinigungs-		1 men. . . . .	50
	programm . . . . .	42	GUI-Tools. . . . .	50
	Verwenden des Warehouse-Agenten für		1 Unterstützung für Steuerzentralen-Plug-ins	50
	die Replikation und Zugreifen auf Ware-		1 Anzeigen von indischen Schriftzeichen in	
	house-Quellen von Client Connect . . . .	43	1 den GUI-Tools von DB2 . . . . .	50

GUI-Tools, die für zSeries-Server mit Linux-Betriebssystemen nicht unterstützt werden. . . . .	51	5	Aufhebung der Einschränkung für das Einschließen von LOB-Spalten in Szenarios für beliebige Tabellenreplikation . . . . .	60
Die Seite zum Laden und Importieren von Spalten unterstützt keine DBCS-Zeichen in IXF-Dateien . . . . .	51	5	Gesicherte Windows-Umgebungen . . . . .	61
Falsche Bezugswerte beim Fehlschlagen einer Ladeoperation angeben . . . . .	51	5	Spatial Extender . . . . .	62
Mindestanzeigeeinstellungen für GUI-Tools	52	5	Erneutes Binden nach Installation des Fix-Pak oder der Programmkorrektur . . . . .	62
Fehler SQL1224N bei Verwendung der GUI-Tools unter AIX . . . . .	52	5	SQL Assist . . . . .	63
Diagnosemonitor . . . . .	52		Druckknopf für SQL Assist in der Befehlszentrale inaktiviert . . . . .	63
Diagnosemonitor standardmäßig inaktiviert . . . . .	52		Zwei Versionen von SQL Assist werden über DB2 gestartet . . . . .	63
Einschränkungen bezüglich des Diagnoseanzeigers . . . . .	52	5	SQL Reference . . . . .	63
Informationskatalogzentrale. . . . .	53	5	Anweisung ALTER WRAPPER. . . . .	63
2 Tabellen der Informationskatalogzentrale können nicht partitioniert werden. . . . .	53	5	Systemmonitor . . . . .	63
2 Protokolldatei beim Importieren von	53	3	Einschränkung der Größe von Ereignisdatensätzen . . . . .	63
4 Befehlssprachendateien nicht generiert . . . . .	53	3	Einschränkungen für benutzerdefinierte Momentaufnahme-funktion . . . . .	63
4 Fehlernachrichten . . . . .	54	4	log_to_redo_for_recovery-Wert wird in Version 8.1.4 nicht unterstützt . . . . .	64
5 Nachrichtenthemen von "Information - Unterstützung" Version 8.1.4 . . . . .	54	4	Einschränkungen bezüglich gedrosselter Dienstprogramme . . . . .	64
5 Aktualisierungen der ADM-Nachrichten	54	2	XML Extender . . . . .	64
5 SQL-Nachrichtenzusätze . . . . .	54	2	Beispielprogramme für XML Extender umbenannt . . . . .	64
5 Aktualisierungen der DBI-Nachrichten . . . . .	55	2	Zerlegen von Dokumenten in XML Extender, die nicht eindeutige Attribute und Elementnamen enthalten . . . . .	66
Migration . . . . .	57	4	Zusätzliche Informationen . . . . .	69
1 Migrieren von DB2 Universal Database bei Verwendung von Data Joiner oder einer Replikation . . . . .	57	4	Änderung in der Funktionsweise des Unicode-Servers . . . . .	69
5 Migrieren einer Windows-Datenbank (32 Bit) von DB2 Version 8 auf Windows (64 Bit) . . . . .	57	4	Bei Verwendung von SQLException.getMessage() wird kein vollständiger Nachrichtentext zurückgegeben . . . . .	69
5 Query Patroller . . . . .	58	4	Java-Funktionen und -Routinen auf Linux-, UNIX- und Windows-Betriebssystemen . . . . .	69
5 Einschränkungen bei Inaktivierung von DYN_QUERY_MGMT. . . . .	58	4	Englische MDAC-Dateien (Microsoft Data Access Components) werden für alle landessprachlichen Versionen von DB2 Universal Database Version 8.1 verwendet, wenn nicht vorher übersetzte MDAC-Dateien installiert werden . . . . .	70
5 Ergebnistabellen jetzt mit Schema DB2QPRT. . . . .	59			
5 Erstellen von EXPLAIN-Tabellen vor der Ausführung des Generators für Protokoll-daten . . . . .	59			
5 Überprüfen der Protokolldateien für die Protokollanalyse . . . . .	59			
5 Replikation . . . . .	60			
Dokumentation zur Java-Administrator-API für die DB2-Datenreplikation . . . . .	60			
Einschränkungen bei der Spaltenzuordnung und die Replikationszentrale . . . . .	60			
5 Replikation für Informix-Quellen . . . . .	60			
			<b>Korrekturen und Aktualisierungen der Onlinehilfefunktion . . . . .</b>	<b>71</b>
			Konfigurieren der C-Umgebung für gespeicherte SQL-Prozeduren in der Entwicklungszentrale . . . . .	71

2	Aktivieren der Sichtandockung beim Zugriff	
2	auf die Entwicklungszentrale mit Humming-	
2	bird Exceed . . . . .	71
2	Aktualisierung der Informationen zum Micro-	
2	soft Visual Studio .NET Add-in in der Hilfe	
2	der Entwicklungszentrale . . . . .	72
2	Migrieren von DB2 XML Extender auf Version	
2	8.1.2. . . . .	73
	Pfadeinstellungen zur Aktivierung von Java-	
	Routinen für die Kompilierung in der	
	Entwicklungszentrale . . . . .	73
	Dialog <b>Runstats</b> – Aktualisierte Informationen	
	zum Zugriff . . . . .	73

	Angabe der Erzeugungsoptionen für eine	
	gespeicherte Java-Prozedur in der	
	Entwicklungszentrale . . . . .	74

**Anhang A. Verzeichnisstruktur auf der CD-ROM . . . . . 75**

**Anhang B. Bemerkungen . . . . . 77**  
 Marken . . . . . 80

---

# Anmerkungen zu den Release-Informationen

## Inhalt:

Die Release-Informationen enthalten die neuesten Informationen zu den folgenden DB2<sup>®</sup>-Produkten der Version 8:

DB2 Universal Database™ Personal Edition  
DB2 Universal Database Workgroup Server Edition  
DB2 Universal Database Workgroup Server Unlimited Edition  
DB2 Universal Database Enterprise Server Edition  
DB2 Personal Developer's Edition  
DB2 Universal Developer's Edition  
DB2 Warehouse Manager  
DB2 Warehouse Manager Sourcing Agent für z/OS™  
DB2 Data Links Manager  
DB2 Net Search Extender  
DB2 Spatial Extender  
DB2 Intelligent Miner™ Scoring  
DB2 Intelligent Miner Modeling  
DB2 Intelligent Miner Visualization  
DB2 Connect™ Application Server Edition  
DB2 Connect Enterprise Edition  
DB2 Connect Personal Edition  
DB2 Connect Unlimited Edition  
DB2 Query Patroller

## Struktur:

- 3 Die Release-Informationen bestehen aus drei Teilen:
- 3 • Der erste Teil hebt die Neuerungen in diesem Release hervor.
  - 3 • Der zweite Teil enthält die Details zu Fehlern, Einschränkungen und Fehlerumgehungen, die bis zur Veröffentlichung dieses Dokuments bekannt waren und die oben genannten Produkte betreffen. Lesen Sie diesen Teil, um Informationen zu bekannten Problemen mit diesem Release der DB2-Produktfamilie zu erhalten.
  - 3 • Der dritte Teil enthält Korrekturen und Aktualisierungen der Informationen, die über die Hilfe für die Tools der Produkt-GUI verfügbar sind.
- 1 Über einen Browser können Sie auf die aktuelle Dokumentation zugreifen, die in der neuesten Version von **Information - Unterstützung** zur Verfügung steht. Die URL-Adresse, über die die aktuelle Dokumentation heruntergeladen werden kann, finden Sie weiter unten im Abschnitt zu weiteren Ressourcen.

1 Änderungsmarkierungen in der Dokumentation von **DB2 Information -**  
1 **Unterstützung** zeigen an, wo Text hinzugefügt oder geändert wurde, nach-  
1 dem die PDF-Informationen für Version 8.1 erstmals veröffentlicht wurden.  
1 Ein vertikaler Balken (|) markiert Informationen, die beim Release von Ver-  
1 sion 8.1 hinzugefügt wurden. Eine numerische Markierung (z. B. 1 oder 2)  
1 gibt an, dass die Informationen für das entsprechende FixPak oder den ent-  
1 sprechenden Release-Level hinzugefügt wurden. Eine 1 weist beispielsweise  
1 darauf hin, dass die Informationen in FixPak 1 hinzugefügt oder in diesem  
1 FixPak geändert wurden; eine 2 weist darauf hin, dass die Informationen für  
1 Version 8.1.2 geändert wurden.

1 Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von FixPak 1 wurde das Handbuch *Data*  
1 *Links Manager Administration Guide and Reference* (IBM Form SC27-1221-01)  
1 aktualisiert und kann im PDF-Format von der DB2-Unterstützungssite her-  
1 untergeladen werden:

1 <http://www.ibm.com/software/data/db2/udb/winos2unix/support>

### **Zusätzliche Ressourcen:**

Die Dokumentation für DB2 Life Sciences Data Connect kann von der IBM  
Softwaresite heruntergeladen werden:

<http://www.ibm.com/software/data/db2/lifesciencesdataconnect/>

Sie können die DB2-Dokumentation im HTML-Format anzeigen, wenn Sie  
unter folgender Adresse online auf **Information - Unterstützung** zugreifen:  
<http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/db2help/>. Alternativ ist ein CD-  
Image mit der DB2-HTML-Dokumentation zum Download auf derselben Site  
verfügbar, wenn Sie **DB2 Information - Unterstützung** im HTML-Format auf  
Ihrem System installieren wollen. Für jedes Release werden Aktualisierungen  
an der DB2-HTML-Dokumentation vorgenommen. Greifen Sie online auf **DB2**  
**Information - Unterstützung** im HTML-Format zu, oder laden Sie das CD-  
Image mit der DB2-HTML-Dokumentation zur Installation auf Ihrem System  
herunter, um die neueste Dokumentation zu erhalten. Die PDF-Dokumenta-  
tion wird nicht so häufig aktualisiert.

Weitere Informationen zur DB2 Entwicklungszentrale und zu DB2 für z/OS  
finden Sie unter <http://www.ibm.com/software/data/db2/os390/spb/>.

Um die jeweils aktuellen Informationen zur DB2-Produktfamilie zu erhalten,  
können Sie die Zeitschrift *DB2 Magazine* (nur in englischer Sprache) kostenlos  
abonnieren. Die Online-Ausgabe dieser Zeitschrift finden Sie unter  
<http://www.db2mag.com>. Auf dieser Site finden Sie auch Anweisungen zum  
Bestellen eines Abonnements.

---

# Neue Funktionen in Version 8.1 FixPak 5

---

## 5 Funktionale Erweiterungen für die Entwicklungszentrale

### 5 Unterstützung für das Debug ferner gespeicherter SQL-Prozeduren, die 5 unter DB2 für z/OS ausgeführt werden

5 In DB2 UDB Version 8 FixPak 2 unterstützt die Entwicklungszentrale ferne  
5 Debugfunktionen für gespeicherte SQL-Prozeduren, die auf einem Server  
5 unter DB2 für z/OS Version 8 ausgeführt werden. Mit dem integrierten SQL  
5 Debugger haben Sie folgende Möglichkeiten:

- 5 • Überprüfen der Codeschritte
- 5 • Setzen der Unterbrechungspunkte für Zeilen oder Variablen
- 5 • Anzeigen der Variablenwerte
- 5 • Modifizieren der Variablenwerte
- 5 • Anzeigen der Aufrufstackinformationen
- 5 • Wechseln zwischen unterschiedlichen verschachtelten gespeicherten SQL-  
5 Prozeduren im Aufrufstack

5 Zusätzliche Informationen finden Sie im folgenden technischen Artikel:

5 <http://www7b.software.ibm.com/dmdd/library/techarticle/0303rader/0303rader.html>

### 5 Stapeldienstprogramm DB2Build zur Erzeugung von gespeicherten SQL- 5 Prozeduren auf fernen Servern mit DB2 für z/OS verfügbar

5 Das neue Stapeldienstprogramm DB2Build ermöglicht Ihnen, dieselbe Infra-  
5 struktur zu verwenden, die von der Schnittstelle der Entwicklungszentrale zur  
5 Verfügung gestellt wird, um gespeicherte SQL-Prozeduren auf fernen Servern  
5 mit DB2 für z/OS über die Befehlszeile zu erzeugen. DB2Build verwendet die  
5 Erzeugungsfunktion DSNTPSMP, um Erzeugungsschritte auf dem fernen Sys-  
5 tem auszuführen und dann die Ergebnisse dem aufrufenden Client zu mel-  
5 den.

#### 5 Voraussetzungen:

5 Das Stapeldienstprogramm DB2Build erfordert Folgendes:

- 5 • JDK Version 1.3 oder höher
- 5 • DSNTPSMP:
  - 5 – Version 1.15 (PQ45854) oder höher für DB2 für z/OS Version 6 und 7
  - 5 – Version 1.20 oder höher für DB2 für z/OS Version 8

- Entwicklungszentrale von IBM DB2 Universal Database Version 8.1.2 auf dem Client
- Auf den DB2-Installationspfad muss in der Umgebungsvariable DB2PATH verwiesen werden

### **Unterstützte Aktionen:**

**DROP** Geben Sie den folgenden Befehl ein, um eine vorhandene gespeicherte Prozedur zu löschen:

```
DB2Build -action = drop [andere optionen] name1 name2 name3
```

Dadurch wird die Prozedur (name1) oder eine Gruppe definierter Prozeduren gelöscht. Geben Sie `DB2Build -help` an der Befehlszeile ein, um eine vollständige Liste der anderen Optionen und entsprechenden Wertetypen zu erhalten.

### **CREATE**

Geben Sie den folgenden Befehl ein, um eine gespeicherte Prozedur zu erstellen:

```
DB2Build -action = create [andere optionen] dateiname1 dateiname2 dateiname3
```

Dieser Befehl wird die gespeicherte Prozedur von der im Dateinamen angegebenen Quelle erzeugen. Sie können auch eine Liste von Quellendateien mit jeder Datei angeben, die die Quelle für mindestens eine gespeicherte Prozedur enthält. Sie können diesen Erzeugungsbefehl für vorab vorhandene gespeicherte Prozeduren verwenden und mit ihm völlig neue gespeicherte Prozeduren erstellen. Wenn Sie `-force=true` gesetzt haben, wird die gespeicherte Prozedur gelöscht, wenn sie bereits vorhanden war. Anschließend wird die definierte gespeicherte Prozedur erstellt. Wenn Sie `-force=false` gesetzt haben, wird die gespeicherte Prozedur nur erstellt, wenn sie noch nicht vorhanden war. Geben Sie `DB2Build -help` an der Befehlszeile ein, um eine vollständige Liste der anderen Optionen und entsprechenden Wertetypen zu erhalten.

### **REBIND**

Geben Sie den folgenden Befehl ein, um das Paket einer vorhandenen Prozedur erneut zu binden:

```
DB2Build -action = rebind [andere optionen] dateiname1 dateiname2 dateiname3
```

Dieser Befehl wird die vorhandene gespeicherte Prozedur mit einer neuen Gruppe von Bindeoptionen erneut binden. Geben Sie `DB2Build -help` an der Befehlszeile ein, um eine vollständige Liste der anderen Optionen und entsprechenden Wertetypen zu erhalten.

## ALTER\_SOURCE

Geben Sie den folgenden Befehl ein, um nur die Quelle der gespeicherten Prozedur erneut zu erstellen:

```
DB2Build -action = alter_source [andere optionen] datei1 datei2 datei3
```

Geben Sie `DB2Build -help` an der Befehlszeile ein, um eine vollständige Liste der anderen Optionen und entsprechenden Wertetypen zu erhalten.

Eine Datenbankverbindung wird zu Beginn der Verarbeitung hergestellt und am Ende für jeden Aufruf von DB2Build unterbrochen. Verbindungen werden nicht über mehrere DB2Build-Aufrufe gehalten.

Weitere Informationen zur DB2 Entwicklungszentrale und zu DB2 für z/OS finden Sie unter <http://www.ibm.com/software/data/db2/os390/spb/>

---

## 5 Funktionale Erweiterungen für DB2 Connect

### 5 DB2 Connect unter Linux für zSeries (64-Bit)

FixPak 5 führt die Unterstützung für DB2 Connect unter Linux für zSeries (64-Bit) ein. Die Unterstützung für DB2 Connect unter Linux für zSeries (64-Bit) wird aktiviert, indem Sie ein Aktualisierungsimagen auf FixPak 5-Ebene installieren. Anders gesagt, durch die Installation der Version 8.1 von DB2 Connect unter Linux für zSeries und die anschließende Anwendung des FixPak 5 wird die 64-Bit-Unterstützung nicht aktiviert.

Die Systemvoraussetzungen lauten wie folgt:

- **Hardware:** IBM eServer zSeries
- **Software:** SuSE Linux Enterprise Server (SLES) 8 SP2, Kernel-Level 2.4.19-4, glibc 2.2.5

---

## 5 Funktionale Erweiterungen für die OLAP-Zentrale

### 5 DB2 Cube Views unterstützt Server von Windows 2003 (32-Bit)

Die DB2 Cube Views-Server- und Clientkomponenten unterstützen jetzt das 32-Bit-Betriebssystem Windows 2003 Server.

---

## 5 Funktionale Erweiterungen für die Query Patroller-Zentrale

### 5 Erweiterte Filtermöglichkeiten

Wenn Sie die Berichte **Verwaltete Abfragen** und **Abfrageaktivität im Laufe der Zeit** mit der Query Patroller-Zentrale anzeigen, wird möglicherweise eine große Anzahl Zeilen angezeigt. Über ein Filterfenster können Sie angeben,

5 dass nur die Abfragen angezeigt werden, welche die Filterbedingungen erfül-  
5 len, die für die einzelnen Berichte festgelegt wurden.

5 Die Berichte **Verwaltete Abfragen** können Sie filtern nach:

- 5 • ID
- 5 • Status
- 5 • ID des übergebenden Benutzers
- 5 • Erstellungszeit
- 5 • Abschlusszeit
- 5 • Abfrageklasse der Abfrage

5 Den Bericht **Abfrageaktivität im Laufe der Zeit** können Sie filtern nach:

- 5 • Abfrage-ID
- 5 • ID des übergebenden Benutzers
- 5 • Ausführung mit EXPLAIN bearbeiten

#### 5 **Anmerkungen:**

- 5 1. Für alle Protokollanalyseberichte (wie **Abfrageaktivität im Laufe der Zeit**)  
5 können Sie auch nach Fertigstellungszeit filtern, indem Sie die Zeit-  
5 bereichsfelder verwenden, die bei Auswahl eines Protokollobjekts oben in  
5 der Query Patroller-Zentrale angezeigt werden.

5 Gehen Sie wie folgt vor, um das Notizbuch **Filter** des Ordners **Verwaltete**  
5 **Abfragen** zu öffnen:

- 5 1. Öffnen Sie die Query Patroller-Zentrale.
- 5 2. Erweitern Sie die Objektbaumstruktur unter dem Ordner **Überwachung**,  
5 bis Sie den Ordner **Verwaltete Abfragen** gefunden haben.
- 5 3. Klicken Sie den Ordner **Verwaltete Abfragen** mit Maustaste 2 an, und  
5 wählen Sie  
5 **Filter** im Kontextmenü aus. Das Notizbuch **Filter** wird geöffnet.

5 Gehen Sie wie folgt vor, um das Notizbuch **Filter** im Ordner **Abfragen** zu öff-  
5 nen:

- 5 1. Öffnen Sie die Query Patroller-Zentrale.
- 5 2. Erweitern Sie die Objektbaumstruktur unter dem Ordner **Protokoll-**  
5 **analyse**, bis Sie den Ordner **Abfragen** gefunden haben.
- 5 3. Klicken Sie den Ordner **Abfragen** mit Maustaste 2 an, und wählen Sie **Fil-**  
5 **ter** im Kontextmenü aus. Das Notizbuch **Filter** wird geöffnet.

5 Das Notizbuch **Filter** öffnet sich auch automatisch, wenn ein Ordner **Verwal-**  
5 **tete Abfragen** oder **Abfragen** ausgewählt ist und beide der folgenden  
5 Bedingungen erfüllt sind.

- Die Anzahl der Objekte im Ordner überschreitet die im Notizbuch **Filter** angegebene Objektanzahl.
- Die Option **Filter bei Überschreitung der Objektanzahl automatisch anzeigen** des Notizbuchs **Filter** ist aktiviert.

#### Vorgehensweise:

Die Vorgehensweise beim Filtern von Tabellen für Protokollanalysen ist im *DB2 Query Patroller-Handbuch: Installation, Verwaltung und Verwendung* beschrieben.

Die folgende Tabelle enthält die erwarteten Werte für jede Spalte, die im Dialog **Filter** für verwaltete Abfragen aufgeführt sind:

*Tabelle 1. Gültige Werte für den Dialog Filter (verwaltete Abfragen)*

Spalte	Wert
ID	Numerischer Wert, der die Abfrage-ID darstellt.
Status	Ein einzelnes Zeichen, das den Status darstellt. Gültige Werte sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>• H (Hold - für Abfragen im Status "Angehalten")</li> <li>• Q (Queued - für Abfragen im Status "In Warteschlange eingereiht")</li> <li>• R (Running - für Abfragen im Status "Aktiv")</li> <li>• A (Aborted - für Abfragen im Status "Mit Fehler abgebrochen")</li> <li>• C (Cancelled - für Abfragen im Status "Abgebrochen")</li> <li>• D (Done - für Abfragen im Status "Fertig")</li> <li>• U (Unknown - für Abfragen im Status "Unbekannt")</li> </ul>
ID des übergebenden Benutzers	Eine Zeichenfolge, die die ID des übergebenden Benutzers darstellt.
Erstellt	Eine Zeitmarke zur Angabe der Zeit zu der die Abfrage erstellt wurde. Beispiel: 2003-07-29-00.00.00
Beendet	Eine Zeitmarke zur Angabe der Zeit, zu der die Abfrage beendet wurde. Beispiel: 2003-07-29-00.00.00
Abfrageklasse	Numerischer Wert, der die ID der für diese Abfrage verwendeten Abfrageklasse darstellt.

Die folgende Tabelle enthält die Werte für jede Spalte, die im Dialog **Filter** für zeitbezogene Abfragen aufgeführt sind:

*Tabelle 2. Gültige Werte für den Dialog **Filter** (zeitbezogene Abfragen)*

Spalte	Wert
ID	Numerischer Wert, der die Abfrage-ID darstellt.
ID des übergebenden Benutzers	Eine Zeichenfolge, die die ID des übergebenden Benutzers darstellt.
Ausführung mit EXPLAIN bearbeiten	Ein einzelnes Zeichen, das anzeigt, ob der Generator für Protokollanalysedaten für diese Abfrage ausgeführt wurde. Gültige Werte sind: <ul style="list-style-type: none"><li>• N (Generator für Protokollanalysedaten noch nicht ausgeführt)</li><li>• S (Generator für Protokollanalysedaten erfolgreich ausgeführt)</li><li>• F (Generator für Protokollanalysedaten nicht erfolgreich ausgeführt)</li></ul>

---

## Funktionale Erweiterungen für die Anwendungsentwicklung

### Das Zugriffsrecht EXECUTE für eine Routine ist erforderlich, um diese Routine aufzurufen

In DB2 Version 8.1 ist ein Zugriffsrecht EXECUTE auf Routineebene vorhanden, um sicherzustellen, dass Routinen sicherer verwendet werden, und um die Verwaltung der Zugriffsrechte für die Routinenausführung zu erleichtern. Vor DB2 Version 8.1 wurde das Zugriffsrecht zum Aufrufen einer Routine durch einen Benutzer so verwaltet, dass Zugriffsrechte EXECUTE für Pakete, die der Routine zugeordnet waren, erteilt und widerrufen wurden und nicht für die Routinen selbst.

Die folgenden Zugriffsrechte oder Berechtigungen sind jetzt erforderlich, bevor ein Benutzer eine Routine (Methode, gespeicherte Prozedur oder benutzerdefinierte Funktion) erfolgreich aufrufen kann.

#### Anforderungen für das Zugriffsrecht:

Jeder Benutzer, der Routinen aufruft, muss zumindest über eine der folgenden Voraussetzungen verfügen:

- Zugriffsrecht EXECUTE für die Routine
- Berechtigung SYSADM oder DBADM

5 Der definierende Benutzer einer Routine (der Benutzer, der die Anweisung  
5 CREATE ausführt, um die Routine in der Datenbank zu erstellen) muss  
5 zumindest über eine der folgenden Voraussetzungen verfügen:

- 5 • Zugriffsrecht EXECUTE für die Routine
- 5 • Berechtigung SYSADM oder DBADM

5 Jeder Benutzer mit der Zugriffsrechtsoption EXECUTE WITH GRANT für die  
5 Routine (dies schließt den definierenden Benutzer der Routine ein, sofern das  
5 Zugriffsrecht nicht explizit widerrufen wurde) sowie mit der Berechtigung  
5 SYSADM oder DBADM muss explizit das Zugriffsrecht EXECUTE für eine  
5 Routine für die Benutzergruppe PUBLIC oder für die Berechtigungs-IDs von  
5 Benutzern erteilen, die die Routine aufrufen. Vorsichtsmaßnahmen müssen  
5 ergriffen werden, wenn der Benutzergruppe PUBLIC das Zugriffsrecht EXE-  
5 CUTE für eine Routine erteilt wird, weil dadurch jedem Datenbankbenutzer  
5 das Aufrufen der Routine ermöglicht wird.

### 5 **Die Abhängigkeit zwischen Paketeigner, definierendem Benutzer einer** 5 **Routine und dem Aufrufer einer Routine:**

#### 5 **Paketeigner**

5 Der Paketeigner ist im Kontext von externen Routinen der Eigner  
5 eines bestimmten Pakets, das an der Implementierung einer Routine  
5 teilnimmt. Beim Paketeigner handelt es sich um den Benutzer, der den  
5 BIND-Befehl ausführt, um ein Paket an eine Datenbank zu binden, es  
5 sei denn die Vorkompilier-/Bindeoption OWNER wird verwendet, um  
5 das Eigentumsrecht für das Paket zu überschreiben und auf einen  
5 alternativen Benutzer festzulegen. Bei der Ausführung des BIND-Be-  
5 fehls werden dem Paketeigner die Zugriffsrechte EXECUTE WITH  
5 GRANT für das Paket erteilt. Eine Routinenbibliothek oder ausführ-  
5 bare Funktion kann aus mehreren Paketen bestehen. Daher können  
5 ihr mehrere Paketeigner zugeordnet sein.

#### 5 **Definierender Benutzer einer Routine**

5 Der definierende Benutzer einer Routine ist die Benutzer-ID, die die  
5 Anweisung CREATE absetzt, um eine Routine in der Datenbank zu  
5 erstellen. Beim definierenden Benutzer einer Routine handelt es sich  
5 im Allgemeinen um einen DBA (Datenbankadministrator), es ist aber  
5 auch häufig der Paketeigner einer Routine. Wenn eine Routine zur  
5 Paketladezeit aufgerufen wird, wird die Berechtigung zur Ausführung  
5 der Routine jetzt mit der Berechtigung des definierenden Benutzers  
5 zum Ausführen der Pakete, die der Routine zugeordnet sind, vergli-  
5 chen (und nicht mit der Berechtigung des Aufrufers einer Routine).

5 Die Rolle des definierenden Benutzers einer Routine ist es, unter einer  
5 Benutzer-ID die Zugriffsrechte für Folgendes einzubinden:

- 5 • Das Erstellen der Routine
- 5 • Das Ausführen der Pakete der Routine
- 5 • Das Ausführen der Routine
- 5 • Das Erteilen des Zugriffsrechts für andere Benutzer-IDs zum Aus-  
5 führen der Routine

5 Die Rolle des definierenden Benutzers einer Routine ist auch, als der  
5 zentrale Manager für Routinenzugriffsrechte zu fungieren. Bei der  
5 Ausführung der Anweisung CREATE, um die Routine in der Daten-  
5 bank zu erstellen, empfängt der definierende Benutzer einer Routine  
5 implizit die Option EXECUTE WITH GRANT für die Routine. Zum  
5 Aufrufen der Routine muss der definierende Benutzer einer Routine  
5 auch über die Zugriffsrechte EXECUTE für die Pakete der Routine  
5 verfügen. Dieses Zugriffsrecht muss dem definierenden Benutzer  
5 explizit vom Paketeigner erteilt werden. Sobald der definierende  
5 Benutzer einer Routine über diese beiden Zugriffsrechte verfügt, kann  
5 der definierende Benutzer die Routine ausführen und den Benutzer-  
5 IDs, die die Routine aufrufen werden, das Zugriffsrecht EXECUTE für  
5 die Routine erteilen. Wenn eines der routinenspezifischen Zugriffs-  
5 rechte des definierenden Benutzers einer Routine widerrufen wird,  
5 kann der definierende Benutzer einer Routine die Routine nicht mehr  
5 ausführen. Jede Benutzer-ID, die das Zugriffsrecht EXECUTE vom  
5 definierenden Benutzer empfangen hat, wird die Routine ebenfalls  
5 nicht mehr ausführen können, da die Benutzer-ID (der definierende  
5 Benutzer), die während der Ausführung auf Zugriffsrechte zum Aus-  
5 führen der Pakete der Routine überprüft wird, nicht mehr über die  
5 entsprechenden Zugriffsrechte verfügt. Dieser Mechanismus zentrali-  
5 siert die Zuordnung und den Widerruf der Zugriffsrechte für die Rou-  
5 tinenausführung.

5 **Anmerkung:** Bei SQL-Routinen ist der definierende Benutzer der  
5 Routine auch der Paketeigner. Deshalb verfügt der defi-  
5 nierende Benutzer über die Option EXECUTE WITH  
5 GRANT für die Routine und das Routinepaket.  
5

5

## Aufrufer einer Routine

5

Bei einem Aufrufer einer Routine handelt es sich um jede Benutzer-ID, die die Routine aufrufen wird. Routinen können über ein Befehlsfenster oder aus einem Anwendungsprogramm heraus aufgerufen werden. Bei Methoden und benutzerdefinierten Funktionen wird der Routinenverweis in eine andere SQL-Anweisung eingebettet, während eine Prozedur über die Anweisung CALL aufgerufen wird. Für dynamisches SQL in einer Anwendung stellt der Aufrufer die Laufzeitberechtigungs-ID der unmittelbar übergeordneten Ebene der Routine oder Anwendung dar, die den Routinenaufruf beinhaltet. (Diese ID kann allerdings auch von der Option DYNAMICRULES abhängen, mit der die Routine/Anwendung der höheren Ebene gebunden wurde.) Für statisches SQL wird der Aufrufer über den Wert der Vorkompilierungs-/Bindeoption OWNER des Pakets mit dem Verweis zur Routine definiert. Diese Benutzer-IDs werden das Zugriffsrecht EXECUTE für die Routine benötigen.

5

Wenn ein Benutzer versucht, eine Routine aufzurufen, für die er keine Berechtigung EXECUTE hat, wird ein Fehler (SQLSTATE 42501) zurückgegeben. Dieser Fehler wird auch zurückgegeben, wenn der definierende Benutzer kein Zugriffsrecht EXECUTE für ein der Routine zugeordnetes Paket hat.

5

## Externe Routinen, die auf DB2 Version 8.1 migriert wurden:

5

Vor DB2 Version 8.1 wurde das Zugriffsrecht zum Aufrufen einer Routine durch einen Benutzer so verwaltet, dass Zugriffsrechte EXECUTE für Pakete erteilt und widerrufen wurden, die der Routine zugeordnet waren. Bei einer Datenbankmigration werden folgende Schritte automatisch von der Datenbank ausgeführt:

5

- Die Zugriffsrechtsoption EXECUTE WITH GRANT wird dem definierenden Benutzer einer Routine von jeder migrierten Routine gegeben.
- Das Zugriffsrecht EXECUTE wird der Benutzergruppe PUBLIC für jede migrierte externe Routine (Prozedur, Funktion, Methode) erteilt.
- Das Zugriffsrecht EXECUTE wird Benutzern für jede migrierte SQL-Prozedur erteilt, die vor der Migration über das Zugriffsrecht EXECUTE für das Routinepaket verfügten.

5

Die automatische Erteilung dieser Zugriffsrechte stellt sicher, dass alle Benutzer, die vor der Datenbankmigration in der Lage waren, eine Routine aufzurufen, dies auch weiterhin können. Datenbankadministratoren können das Zugriffsrecht EXECUTE für Routinen für spezifische Datenbankbenutzer widerrufen, wenn sie jetzt die Verwendung dieser Routine einschränken möchten.

Der Befehl db2undgp wird von Datenbankadministratoren verwendet, um externe gespeicherte Prozeduren anzugeben, die auf SQL zugreifen. Außerdem wird der Befehl db2undgp dazu verwendet, um für alle Datenbankbenutzer das Zugriffsrecht EXECUTE für diese Prozeduren zu widerrufen. Dadurch werden alle Routinen, die auf SQL-Daten zugreifen, effektiv in einen Status zurückversetzt, in dem sie niemand ausführen kann. Benutzer mit der Berechtigung DBADM oder SYSADM können bestimmten Benutzern, die die Prozedur voraussichtlich aufrufen möchten, das Zugriffsrecht EXECUTE für jede Routine erteilen.

**Beispiel 1: Das Erteilen des Zugriffsrechts EXECUTE für einen Benutzer, wenn der definierende Benutzer ebenfalls der Paketeigner ist:**

Eine Routine wird vorkompiliert, gebunden und registriert. Der definierende Benutzer einer Routine, der ebenfalls der Routinenpaketeigner ist, erteilt die Zugriffsrechte EXECUTE für die Routine einem Benutzer, der die Routine aufrufen möchte.

Aktion	Ergebnis der Aktion
1) Die externe Routine wird vom Benutzer USER1 vorkompiliert und gebunden, ohne die Vorkompilier-/Bindeoption OWNER zu verwenden.	Dadurch wird USER1 zum Paketeigner. USER1 verfügt jetzt über die Zugriffsrechtsoption EXECUTE WITH GRANT für die Pakete, die der Routine zugeordnet sind.
2) USER1 setzt die Anweisung CREATE ab, um die externe Routine zu registrieren.	Dadurch wird USER1 zum definierenden Benutzer der externen Routine. USER1 verfügt jetzt über das Zugriffsrecht EXECUTE WITH GRANT für die Routine.
3) USER1 erteilt das Zugriffsrecht EXECUTE für die Routine dem Benutzer USER2.	USER2 kann jetzt erfolgreich die Routine aufrufen.
4) USER2 ruft die Routine mit der Anweisung CALL auf.	Die Routine wird erfolgreich von USER2 aufgerufen.

**Beispiel 2: Das Erteilen des Zugriffsrechts EXECUTE für einen Benutzer, wenn der definierende Benutzer nicht der Paketeigner ist:**

Eine externe Routine wird vorkompiliert, gebunden und registriert. Der definierende Benutzer einer Routine erteilt die Zugriffsrechte EXECUTE für eine Routine einem Benutzer, der die Routine aufrufen möchte. Die Routine kann nur erfolgreich aufgerufen werden, sobald der definierende Benutzer der Routine die Zugriffsrechte EXECUTE vom Routinenpaketeigner empfängt.

Aktion	Ergebnis der Aktion
1) Die externe Routine wird vom Benutzer USER1 vorkompiliert und gebunden, ohne die Vorkompilier-/Bindeoption OWNER zu verwenden.	Dadurch wird USER1 zum Paketeigner. USER1 verfügt jetzt über die Zugriffsrechtsoption EXECUTE WITH GRANT für die Pakete, die der Routine zugeordnet sind.
2) USER2 setzt die Anweisung CREATE ab, um die externe Routine zu registrieren.	Dadurch wird USER2 zum definierenden Benutzer der externen Routine. USER2 verfügt jetzt über die Zugriffsrechtsoption EXECUTE WITH GRANT für die Routine. USER2 verfügt noch nicht über das Zugriffsrecht EXECUTE für die Pakete der Routine.
3) USER2 erteilt das Zugriffsrecht EXECUTE für die Routine dem Benutzer USER3.	USER3 verfügt über das Zugriffsrecht EXECUTE für die Routine.
4) USER3 ruft die Routine mit der Anweisung CALL auf.	Der Routinenaufruf schlägt für USER3 fehl, da USER2 noch nicht über das Zugriffsrecht EXECUTE für das Paket der Routine verfügt.
5) USER1 erteilt das Zugriffsrecht EXECUTE für die Pakete der Routine dem Benutzer USER2.	USER2 kann jetzt die Pakete der Routine sowie auch die Routine ausführen.
6) USER3 ruft die Routine auf.	Die Routine wird erfolgreich von USER3 aufgerufen.

## 5 Funktionale Erweiterungen der Verwaltbarkeit

### 5 Definieren einer Richtlinie für das Binden von DB2-Prozessen

5	Variablenname	Betriebssystem	Werte
5	<b>Beschreibung</b>		
5	DB2AFFINITIES	AIX 5 oder höher	Default=Not set
5	Definiert eine Ressourcenrichtlinie auf NUMA-aktivierten Systemen.		
5	Die Registrierdatenbankvariable kann zum Anzeigen des Pfads einer Konfigurationsdatei gesetzt sein, die eine Richtlinie definiert, um DB2-Prozesse an Betriebssystemressourcen zu binden. Mit der Ressourcenrichtlinie können Sie eine Gruppe von Betriebssystemressourcen angeben, um DB2 zu beschränken. Jeder DB2-Prozess ist an eine einzelne Ressource der Gruppe gebunden. Die Ressourcenzuordnung wird in einem rückwirkenden Umlaufverfahren ausgeführt.		
5	Beispielkonfigurationsdateien:		
5	Beispiel 1: Binden Sie alle DB2-Prozesse entweder an CPU 1 oder 3.		
5	<pre>&lt;RESOURCE_POLICY&gt; &lt;METHOD&gt;CPU&lt;/METHOD&gt; &lt;RESOURCE&gt;1&lt;/RESOURCE&gt; &lt;RESOURCE&gt;3&lt;/RESOURCE&gt; &lt;/RESOURCE_POLICY&gt;</pre>		
5	Beispiel 2: Binden Sie DB2-Prozesse an eine der folgenden Ressourcengruppen:		
5	<pre>sys/node.03.00000, sys/node.03.00001, sys/node.03.00002, sys/node.03.00003 &lt;RESOURCE_POLICY&gt; &lt;METHOD&gt;RSET&lt;/METHOD&gt; &lt;RESOURCE&gt;sys/node.03.00000&lt;/RESOURCE&gt; &lt;RESOURCE&gt;sys/node.03.00001&lt;/RESOURCE&gt; &lt;RESOURCE&gt;sys/node.03.00002&lt;/RESOURCE&gt; &lt;RESOURCE&gt;sys/node.03.00003&lt;/RESOURCE&gt; &lt;/RESOURCE_POLICY&gt;</pre>		
5	<b>Anmerkung:</b> Die Verwendung der Methode RSET erfordert die Funktion CAP_NUMA_ATTACH.		

## 5 Steuern der Beschränkungen für die Anmeldungen von Benutzern an 5 einem AIX-Server

5 Wenn ein Benutzer auf einem AIX-Server authentifiziert wird, prüft DB2  
5 standardmäßig die lokalen Anmeldebeschränkungen des Benutzers, bevor die  
5 Verbindung fortgesetzt werden kann. Über die Registrierdatenbankvariable  
5 DB2LOGINRESTRICTIONS kann DB2 alternative Modi von Anmelde-  
5 beschränkungen umsetzen. Wenn DB2LOGINRESTRICTIONS nicht gesetzt  
5 ist, ist der Standardwert 'LOCAL'. Für die Variable können folgende Werte  
5 gesetzt werden:

5 **REMOTE** DB2 setzt nur Beschränkungen für Fernanmeldungen um.

5 **SU** DB2 setzt nur SU-Beschränkungen um.

5 **NONE** DB2 setzt keinen bestimmten Modus von Anmelde-  
5 beschränkungen um.

5 **LOCAL** DB2 setzt nur lokale Beschränkungen Anmelde-  
5 beschränkungen um.

5 In allen Fällen überprüft DB2 immer noch auf folgende Fehlerbedingungen:

- 5 • abgelaufenes Konto
- 5 • gesperrtes Konto
- 5 • ungültiger Benutzer



---

## Bekannte Probleme und Fehlerumgehungen (Version 8.1 FixPak 5)

Im Folgenden sind die derzeit bekannten Einschränkungen, Probleme und Fehlerumgehungen für DB2<sup>®</sup> Universal Database Version 8 FixPak 5 aufgeführt. Die Informationen in diesem Abschnitt gelten nur für das Release Version 8 FixPak 5 von DB2 Universal Database<sup>™</sup> und die unterstützenden Produkte. Eventuelle Begrenzungen und Einschränkungen gelten aber nicht notwendigerweise auch für andere Releases des Produkts.

---

### Unterstützung von Produkten und Produktstufen

#### 3 Alternative FixPaks auf Linux- und UNIX-Systemen

3 Vor DB2 Universal Database Version 8 konnten FixPaks nur als Aktualisierungen  
3 installierter DB2 Universal Database-Pakete oder -Dateigruppen an einer  
3 bestimmten Speicherposition verwendet werden. Dies bedeutete im Wesentlichen,  
3 dass bei der Installation von FixPaks vorhandene Dateien durch die  
3 aktualisierten Dateien des FixPaks ersetzt wurden. Mehrere DB2-FixPak-Stufen  
3 auf einem einzigen System waren nicht möglich. DB2 Universal Database  
3 Enterprise Server Edition (ESE) Version 8.1 kann jetzt mit mehreren FixPak-  
3 Stufen auf einem System vorhanden sein. Diese Funktion, die in der Produktionsumgebung  
3 ab Version 8.1.2 unterstützt wird, wird mit folgenden beiden  
3 FixPak-Typen sichergestellt:

#### 3 Reguläre FixPaks

- 3 • Sind nicht nur für ESE verfügbar, sondern für alle unterstützten  
3 Produkte von DB2 Version 8.1 für die entsprechenden Plattformen.
- 3 • Können direkt über die vorhandene Installation installiert werden,  
3 entweder in /usr/opt/db2\_08\_01 unter AIX<sup>®</sup> oder in  
3 /opt/IBM/db2/V8.1 auf anderen Plattformen.

#### 3 Alternative FixPaks

- 3 • Können als ganz neue Kopie von DB2 Universal Database ESE  
3 installiert werden.
- 3 • Werden an einer vordefinierten Speicherposition installiert, die nicht  
3 der Position für eine reguläre DB2 Universal Database-Installation  
3 entspricht.

#### 3 Anmerkungen:

- 3 1. Es ist *nicht* erforderlich, eine Installation mehrerer FixPaks auszuführen,  
3 wenn Sie dies für Ihre Umgebung nicht als notwendig erachten.

3 2. Ab IBM DB2 Universal Database Enterprise Server Edition (ESE) für Linux  
3 und UNIX® Version 8.1.2 werden FixPaks in Produktionsumgebungen  
3 unterstützt, wenn sie als Mehrfach-FixPaks installiert werden.

3 Führen Sie eine der folgenden Optionen aus, um ein Mehrfach-FixPak-Exemp-  
3 lar auf eine andere FixPak-Stufe zu aktualisieren:

- 3 • Installieren Sie das entsprechende reguläre FixPak über die GA-Installation  
3 (General Availability - allgemeine Verfügbarkeit), und aktualisieren Sie das  
3 Exemplar, indem Sie 'db2iupdt' vom vorhandenen GA-Pfad aus durchfüh-  
3 ren.
- 3 • Installieren Sie das entsprechende alternative FixPak in seinem eindeutigen  
3 Pfad, und aktualisieren Sie das Exemplar, indem Sie 'db2iupdt' von diesem  
3 Pfad aus durchführen.

3 Weitere Informationen zum Herunterladen alternativer FixPaks finden Sie auf  
3 der Site der IBM® Unterstützungsfunktion unter  
3 <http://www.ibm.com/software/data/db2/udb/winos2unix/support>.

### **Unterstützung von DB2 Universal Database-Servern früherer Versionen**

Wenn Sie Ihre DB2 Universal Database-Clientsysteme auf Version 8 migrieren, bevor Sie alle DB2 Universal Database-Server auf Version 8 migriert haben, gelten verschiedene Bedingungen und Einschränkungen.

Damit Clients der Version 8 mit Servern der Version 7 arbeiten können, müssen Sie die Verwendung der DRDA®-Anwendungsserverfunktion auf dem Server der Version 7 konfigurieren und aktivieren. Informationen dazu finden Sie in *Installation und Konfiguration Ergänzung* der Version 7. Sie können über einen DB2 Universal Database-Client der Version 8 nicht auf einen DB2 Connect™-Server der Version 7 zugreifen.

Wenn Sie über Clients der Version 8 auf Server der Version 7 zugreifen, wird Folgendes nicht unterstützt:

- Die folgenden Datentypen:
  - Datentypen für große Objekte (LOB)
  - Benutzerdefinierte einzigartige Datentypen
  - DATALINK-Datentypen  
Der DATALINK-Datentyp ermöglicht die Verwaltung externer Daten, die sich in nicht relationalen Speichern befinden. Über den DATALINK-Datentyp wird auf Dateien verwiesen, die sich physisch in Dateisystemen außerhalb von DB2 Universal Database befinden.
- Die folgenden Sicherheitsfunktionen:
  - Authentifizierungstyp SERVER\_ENCRYPT

SERVER\_ENCRYPT ist eine Methode zur Verschlüsselung eines Kennworts. Das verschlüsselte Kennwort wird mit der Benutzer-ID zur Authentifizierung des Benutzers verwendet.

– Ändern von Kennwörtern

Sie können von einem Client der Version 8 aus keine Kennwörter auf einem Server der Version 7 ändern.

• Die folgenden Verbindungen und Kommunikationsprotokolle:

– Exemplaranforderungen, für die eine ATTACH-Verbindung anstatt einer CONNECT-Verbindung erforderlich ist

Der Befehl ATTACH wird von einem Client der Version 8 an einen Server der Version 7 nicht unterstützt.

– Andere Netzwerkprotokolle als TCP/IP.  
(SNA, NetBIOS, IPX/SPX und andere)

• Die folgenden Anwendungsfunktionen und Tasks:

– Die Anweisung DESCRIBE INPUT für alle Anwendungen mit Ausnahme von ODBC/JDBC

Zur Unterstützung von Clients der Version 8, die ODBC/JDBC-Anwendungen ausführen, die auf Server der Version 7 zugreifen, muss ein Fix für die DESCRIBE INPUT-Unterstützung auf alle Server der Version 7 angewendet werden, für die dieser Zugriffstyp erforderlich ist. Diese Korrektur ist mit APAR IY30655 verbunden. Informationen dazu, wie Sie die zu APAR IY30655 gehörige Korrektur erhalten, finden Sie im Abschnitt „Kontaktaufnahme mit IBM“ in einer beliebigen DB2 Universal Database-Dokumentation (PDF oder HTML).

Die Anweisung DESCRIBE INPUT ist eine Erweiterung zu besserer Leistung und Benutzerfreundlichkeit, die einem Anwendungsrequestor die Möglichkeit gibt, eine Beschreibung von Eingabeparametermarken in einer vorbereiteten (PREPARE) Anweisung abzurufen. Bei einer Anweisung CALL umfasst dies auch die Parametermarken, die den Parametern IN und INOUT für eine gespeicherte Prozedur zugeordnet sind.

– Zweiphasige Festschreibung

Ein Server der Version 7 kann nicht als Transaktionsmanagerdatenbank fungieren, wenn koordinierte Transaktionen ausgeführt werden, an denen Clients der Version 8 beteiligt sind. Gleichmaßen kann ein Server der Version 7 nicht an einer koordinierten Transaktion beteiligt sein, wenn ein Server der Version 8 als Transaktionsmanagerdatenbank fungiert.

– XA-konforme Transaktionsmanager

Eine Anwendung, die einen Client der Version 8 verwendet, kann keinen Server der Version 7 als XA-Ressource nutzen. Dies schließt WebSphere<sup>®</sup>, Microsoft<sup>®</sup> COM+/MTS, BEA WebLogic und andere Server ein, die Teil einer Anordnung zur Transaktionsverwaltung sind.

- Überwachung
- Dienstprogramme, die von einem Client auf einem Server gestartet werden können
- SQL-Anweisungen, die größer als 32 KB sind

Es gibt ähnliche Einschränkungen und Bedingungen für Tools der Version 8, die mit Servern der Version 7 arbeiten.

Die folgenden GUI-Tools, Produkte und Zentralen der Version 8 unterstützen nur Server der Version 8:

- Steuerzentrale
- Entwicklungszentrale
- Diagnosezentrale (einschließlich der Webversion dieser Zentrale)
- Manager für unbestätigte Transaktionen
- Informationskatalogzentrale (einschließlich der Webversion dieser Zentrale)
- Journal
- Lizenzzentrale
- Satellitenverwaltungszentrale
- Spatial Extender
- Taskzentrale
- Toolseinstellungen

Die folgenden Tools der Version 8 unterstützen Server der Version 7 (mit einigen Einschränkungen):

- Befehlszentrale (einschließlich der Webversion dieser Zentrale)
  - Das Speichern, Importieren und Planen von Prozeduren wird von der Befehlszentrale nicht unterstützt.
- Data Warehouse-Zentrale
- Replikationszentrale
- Die Funktion des Konfigurationsassistenten zum Importieren/Exportieren von Konfigurationsdateien
- SQL Assist
- Visual Explain

Allgemein gilt, dass Tools der Version 8, die nur über die Navigationsstruktur der Steuerzentrale gestartet werden können, bzw. alle Detailsichten solcher Tools, nicht für Server der Version 7 und früheren Versionen verfügbar bzw. zugänglich sind. Sie sollten eine Verwendung der Tools von Version 7 in Betracht ziehen, wenn Sie mit Servern der Version 7 oder früheren Versionen arbeiten.

## Classic Connect nicht verfügbar

Das Produkt Classic Connect ist *nicht* verfügbar. Eventuelle Verweise auf das Produkt Classic Connect in der Dokumentation zu Data Warehouse oder in anderen Dokumentationen können ignoriert werden, da diese Verweise nicht mehr gelten.

## Einschränkungen für die Unterstützung von Servern einer älteren Version in der Data Warehouse-Zentrale

Die folgenden Einschränkungen gelten für die Unterstützung von Servern einer älteren Version durch die Data Warehouse-Zentrale von DB2 Universal Database (DB2 UDB) Enterprise Server Edition Version 8:

### Unterstützung für große Objekte (LOB)

- Wenn Sie eine Warehouse-Steuerungsdatenbank auf einem Server verwenden, der älter als DB2 UDB Enterprise Server Edition Version 8 ist, können Sie nicht mit LOBs arbeiten. Sie müssen einen Upgrade der Warehouse-Steuerungsdatenbank auf die korrekte Stufe ausführen oder die Steuerungsdatenbank auf das System versetzen, auf dem der Warehouse-Server von DB2 UDB Enterprise Server Edition Version 8 installiert ist, und die Steuerungsdatenbank von diesem System aus lokal verwenden.
- Wenn Sie LOBs zwischen der Data Warehouse-Zentrale und DB2 versetzen möchten, müssen Sie einen Upgrade auf DB2 UDB Enterprise Server Edition Version 8 vornehmen.

### SNA-Unterstützung

Wenn Sie SNA (Systems Network Architecture - Systemnetzwerkarchitektur) verwenden, um eine Verbindung zu Ihren Warehouse-Quellen und Warehouse-Zielen herzustellen, müssen Sie die Konfiguration in TCP/IP über SNA ändern oder den Warehouse-Agenten von Windows NT<sup>®</sup> verwenden.

### Unterstützung für Dienstprogramme EXPORT und LOAD

Wenn Sie für Ihren Warehouse-Agenten ein Upgrade vornehmen, müssen Sie auch für Ihre Quellen- und Zieldatenbanken ein Upgrade vornehmen oder die Dienstprogramme EXPORT und LOAD in Ihren Warehouse-Prozessen durch SQL-Anweisungen SELECT und INSERT ersetzen. SQL-Anweisungen SELECT und INSERT verwendet einen DELETE\*-Befehl, auf den SELECT- und INSERT-Befehle folgen. Für SQL-Anweisungen SELECT und INSERT muss die Datenbank alle Transaktionen protokollieren. Daher ist die Leistung von SQL-Anweisungen SELECT und INSERT nicht so hoch wie die der Dienstprogramme EXPORT und LOAD.

## 4 Datenbankmigration für HP-UX auf IA64-Plattformen

4 Die Datenbankmigration wird für DB2 für HP-UX auf IA64-Plattformen in  
4 den Releases der Version 8.x nicht unterstützt.

4 Die Wiederherstellung eines DB2-Sicherungsimages der Version 7 in ein Exem-  
4 plar der Version 8 wird unter DB2 für HP-UX auf IA64-Plattformen nicht  
4 unterstützt.

## **DB2-Lizenzierungsmaßnahme für DB2 Universal Database Workgroup Server Edition**

Die Internet-Lizenzierungsmaßnahme gilt *nicht* für DB2 Universal Database Workgroup Server Edition, auch wenn dies im Handbuch *DB2 Universal Database für DB2-Server Einstieg* und in der Onlinehilfefunktion der Lizenzzentrale anders angegeben wurde. Wenn Sie eine Lizenz für Internetbenutzer benötigen, müssen Sie DB2 Universal Database Workgroup Server Unlimited Edition erwerben.

## **Zugriff auf Server mit DB2 Universal Database Version 7**

Sie müssen Version 7 FixPak 8 oder höher auf Ihrem Server installiert haben und den Befehl **db2updv7** ausgeführt haben, um von einem Client der Version 8 auf einen Server von DB2 Universal Database Version 7 auf den Betriebssystemen Linux, UNIX oder Windows® zuzugreifen. Anweisungen zum Installieren von FixPaks der Version 7 finden Sie in der FixPak-Readme und in den Release-Informationen der Version 7.

Sie können über einen DB2 Universal Database-Client der Version 8 nicht auf einen DB2 Connect-Server der Version 7 zugreifen.

## **Data Warehouse-Zentrale nicht verfügbar in vereinfachtem Chinesisch**

Die Data Warehouse-Zentrale ist in vereinfachtem Chinesisch nicht verfügbar. Die folgenden abhängigen DB2-Komponenten sind in dieser Umgebung deshalb auch nicht verfügbar:

- DB2 Warehouse-Manager.
- Der Warehouse Manager Connector für das Web und der DB2 Warehouse Manager Connector für SAP, die von der Installation des DB2 Warehouse-Managers abhängen.
- Die Informationskatalogzentrale, die von dem Assistenten zum Verwalten von Informationskatalogen des DB2 Warehouse-Managers abhängt.

## **DB2-Webtools**

Für die folgenden Sprachen müssen die von den DB2-Webtools unterstützten Anwendungsserver mit der Servlet 2.3-Spezifikation kompatibel sein:

- Japanisch
- Koreanisch
- Vereinfachtes Chinesisch
- Traditionelles Chinesisch
- Russisch
- Polnisch

## **Für SQLJ- und SQL Assist-Unterstützung unter DB2 UDB für OS/390 Version 6 und DB2 UDB für z/OS Version 7 erforderliche APARs der Entwicklungszentrale**

Bei Verwendung der Entwicklungszentrale auf Application Development Client für DB2 Universal Database Version 8 unter Windows oder UNIX müssen die folgenden APARs auf dem Server installiert werden, um die Unterstützung für SQLJ und SQL Assist zu aktivieren:

### **DB2 UDB für z/OS Version 7**

- PQ65125 - Bietet SQLJ-Unterstützung für die Erstellung gespeicherter Java SQLJ-Prozeduren
- PQ62695 - Bietet Unterstützung für SQL Assist

### **DB2 UDB für OS/390® Version 6**

- PQ62695 - Bietet Unterstützung für SQL Assist

## **Einschränkungen der Entwicklungszentrale bei 64-Bit-Betriebssystemen**

Ein Debug gespeicherter JAVA-Prozeduren für einen 64-Bit-Server wird von der Entwicklungszentrale nicht unterstützt. Ein Debug gespeicherter SQL-Prozeduren wird auf 64-Bit-Windows-Betriebssystemen unterstützt. OLE DB und XML werden auf 64-Bit-Servern nicht unterstützt.

## **Unterstützung von Informationen zum tatsächlichen Aufwand für auf OS/390- oder z/OS-Servern ausgeführte SQL-Anweisungen durch die Entwicklungszentrale**

Die DB2-Entwicklungszentrale stellt jetzt Informationen zum tatsächlichen Aufwand für SQL-Anweisungen bereit, die unter DB2 Universal Database für OS/390 und z/OS Version 6 und 7 ausgeführt werden. Die folgenden Informationen zum tatsächlichen Aufwand werden bereitgestellt:

- CPU-Zeit
- CPU-Zeit in externem Format
- CPU-Zeit als ganze Zahl in Hundertstel Sekunden
- Wartezeit bei Sperrkonkurrenzsituationen (externes Format)
- Anzahl Seitenabrufoperationen in ganzzahligem Format
- Anzahl E/A-Leseoperationen in ganzzahligem Format
- Anzahl E/A-Schreiboperationen in ganzzahligem Format

Diese Funktionalität ermöglicht Ihnen die Anzeige mehrerer Ergebnismengen für den tatsächlichen Aufwand für eine einzelne SQL-Anweisung mit unterschiedlichen Hostvariablenwerten.

Informationen zum tatsächlichen Aufwand sind in der Entwicklungszentrale im SQL-Anweisungsfenster für OS/390- und z/OS-Verbindungen über die Assistenten zum Erstellen von gespeicherten SQL- und Java-Prozeduren verfügbar. Um die Funktionalität 'Tatsächlicher Aufwand' zu verwenden, klicken

1 Sie den Knopf **Tatsächlicher Aufwand** im Fenster für OS/390- und z/OS-Ver-  
1 bindungen in einem der Assistenten für gespeicherte Prozeduren an. Sie müs-  
1 sen das Überwachungsprogramm für gespeicherte Prozeduren (DSNWSPM)  
1 auf Ihrem DB2 für OS/390-Server installiert haben, um die Funktionalität 'Tat-  
1 sächlicher Aufwand' verwenden zu können.

## 2 **Entwicklungszentrale unter dem Linux-Betriebssystem**

2 Sie können die Entwicklungszentrale nicht nicht für den Debug gespeicherten  
2 Java™-Prozeduren verwenden, die auf einer der Linux-Varianten (32-Bit,  
2 64-Bit, Intel, zSeries oder iSeries) ausgeführt werden.

## **Einschränkungen für Systeme zusammengeschnittener Datenbanken**

### **Für Benutzer zusammengeschnittener Datenbanken von DB2 Universal Database Version 7.2 für Linux, UNIX und Windows:**

Um Kurznamen für Tabellen und Sichten in DB2 Universal Database (DB2 UDB) für UNIX und Windows Version 8 zu erstellen, müssen Sie DB2 UDB für UNIX and Windows Version 7.2 FixPak 8 auf Ihre zusammengeschnittene Datenbank von DB2 UDB für UNIX und Windows Version 7.2 anwenden. Wenn Sie FixPak 8 nicht auf Ihre zusammengeschnittene Datenbank von DB2 UDB für UNIX und Windows Version 7.2 anwenden, tritt ein Fehler auf, wenn Sie auf die Kurznamen zugreifen.

### **Unterstützung von LONG VARCHAR und LONG VARGRAPHIC:**

Die Dokumentation zu zusammengeschnittenen Datenbanken weist darauf hin, dass die Datentypen LONG VARCHAR und LONG VARGRAPHIC nicht unterstützt werden, die von der DB2-Produktfamilie verwendet werden. Dies ist nicht ganz richtig. Sie können Kurznamen für Datenquellenobjekte von DB2 Universal Database für Linux, UNIX und Windows erstellen, die Spalten mit dem Datentyp LONG VARCHAR und LONG VARGRAPHIC enthalten. Diese fernen Spalten werden auf LOB-Datentypen von DB2 Universal Database für Linux, UNIX und Windows abgebildet. Für die anderen Systeme der DB2-Produktfamilie können Sie eine Sicht erstellen, die diese Datentypen übergeht oder erneut umsetzt, und danach einen Kurznamen für diese Sicht erstellen.

### **WITH HOLD-Cursor:**

1 Sie können die WITH HOLD-Semantik für einen Cursor verwenden, der für  
1 einen Kurznamen oder in einer PASSTHRU-Sitzung definiert wurde. Sie emp-  
1 fangen allerdings einen Fehler, wenn Sie versuchen, diese Semantik (mit einer  
1 COMMIT-Operation) zu verwenden, und die Datenquelle die WITH HOLD-  
1 Semantik nicht unterstützt.

### **Datenquellen:**

3 Früher nicht unterstützte Datenquellen werden ab Version 8.1.2 über relationale und nicht relationale Wrapper von DB2 Information Integrator unterstützt. Eine vollständige Liste der unterstützten Datenquellen finden Sie in **Information - Unterstützung** unter 'DB2 Information Integrator: Produktüberblick -> Systeme zusammengeschlüssener Datenbanken - Übersicht -> Datenquellen -> Unterstützte Datenquellen'.

### **Unterstützung für DB2 Universal Database-Server für VM und VSE:**

Die Unterstützung für zusammengeschlüssene Datenbanken für DB2 Universal Database-Server für VM und VSE wurde in Version 8.1.2 hinzugefügt.

### **Produktunterstützung:**

3 Früher nicht unterstützte Produkte werden jetzt durch Information Integrator unterstützt:

- 3 • DB2 Relational Connect wird über relationale Wrapper von DB2 Information Integrator unterstützt.
- 3 • DB2 Life Sciences Data Connect wird über nicht relationale Wrapper von DB2 Information Integrator unterstützt.

### **Nicht unterstützte Betriebssysteme:**

Systeme zusammengeschlüssener Datenbanken werden unter dem Windows ME-Betriebssystem nicht unterstützt.

### **Einrichten des Servers mit zusammengeschlüssenen Datenbanken für den Zugriff auf Datenquellen:**

Die Installationsoption KOMPAKT umfasst nicht die Installation des notwendigen Zugriffs auf die Datenquellen der DB2-Familie oder von Informix™. Sie müssen den Installationstyp STANDARD oder ANGEPASST verwenden, um Zugriff auf die Datenquellen der DB2-Familie zu erhalten. Die Installationsoption ANGEPASST ist die einzige Option, mit der Sie den Zugriff sowohl auf Datenquellen der DB2-Familie als auch auf Datenquellen von Informix installieren können.

3 **Aktualisieren einer zusammengeschlossenen Datenbank, um Wrapper**  
3 **erstellen zu können:**

3 Wenn Sie eine zusammengeschlossene Datenbank mit DB2 Universal Database  
3 (DB2 UDB) Version 8.1.2 oder später verwenden, die mit DB2 UDB Database  
3 Version 8.1 oder DB2 UDB Database Version 8.1 FixPak 1 erstellt wurde, müs-  
3 sen Sie Ihre zusammengeschlossene Datenbank mit dem Befehl 'db2updv8'  
3 aktualisieren.

3 **Syntax:**

3 **▶▶**—db2updv8—d—datenbankname—  
3 -u—benutzer-id—p—kennwort— **◀◀**

3 Wenn Sie Ihre Datenbank nicht auf Version 8.1.2 aktualisieren, erhalten Sie  
3 eine der folgenden Fehlermeldungen, wenn Sie versuchen, einen Wrapper  
3 vom Ordner **Objekte zusammengeschlossener Datenbanken** in der Steuer-  
3 zentrale aus zu erstellen.

- 3 • java.lang.NullPointerException
- 3 • [IBM][CLI Driver][DB2/NT] SQL0444N Die Routine "GET\_WRAP\_CFG\_C"  
3 (spezifischer Name "SQL030325095829810") ist durch Code in Bibliothek  
3 oder Pfad "\GET\_WRAP\_CFG\_C", Funktion "GET\_WRAP\_CFG\_C" implementiert,  
3 auf die kein Zugriff möglich ist. Ursachencode: "4". SQLSTATE=4272

3 **Katalogisieren von Datenquellen der DB2-Familie im Datenbankverzeichnis**  
3 **des Systems zusammengeschlossener Datenbanken:**

Wenn der Name der fernen Datenbank mehr als acht Zeichen beträgt, muss  
ein DCS-Verzeichniseintrag erstellt werden.

Im Folgenden finden Sie ein Beispiel zur Katalogisierung eines Eintrags im  
DCS-Verzeichnis für die Datenbank, bei dem der Befehl CATALOG DCS  
DATABASE verwendet wird:

```
CATALOG DCS DATABASE SALES400 AS SALES_DB2DB400
```

Dabei gilt Folgendes:

**SALES400**

Ist der Name der fernen Datenbank, den Sie mit dem Befehl CATA-  
LOG DATABASE eingegeben haben.

**AS SALES\_DB2DB400**

Ist der Name der Zielhostdatenbank, die Sie katalogisieren möchten.

## Die Funktion für hohe Verfügbarkeit ist in DB2 Universal Database Workgroup Server Edition enthalten

Obwohl es nicht ausdrücklich im Thema zur DB2 Workgroup Server Edition erwähnt wird, ist die Funktion der hohen Verfügbarkeit der DB2 Universal Database Enterprise Server Edition, auf die im Thema zur DB2 Enterprise Server Edition verwiesen wird, in DB2 Universal Database Workgroup Server Edition enthalten.

### 4 HP-UX-Einschränkung für JDBC-Treiber

4 IBM DB2 Universal JDBC Driver kann keine Verbindung zu Datenbanken herstellen, die mit dem Standard-HP-Zeichensatz, roman8, erstellt wurden. Alle SQLJ- und JDBC-Anwendungen, die Universal JDBC Driver verwenden, müssen eine Verbindung zu einer Datenbank herstellen, die mit einem anderen Zeichensatz erstellt wurde. Wenn Ihre Variable LANG auf "C" oder auf eine roman8-Ländereinstellung gesetzt ist, müssen Sie sie in die entsprechende ISO-Ländereinstellung ändern. Wenn Ihre Variable LANG z. B. auf de\_DE.roman8 gesetzt ist, muss sie in de\_DE.iso88591 geändert werden. Verwenden Sie hierzu den folgenden Befehl:

```
4 export LANG=de_DE.iso88591
```

4 Sie können die Datenbank SAMPLE mit den Befehlen im folgenden Beispiel erstellen, das die ISO-Ländereinstellung für amerikanisches Englisch verwendet, um die DB2-SQLJ- und DB2-JDBC-Beispielprogramme mit Universal JDBC Driver auszuführen.

```
4 export LANG=en_US.iso88591
4 db2 terminate
4 db2samp1
```

4 **Anmerkung:** Wenn die Datenbank SAMPLE bereits vorhanden ist, müssen Sie diese erst löschen, bevor Sie den Befehl **db2samp1** ausführen.

### 4 IBM DB2 Development Add-In für Microsoft Visual Studio .NET

2 Das IBM DB2 Development Add-In für Microsoft Visual Studio .NET unterstützt Folgendes nicht:

- 2 • DB2 Universal Database für z/OS und OS/390 Version 8
- 2 • DB2 Universal Database für iSeries Version 8

### 5 IBM Developer Kit für Java 1.3.1 unter Linux (x86, 32 Bit) erforderlich

5 IBM Developer Kit für Java 1.3.1 Service Release 4 ist für DB2 erforderlich, um die DB2-Steuerzentrale zu verwenden oder Java-Anwendungen, einschließlich gespeicherter Prozeduren und benutzerdefinierter Funktionen, zu erstellen und auszuführen. Nur IBM Developer Kit für Java wird unterstützt.

5 IBM Developer Kit für Java wird installiert, sobald eine Komponente instal-  
5 liert wird, für die Java erforderlich ist. Wenn das Installationsprogramm  
5 jedoch feststellt, dass IBM Developer Kit für Java 1.3.1 bereits installiert ist,  
5 wird IBM Developer Kit nicht erneut installiert. IBM Developer Kit für Java  
5 1.3.1 wird in einem eigenen Verzeichnis installiert und überschreibt keine frü-  
5 heren Versionen von IBM Developer Kit für Java.

### 5 **Einschränkungen:**

5 Die Installation von IBM Developer Kit für Java wird nur ausgeführt, wenn  
5 Sie eine der folgenden DB2-Installationsmethoden verwenden:

- 5 • GUI-Installationsprogramm (db2setup)
- 5 • Installation über eine Antwortdatei (db2setup -r antwortdatei)

### 5 **Vorgehensweise:**

5 Führen Sie den folgenden Befehl von dem Verzeichnis  
5 /cdrom/db2/linux/Java-1.3.1 aus, um IBM Developer Kit für Java manuell zu  
5 installieren:

```
5 rpm -ivh IBMJava2-SDK-1.3.1-4.0.i386.rpm
```

5 Dieser Befehl installiert IBM Developer Kit für Java im Verzeichnis  
5 /opt/IBMJava2-131.

5 Führen Sie den folgenden Befehl über die UNIX-Shelleingabeaufforderung  
5 aus, um zu prüfen, dass IBM Developer Kit für Java installiert ist:

```
5 <pfad>/jre/bin/java -version
```

5 Dabei ist <pfad> der Pfad, in dem Java installiert ist. Wenn Ihr Installations-  
5 verzeichnispfad z. B. /opt/IBMJava2-131/ ist, lautet der Befehl wie folgt:

```
5 /opt/IBMJava2-131/jre/bin/java -version
```

5 Die Ausgabe sollte der folgenden ähneln:

```
5 java version "1.3.1"  
5 Java(TM) 2 Runtime Environment, Standard Edition (build 1.3.1)  
5 Classic VM (build 1.3.1, J2RE 1.3.1 IBM build cxia32131-20030329 (JIT enabled: jitc))
```

5 IBM Developer Kit für Java ist auch auf der Website von IBM developerWorks  
5 unter <http://www.ibm.com/developerworks/java/jdk/index.html> verfügbar.

## Installation unter AIX

Wenn das Programm 'db2setup' von einem Verzeichnis aus ausgeführt wird, dessen Pfad ein Leerzeichen enthält, schlägt die Installation mit folgendem Fehler fehl:

<datei>: nicht gefunden.

Setzen Sie das Installationsimage in ein Verzeichnis, dessen Pfad keine Leerzeichen enthält.

## Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch auf AIX-Betriebssystemen

Unter AIX wurde der codierte Zeichensatz für die Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch Zh\_CN für folgende Version geändert:

- AIX Version 5.1.0000.0011 oder höher
- AIX Version 5.1.0 mit Programmfix 2 oder höher

Der Zeichensatz wurde von GBK (Codepage 1386) in GB18030 (Codepage 5488 oder 1392) geändert. Da DB2 Universal Database für AIX den Zeichensatz GBK nativ und den Zeichensatz GB18030 über Unicode unterstützt, legt DB2 Universal Database den codierten Zeichensatz der Ländereinstellung Zh\_CN standardmäßig auf ISO 8859-1 (Codepage 819) fest. Darüber hinaus wird bei einigen Operationen als Gebiet der Ländereinstellung die USA (US) festgelegt.

Es gibt zwei Möglichkeiten, um diese Einschränkung zu umgehen:

- Ändern Sie den codierten Zeichensatz der Ländereinstellung von GB18030 in GBK und das Gebiet von USA (US) in China (Gebietskennung: CN, Gebietscode: 86).
- Verwenden Sie eine andere Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch.

Wenn Sie sich für die erste Möglichkeit entscheiden, setzen Sie die folgenden Befehle ab:

```
db2set DB2CODEPAGE=1386
db2set DB2TERRITORY=86
db2 terminate
db2stop
db2start
```

Wenn Sie sich für die zweite Möglichkeit entscheiden, ändern Sie die Ländereinstellung von Zh\_CN in ZH\_CN oder zh\_CN. Der codierte Zeichensatz der Ländereinstellung ZH\_CN ist Unicode (UTF-8), der codierte Zeichensatz der Ländereinstellung zh\_CN ist eucCN (Codepage 1383).

## Installation unter Linux

Wenn Sie DB2 Universal Database Version 8.1 unter Linux installieren, versucht die RPM-basierte Installation, das IBM Java-RPM-Paket (IBMJava2-SDK-1.3.1.-2.0.i386.rpm) zu installieren. Wenn eine aktuellere RPM-Version (z. B. IBMJava2-SDK-1.4.0.-2.0.i386.rpm) bereits vorhanden ist, wird die frühere RPM-Version nicht installiert.

In diesem Fall verweist der Datenbankkonfigurationsparameter JDK\_PATH nach der Installation jedoch weiterhin auf den Pfad für Java 1.3, /opt/IBMJava2-14/. Deshalb können keine der Java-abhängigen Leistungsmerkmale, auch nicht die Installation des DB2-Toolskatalogs, ausgeführt werden.

Führen Sie zur Behebung dieses Fehlers den folgenden Befehl als Exemplar-eigner aus:

```
db2 update dbm cfg using JDK_PATH /opt/IBMJava2-14
```

Dieser Befehl weist DB2 Universal Database an, IBM Developer Kit zu korrigieren.

## Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch auf Red Hat-Betriebssystemen

Red Hat Version 8 oder höher (einschließlich Red Hat Enterprise Linux [RHEL] Version 2.1 und Version 3) hat den Standardwert für den codierten Zeichensatz für vereinfachtes Chinesisch von GBK (Codepage 1386) in GB18030 (Codepage 5488 oder 1392) geändert.

Da DB2 Universal Database für Linux den Zeichensatz GBK nativ und den Zeichensatz GB18030 über Unicode unterstützt, legt DB2 Universal Database seinen codierten Zeichensatz standardmäßig auf ISO 8859-1 (Codepage 819) fest. Darüber hinaus wird bei einigen Operationen als Gebiet die USA (US) festgelegt.

Es gibt zwei Möglichkeiten, um diese Einschränkung zu umgehen:

- Ändern Sie den Standardwert für den codierten Zeichensatz von Red Hat von GB18030 in GBK und das Gebiet von USA (US) in China (Gebietskennung: CN, Gebietscode: 86).
- Verwenden Sie eine andere Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch.

Wenn Sie sich für die erste Möglichkeit entscheiden, setzen Sie die folgenden Anweisungen ab:

```
db2set DB2CODEPAGE=1386
db2set DB2TERRITORY=86
db2 terminate
db2stop
db2start
```

3 Wenn Sie sich für die zweite Möglichkeit entscheiden, setzen Sie einen der fol-  
3 genden Befehle ab:

```
3 export LANG=zh_CN.gbk  
3 export LANG=zh_CN  
3 export LANG=zh_CN.utf8
```

3 Dabei ist der codierte Zeichensatz, der zh\_CN zugeordnet ist, eucCN oder  
3 Codepage 138, und der codierte Zeichensatz, der zh\_CN.utf8 zugeordnet ist,  
3 Codepage 1208.

## 5 **Verfügbarkeit asiatischer Schriftarten (Linux)**

5 IBM bietet zusätzliche Schriftartpakete für Linux an, die eine Unterstützung  
5 weiterer Doppelbytezeichensätze (DBCS) für asiatische Zeichen enthalten.  
5 Diese Schriftartpakete sind für einige Versionen von Linux erforderlich, die  
5 nur die erforderlichen Schriftarten zur Anzeige der landes- bzw. regionen-  
5 bezogenen Zeichen installieren.

5 Wenn Sie den Befehl **db2setup** ausführen und fehlende Zeichen in der Schnitt-  
5 stelle des DB2-Installationsassistenten feststellen, sind wahrscheinlich nicht  
5 alle erforderlichen Schriftarten auf Ihrem Linux-System installiert. Gehen Sie  
5 wie folgt vor, um dem Befehl **db2setup** ein ordnungsgemäßes Verweisen auf  
5 die auf der Installations-CD-ROM eingebetteten Schriftarten zu ermöglichen:

- 2 1. Geben Sie den folgenden Befehl ein: export  
2 JAVA\_FONTS=/<cdrom>/db2/<linux\_plattform>/java/jre/lib/fonts.  
2 Dabei geben Sie für <cdrom> die Position des Installationsimages und für  
3 <linux\_plattform> einen Verzeichnisnamen mit einem *Linux*-Präfix ein.
- 5 2. Führen Sie den Befehl **db2setup** erneut aus.

5 Wenn Sie fehlende Zeichen bei der Verwendung der DB2-GUI-Tools nach der  
5 Installation feststellen, installieren Sie die erforderlichen Schriftarten, die mit  
5 dem DB2-Produkt geliefert werden. Diese Schriftarten finden Sie im Verzeich-  
5 nis fonts auf den beiden folgenden CD-ROMs:

- 5 • *IBM Developer Kit, Java Technology Edition, Version 1.3.1 für AIX-Betriebssys-*  
5 *teme auf 64-Bit-Systemen*
- 5 • *Java Application Development and Web Administration Tools Supplement für DB2*  
5 *Version 8.1*

5

In diesem Verzeichnis sind zwei Schriftbilder verfügbar: Times New Roman WorldType und Monotype Sans Duospace WorldType. Für jedes Schriftbild gibt es eine länder- bzw. regionsspezifische Schriftart. In der folgenden Tabelle werden die acht Schriftarten aufgeführt, die in komprimiertem Format im Verzeichnis fonts bereitgestellt werden.

Schriftart/-bild	Schriftartdateiname	Land/Region
Times New Roman WT J	tnrwt_j.zip	Japan und andere Länder/Regionen
Times New Roman WT K	tnrwt_k.zip	Korea
Times New Roman WT SC	tnrwt_s.zip	China (vereinfachtes Chinesisch)
Times New Roman WT TC	tnrwt_t.zip	Taiwan (traditionelles Chinesisch)
Monotype Sans Duospace WT J	mtsansdj.zip	Japan und andere Länder/Regionen
Monotype Sans Duospace WT K	mtsansdk.zip	Korea
Monotype Sans Duospace WT SC	mtsansds.zip	China (vereinfachtes Chinesisch)
Monotype Sans Duospace WT TC	mtsansdt.zip	Taiwan (traditionelles Chinesisch)

**Anmerkung:** Diese Schriftarten ersetzen nicht die Systemschriftarten. Diese Schriftarten sind für die Verwendung in Verbindung mit oder von DB2 Universal Database vorgesehen. Diese Schriftarten dürfen weder im allgemeinen noch im uneingeschränkten Verkauf noch zur Verteilung angeboten werden.

Installieren Sie eine Schriftart wie folgt:

1. Entpacken Sie das Schriftartpaket.
2. Kopieren Sie das Schriftartpaket in das Verzeichnis /opt/IBMJava2-131/jre/lib/fonts . Sie müssen das Verzeichnis erstellen, sofern es nicht bereits vorhanden ist.
3. Geben Sie den folgenden Befehl ein: **export JAVA\_FONTS=/opt/IBMJava2-131/jre/lib/fonts**

Sie müssen mindestens eine Schriftart für jedes Schriftbild für Ihr Land bzw. Ihre Region installieren. In China, Korea oder Taiwan verwenden Sie die landes- oder regionenbezogenen Versionen. Ansonsten verwenden Sie die japanische Version der Schriftarten. Falls Ihr System über Platz verfügt, wird empfohlen, alle acht Schriftarten zu installieren.

## Keine Unterstützung von früheren Versionen der Lizenzzentrale

Wenn eine Lizenzzentrale der Version 7 versucht, eine Verbindung zu einem Server der Version 8 herzustellen, erhält die Lizenzzentrale die Fehlermeldung „SQL1650 - Funktion nicht unterstützt“, die angibt, dass die Verbindung nicht unterstützt wird.

### 1 **Microsoft Visual Studio, Visual C++**

1 Microsoft Visual Studio Visual C++ Version 5.0 wird nicht für die Entwicklung  
1 von gespeicherten SQL-Prozeduren unterstützt, obwohl dieses Produkt in der  
1 Onlinehilfefunktion der DB2-Entwicklungszentrale als mögliche Lösung für  
1 den Fehler erwähnt wird, der besagt, dass ein Build mit einem Rückkehrcode  
1 von -1 fehlgeschlagen ist. Microsoft Visual Studio Visual C++ Version 6.0 wird  
1 jedoch unterstützt. Weitere Konfigurationsinformationen sind im Handbuch  
1 *IBM DB2 Application Development Guide: Building and Running Applications* ver-  
1 fügbar.

### 5 **Inkompatibilität bei Merant Driver Manager (UNIX)**

5 Bei der Unicode-Unterstützung sind Inkompatibilitäten vorhanden, wenn  
5 Merant Driver Manager unter Unix auf den ODBC-Treiber von DB2 zugreift.  
5 Auf Grund dieser Inkompatibilitäten wird Merant Driver Manager zur Ver-  
5 wendung von Unicode veranlasst, selbst wenn die Anwendung die Unicode-  
5 Verwendung nicht angefordert hat. Dies kann zu Problemen mit Produkten  
5 wie der Data Warehouse-Zentrale, Information Catalog Manager und MQSI  
5 führen, die Merant Driver Manager zur Unterstützung von Nicht-IBM Daten-  
5 quellen benötigen. Sie können eine alternative DB2-ODBC-Treiberbibliothek  
5 ohne aktivierte Unicode-Unterstützung verwenden, bis eine dauerhafte  
5 Lösung zur Verfügung steht.

5 Eine alternative DB2-ODBC-Treiberbibliothek ohne aktivierte Unicode-Unter-  
5 stützung ist in DB2 UDB Version 8.1 für AIX, HP-UX und die Solaris-Betriebs-  
5 umgebung enthalten. Zur Verwendung der alternativen Bibliothek müssen Sie  
5 eine Kopie von dieser erstellen und die Kopie mit dem Originalnamen der  
5 DB2-ODBC-Treiberbibliothek benennen.

5 **Anmerkung:** Die alternative Bibliothek (\_36) enthält die Unicode-Funktionen,  
5 die für den DB2-JDBC-Treiber erforderlich sind. Bei Verwendung  
5 dieser Bibliothek können JDBC-Anwendungen einschließlich  
5 WebSphere Application Server erfolgreich mit DB2 arbeiten.  
5

5 Um zur Nicht-Unicode-ODBC-Bibliothek unter AIX, HP-UX oder der Solaris-  
5 Betriebsumgebung umschalten zu können, beachten Sie folgende Hinweise:  
5 Da es sich dabei um einen manuellen Prozess handelt, müssen Sie diesen bei  
5 jeder Aktualisierung Ihres Produkts ausführen, ebenso nach Anwendung  
5 nachfolgender FixPaks oder Modifikationsstufen.

### 5 **Vorgehensweise:**

#### 5 **AIX**

5 Gehen Sie wie folgt vor, um die erforderliche Bibliothek unter AIX zu  
5 erstellen:

- 5 1. Beenden Sie als Exemplareigner alle Datenbankexemplare mit dem  
5 Befehl **db2stop force**.
- 5 2. Beenden Sie unter Verwendung der Exemplar-ID des DB2-  
5 Verwaltungsservers (DVS) das DVS-Exemplar mit dem Befehl  
5 **db2admin stop force**.
- 5 3. Sichern Sie die Originaldatei db2.o im Verzeichnis  
5 /usr/lpp/db2\_81/lib.
- 5 4. Setzen Sie mit der Rootberechtigung den Befehl **slibclean** ab.
- 5 5. Kopieren Sie die Datei db2\_36.o in die Sicherungsdatei db2.o, und  
5 stellen Sie dabei sicher, dass Eigentumsrecht und Berechtigungen  
5 konsistent bleiben. Verwenden Sie die folgenden Befehle:  
5 

```
5 cp db2_36.o db2.o  
5 -r--r--r-- bin:bin for db2.o
```

5 Um wieder zum Originalobjekt zu wechseln, führen Sie dieselbe Pro-  
5 zedur aus. Verwenden Sie dabei die Sicherungsdatei an Stelle der  
5 Datei db2\_36.o.

#### 5 **Solaris-Betriebsumgebung**

5 Gehen Sie wie folgt vor, um die erforderliche Bibliothek in einer Sola-  
5 ris-Betriebsumgebung zu erstellen:

- 5 1. Beenden Sie als Exemplareigner alle Datenbankexemplare mit dem  
5 Befehl **db2stop force**.
- 5 2. Beenden Sie unter Verwendung der Exemplar-ID des DB2-  
5 Verwaltungsservers (DVS) das DVS-Exemplar mit dem Befehl  
5 **db2admin stop force**.
- 5 3. Sichern Sie die Originaldatei libdb2.so.1 im Verzeichnis  
5 /opt/IBMdb2/V8.1/lib.

- 5 4. Kopieren Sie die Datei `libdb2_36.so.1` in die Sicherungsdatei  
5 `libdb2.so.1`, und stellen Sie dabei sicher, dass Eigentumsrecht und  
5 Berechtigungen konsistent bleiben. Verwenden Sie die folgenden  
5 Befehle:

```
5 cp libdb2_36.so.1 libdb2.so.1  
5 -r-xr-xr-x bin:bin libdb2.so.1
```

- 5 5. Setzen Sie den Befehl **db2iupdt** `<exemplar>` für jedes Datenbank-  
5 exemplar und den Befehl **dasiupdt** `<dvs-exemplar` für das DVS-  
5 Exemplar ab.

5 Um wieder zum Originalobjekt zu wechseln, führen Sie dieselbe Pro-  
5 zedur aus. Verwenden Sie dabei die Sicherungsdatei an Stelle der  
5 Datei `libdb2_36.so.1`.

## 5 HP-UX

5 Gehen Sie wie folgt vor, um die erforderliche Bibliothek unter HP-UX  
5 zu erstellen:

- 5 1. Beenden Sie alle Datenbankexemplare mit dem Befehl **db2stop**  
5 **force**.
- 5 2. Beenden Sie das Exemplar des DB2-Verwaltungsservers (DVS) mit  
5 dem Befehl **db2admin stop force**.
- 5 3. Sichern Sie die Originaldatei `libdb2.s1` im Verzeichnis  
5 `/opt/IBMDB2/V8.1/lib`.
- 5 4. Kopieren Sie die Datei `libdb2_36.s1` in die Sicherungsdatei  
5 `libdb2.s1`, und stellen Sie dabei sicher, dass Eigentumsrecht und  
5 Berechtigungen konsistent bleiben. Verwenden Sie den folgenden  
5 Befehl, um die Konsistenz sicherzustellen:

```
5 cp libdb2_36.s1 libdb2.s1  
5 -r-xr-xr-x bin:bin for libdb2.s1
```

- 5 5. Setzen Sie den Befehl **db2iupdt** `<exemplar>` für jedes Datenbank-  
5 exemplar und den Befehl **dasiupdt** `<dvs-exemplar` für das DVS-  
5 Exemplar ab.

5 Um wieder zum Originalobjekt zu wechseln, führen Sie dieselbe Pro-  
5 zedur aus. Verwenden Sie dabei die Sicherungsdatei an Stelle der  
5 Datei `libdb2_36.s1`.

## 5 Andere UNIX-Betriebssysteme

5 Wenn Sie Unterstützung für DB2 und Merant Driver Manager auf  
5 anderen UNIX-Betriebssystemen benötigen, wenden Sie sich bitte an  
5 die IBM Unterstützungsfunktion.

## Microsoft XP-Fix auf 64-Bit-Betriebssystemen erforderlich

Wenn Sie das Betriebssystem Microsoft XP (2600) verwenden, das für die Verwendung des NetBIOS-Protokolls für die DB2-Produktfamilie konfiguriert ist, benötigen Sie einen Hotfix von Microsoft. Wenden Sie sich unter Angabe des Knowledge Base-Artikels Nummer Q317437 an Microsoft.

## Keine Unterstützung für Betriebssystem MVS

Das Betriebssystem MVS™ wird von DB2 Universal Database nicht mehr unterstützt, auch wenn dies in der Dokumentation noch erwähnt wird. MVS wurde durch z/OS ersetzt.

## Einschränkungen der SNA-Unterstützung in Version 8

Die folgende Unterstützung wurde von DB2 Universal Database Enterprise Server Edition (ESE) Version 8 für Windows und UNIX-Betriebssysteme und von DB2 Connect Enterprise Edition (CEE) Version 8 für Windows und UNIX-Betriebssysteme zurückgezogen:

- Die Funktion zur Aktualisierung an mehreren Standorten (zweiphasige Festschreibung) mit SNA kann nicht verwendet werden. Anwendungen, für die eine Aktualisierung an mehreren Standorten (zweiphasige Festschreibung) erforderlich ist, *müssen* TCP/IP-Konnektivität verwenden. Aktualisierung an mehreren Standorten (zweiphasige Festschreibung) über TCP/IP auf einem Host oder iSeries™-Datenbankserver ist seit mehreren Releases verfügbar. Host- oder iSeries-Anwendungen, für die die Unterstützung von Aktualisierungen an mehreren Standorten (zweiphasige Festschreibung) erforderlich ist, können die neue Funktion zur Unterstützung von TCP/IP-Aktualisierungen an mehreren Standorten (zweiphasige Festschreibung) in DB2 Universal Database ESE Version 8 verwenden.
- DB2 Universal Database ESE- oder DB2 CEE-Server akzeptieren keine Clientverbindungen über SNA mehr. Ab Version 8 FixPak 1 ist in DB2 Universal Database der Zugriff der 32-Bit-Version von AIX-, HP-UX- und Windows-Anwendungen sowie von Anwendungen der Solaris™-Betriebsumgebung auf host- oder iSeries-basierte Datenbankserver mit SNA möglich. Durch diese Unterstützung können Anwendungen mit SNA auf Host- oder iSeries-Datenbankserver zugreifen, allerdings nur mit einphasiger Festschreibung.
- Systemkomplexunterstützung mit DB2 Universal Database für z/OS™ ist nur über TCP/IP verfügbar. Systemkomplexunterstützung mit SNA-Konnektivität wird nicht bereitgestellt.
- Die Unterstützung für die Kennwortänderung ist bei Verwendung der SNA-Konnektivität zu Hostdatenbankservern nicht mehr verfügbar.
- Die SNA-Unterstützung wird mit der nächsten Version von DB2 Universal Database und DB2 Connect vollständig zurückgezogen.

## Unterstützte LDAP-Client- und -Serverkonfigurationen

In folgender Tabelle sind die unterstützten LDAP-Client- und -Serverkonfigurationen zusammengefasst:

*Tabelle 3. Unterstützte LDAP-Client- und -Serverkonfigurationen*

	IBM SecureWay Directory	Microsoft Active Directory	Netscape LDAP-Server
IBM LDAP-Client	Unterstützt	Unterstützt	Unterstützt
Microsoft LDAP/ADSI-Client	Unterstützt	Unterstützt	Unterstützt

IBM SecureWay Directory Version 3.1 ist ein LDAP-Server Version 3, der für Windows NT, Windows 2000 und Windows 2003, AIX und Solaris verfügbar ist. SecureWay Directory wird als Teil des Basisbetriebssystems unter AIX und iSeries (AS/400) sowie mit OS/390 Security Server ausgeliefert.

DB2 unterstützt den IBM LDAP-Client unter AIX, Solaris, Windows 98, Windows XP, Windows NT, Windows 2000 und Windows 2003.

DB2 unterstützt IBM LDAP Version 3.2.2 unter Linux IA32 und Linux/390.

Microsoft Active Directory ist ein LDAP-Server Version 3 und als Teil des Betriebssystems Windows 2000 Server verfügbar.

Der Microsoft LDAP-Client ist im Windows-Betriebssystem enthalten.

Bei Ausführung auf Windows-Betriebssystemen unterstützt DB2 entweder die Verwendung des IBM LDAP- oder des Microsoft LDAP-Clients, um auf den IBM SecureWay Directory Server zugreifen zu können. Um den IBM LDAP-Client explizit auszuwählen, verwenden Sie den Befehl **db2set**, um die Registrierdatenbankvariable `DB2LDAP_CLIENT_PROVIDER` auf den Wert `IBM` zu setzen.

## Tivoli Storage Manager für Linux (AMD64)

Die Unterstützung für Tivoli Storage Manager steht für Linux auf AMD Opteron (64-Bit-Systeme) zur Verfügung. Die erforderliche Mindeststufe der TSM-Client-API ist TSM 5.2.0.

## Erstellung der Toolskatalogdatenbank unter Linux (AMD64) nicht unterstützt

Die Erstellung der Toolskatalogdatenbank auf einem 64-Bit-DB2-Exemplar unter Linux (AMD64) wird für Version 8.1.4 nicht unterstützt. Versuchen Sie nicht, den Toolskatalog auf einem 64-Bit-Exemplar entweder während der Installation von DB2 oder durch Aktualisieren eines 64-Bit-Exemplars mit dem Befehl **db2isetup** oder mit dem Befehl **CREATE TOOLS CATALOG CLP** nach

5 Beenden der Installation zu erstellen. Die Erstellung der Toolskatalogdaten-  
5 bank auf einem 32-Bit-Exemplar unter Linux (AMD64) wird für Version 8.1.4  
5 unterstützt.

## 5 **Erstellung der Toolskatalogdatenbank unter AIX, Solaris und HP-UX nicht** 5 **unterstützt**

5 Für die folgenden Releases von DB2 UDB wird die Erstellung des Toolskatalogs  
5 während der Installation von DB2 UDB für 64-Bit-Exemplare auf den  
5 64-Bit-Hybridplattformen nicht unterstützt.

- 5 • DB2 UDB Version 8.1
- 5 • DB2 UDB Version 8.1 FixPak 1
- 5 • DB2 UDB Version 8.1.2
- 5 • DB2 UDB Version 8.1 FixPak 3
- 5 • DB2 UDB Version 8.1.4

5 Es gibt folgende Hybridplattformen:

- 5 • AIX
- 5 • Solaris-Betriebsumgebungen
- 5 • HP-UX
- 5 • Andere Plattformen, die sowohl 32-Bit- als auch 64-Bit-Exemplare unterstüt-  
5 zen

5 Wenn Sie einen Toolskatalog für ein 64-Bit-Exemplar erstellen wollen, können  
5 Sie dies nach der Installation von DB2 entweder über den Befehlszeilen-  
5 prozessor mit dem Befehl **CREATE TOOLS CATALOG CLP** oder unter Ver-  
5 wendung der Steuerzentrale tun. Sie müssen für diese Operation außerdem  
5 ein IBM Developer Kit (64 Bit) für Java installieren. Weitere Details finden Sie  
5 im Abschnitt zum DB2-Verwaltungsserver in *DB2 Systemverwaltung*.

## **Windows XP-Betriebssysteme**

2 Das Betriebssystem Windows XP Home Edition wird nur von Personal Editi-  
2 on-Produkten unterstützt.

Das Betriebssystem Windows XP Professional wird von den folgenden Pro-  
dukten unterstützt:

- 2 • Personal Edition
- 2 • Workgroup Server Edition
- 5 • DB2 Connect Personal Edition
- 5 • DB2 Connect Enterprise Edition

5           **Anmerkung:** DB2 Connect Enterprise Edition wird unter Windows XP nur  
5           für die Entwicklung oder für Tests unterstützt. Produktions-  
5           umgebungen erfordern Windows 2000 oder Windows Server  
5           2003.

### 5   **Einschränkungen für 64-Bit-Serverexemplare von Workgroup Server**

5           DB2 UDB Workgroup Server Edition und DB2 UDB Workgroup Server Unli-  
5           mited Edition sind für 64-Bit-Serverexemplare nicht lizenziert. Mit diesen Pro-  
5           dukten können Sie Folgendes erstellen:

- 5           • 32-Bit-Serverexemplare
- 5           • 32-Bit- oder 64-Bit-Clientexemplare

---

## 5   **Anwendungsentwicklung**

### 5   **DB2 für AIX 4.3.3 bzw. 5.1 und höher erfordern AIX-C++-Laufzeit- 5    umgebung Version 6**

5           DB2 Version 8.1.4 für AIX Version 4.3.3 bzw. 5.1 und höher erfordern die  
5           Installation der AIX-C++-Laufzeitbibliotheken Version 6 auf Ihrem AIX-Sys-  
5           tem. Diese Aktualisierung ist als Veröffentlichung *March 2003 C++ Runtime*  
5           *PTF auf der folgenden Site verfügbar:*

5    [http://www-1.ibm.com/support/docview.wss?rs=0&q=xlC.rte&uid=swg24004427&loc=en\\_US&cs=utf-8&cc=us&lang=en](http://www-1.ibm.com/support/docview.wss?rs=0&q=xlC.rte&uid=swg24004427&loc=en_US&cs=utf-8&cc=us&lang=en)

5           Führen Sie die Installationsanweisungen auf der oben aufgelisteten Site aus,  
5           bevor Sie DB2 Version 8.1.4 verwenden.

### 5   **Asynchrone Ausführung von CLI**

5           Eine asynchrone Ausführung mit CLI steht nicht zur Verfügung.

### 2   **CLI und ODBC auf Windows-Betriebssystemen (64-Bit)**

2           Eine Anwendung mit einer Mischung aus ODBC- und DB2 CLI kann auf  
2           einem Windows-Betriebssystem (64-Bit) nicht verwendet werden.

### 5   **DB2-Pfad für den Kompilierungsbefehl für SQL-Routine (Windows)**

5           DB2\_SQLROUTINE\_COMPILE\_COMMAND muss normalerweise nicht  
5           gesetzt werden. Wenn dieser Parameter jedoch unter Windows gesetzt ist,  
5           besteht möglicherweise ein Problem, das von der Variablen %DB2PATH% ver-  
5           ursacht wird, welche ein Leerzeichen zwischen "Program" und "Files" im  
5           Standardpfad "C:\Program Files\IBM\SQLLIB" enthält. Dieses Problem kann  
5           auftreten, auch wenn der gesamte Befehlswert in Anführungszeichen gesetzt  
5           ist.

5           Die Fehlerumgehung sieht in diesem Fall die Verwendung der Kurzform für  
5           den Wert %DB2PATH% vor. In der Standardschreibweise lautet diese

5 "C:\PROGRA~1\IBM\SQLLIB". Sie können %DB2PATH% auf die Kurzform  
5 des Pfads setzen, in dem DB2 installiert ist:

```
5 set db2path=C:\PROGRA~1\IBM\SQLLIB
```

5 Führen Sie anschließend DB2\_SQLROUTINE\_COMPILE\_COMMAND mit  
5 dem folgenden Standardwert aus:

```
5 db2set DB2_SQLROUTINE_COMPILE_COMMAND="c1 -Ox -W2 -TC -D_X86_=1 -MD  
5 -I%DB2PATH%\include SQLROUTINE_FILENAME.c /link -dll  
5 -def:SQLROUTINE_FILENAME.def /out:SQLROUTINE_FILENAME.dll  
5 %DB2PATH%\lib\db2api.lib"
```

5 Sie haben ferner die Möglichkeit, den Wert des Befehls an sich zu ändern,  
5 indem Sie die Kurzform des Pfadwerts für %DB2PATH% einsetzen:

```
5 db2set DB2_SQLROUTINE_COMPILE_COMMAND="c1 -Ox -W2 -TC -D_X86_=1 -MD  
5 -IC:\PROGRA~1\IBM\SQLLIB\include SQLROUTINE_FILENAME.c /link -dll  
5 -def:SQLROUTINE_FILENAME.def /out:SQLROUTINE_FILENAME.dll  
5 C:\PROGRA~1\IBM\SQLLIB\lib\db2api.lib"
```

5 Beachten Sie, dass der tatsächlich verwendete Pfad, der Pfad sein muss, in  
5 dem DB2 installiert ist. Wenn DB2 z. B. im selben Pfad auf Laufwerk D:  
5 installiert ist, würde die Einstellung "D:\PROGRA~1\IBM\SQLLIB" lauten.

## 5 Zugriff auf gemeinsam genutzte Java-Bibliotheken unter Linux

5 Zum Ausführen von gespeicherten Java-Prozeduren oder benutzerdefinier-  
5 ten Java-Funktionen muss der Linux-Laufzeitlinker in der Lage sein, auf  
5 bestimmte gemeinsam genutzte Java-Bibliotheken zuzugreifen, und DB2 muss  
5 in der Lage sein, diese Bibliotheken wie auch die Java Virtual Machine zu  
5 laden. Da das Programm, das diese Ladeoperation durchführt, mit setuid-Zu-  
5 griffsrechten ausgeführt wird, wird es nur nach den abhängigen Bibliotheken  
5 in /usr/lib suchen.

5 Erstellen Sie symbolische Verbindungen in /usr/lib, die auf die gemeinsam  
5 genutzten Java-Bibliotheken verweisen. Für IBM JDK 1.3 benötigen Sie symbo-  
5 lische Verbindungen zu libjava.so, libjvm.so und libhpi.so. Sie können die  
5 symbolischen Verbindungen erstellen, indem Sie die folgenden Befehle als  
5 Root ausführen:

```
5 cd /usr/lib  
5 ln -fs JAVAHOME/jre/bin/libjava.so .  
5 ln -fs JAVAHOME/jre/bin/classic/libjvm.so .  
5 ln -fs JAVAHOME/jre/bin/libhpi.so .
```

5 Dabei gilt Folgendes: *JAVAHOME* ist das Basisverzeichnis für JDK. Wenn DB2  
5 diese Bibliotheken nicht finden kann, erhalten Sie den Fehler -4301, wenn Sie  
5 versuchen, eine Java-Routine auszuführen. Außerdem sind Nachrichten über  
5 nicht gefundene Bibliotheken im Protokoll mit Benachrichtigungen für die  
5 Systemverwaltung vorhanden.

5           **Anmerkung:** Fügen Sie die Speicherposition der gemeinsam genutzten Java-  
5 Bibliotheken nicht `/etc/ld.so.conf` hinzu, anstatt Programm-  
5 verbindungen (Links) in `/usr/lib` zu erstellen. Dies wird nicht  
5 funktionieren und außerdem dazu führen, dass der Aufruf der  
5 Routine nicht beendet wird.

---

## 5 **Konfigurationsassistent**

### **Nicht unterstützte Bindeoptionen**

Folgende Bindeoptionen werden vom Konfigurationsassistenten nicht unter-  
stützt:

- CALL RESOLUTION
- CLIPKG
- CNULREQD
- DBPROTOCOL
- ENCODING
- MESSAGES
- OPTHINT
- OS400NAMING
- GENERIC
- IMMEDIATE
- KEEP DYNAMIC
- PATH
- SORTSEQ
- TRANSFORM\_GROUP
- VALIDATE
- VARS

---

## **Konfigurationsparameter**

### 2           **Konfigurationsparameter NUM\_LOG\_SPAN in einer Datenbank mit mehre-** 2 **ren Partitionen**

2           NUM\_LOG\_SPAN gibt die maximale Anzahl Protokolldateien an, die eine  
2 Transaktion umfassen kann. Wenn eine Transaktion gegen die NUM\_LOG-  
2 \_SPAN-Einstellung verstößt, wird sie rückgängig gemacht. Darüber hinaus  
2 wird die Anwendung, die die Transaktion verursacht hat, zwangsweise von  
2 der Datenbank abgemeldet.

2           In einem System mit mehreren Partitionen kann der Prozess db2loggr die  
2 Anwendung jedoch nur dann abmelden, wenn der koordinierende Knoten für  
2 die Anwendung und der Knoten des db2loggr-Prozesses, der den Fehler fest-

2 stellt, identisch sind. Nehmen wir an, ein System verfügt über 3 Knoten (0, 1  
2 und 2), und der Parameter NUM\_LOG\_SPAN wurde auf allen Knoten auf 2  
2 gesetzt. Eine Anwendung stellt eine Verbindung zu Knoten 2 der Datenbank  
2 her und startet eine längere Transaktion, die mehr als zwei Protokolldateien  
2 umfasst. Wenn dieser Fehler zuerst vom db2loggr-Prozess auf Knoten 1 festge-  
2 stellt wird, geschieht nichts. Wenn der Verstoß jedoch auch Knoten 2 betrifft,  
2 wird der Fehler vom db2loggr-Prozess erkannt. Die Transaktion wird rückgän-  
2 gig gemacht und die Anwendung zwangsweise abgemeldet.

---

## Befehlszentrale

### 5 Befehlszentrale und Server der Version 7

5 Die Befehlszentrale der Version 8 generiert unter Umständen Warnungen und  
5 Speicherauszugsdateien, wenn Sie den Knopf [...] zum Durchsuchen  
5 anklicken, der dem Feld **Datenbankverbindung** zugeordnet ist. Dieses Verhal-  
5 ten ist den Einschränkungen und Bedingungen für Tools der Version 8 zuge-  
5 ordnet, die mit Servern der Version 7 arbeiten. Durch Anklicken von [...] wird  
5 das Fenster **Datenbank auswählen** geöffnet. Beim Erweitern der Systeme und  
5 Exemplare, die in diesem Fenster angezeigt werden, generiert DB2 interne  
5 Aktionen, um System-, Exemplar- und Datenbankinformationen abzurufen,  
5 damit die Baumstruktur gefüllt werden kann. Wenn DB2 während dieser  
5 internen Aktivitäten auf einen Server der Version 7 trifft, generiert es eine  
5 Warnung und Speicherauszugsdateien.

---

## dasdrop-Einschränkung in mehreren FixPak-Umgebungen

Alternative FixPaks installieren eine eigene Version des Befehls **dasdrop**.  
Unter AIX wird er im Pfad `/usr/opt/db2_08_FPn/` installiert. Auf anderen  
UNIX-Systemen wird er im Pfad `/opt/IBM/db2/V8.FPn/` installiert. In beiden  
Fällen ist *n* die Nummer des FixPaks.

In einer Umgebung mit mehreren FixPaks kann immer nur ein Datenbank-  
verwaltungsserver eingerichtet sein. Sie können den Datenbankverwaltungs-  
server mit Version 8.1 des Produkts oder mit einem der alternativen FixPaks  
erstellen. Wenn Sie einen Datenbankverwaltungsserver löschen wollen, der  
mit Version 8.1 des Produkts erstellt wurde, können Sie ihn mit einer beliebi-  
gen Version von **dasdrop** löschen. Wenn Sie jedoch einen Datenbankverwal-  
tungsserver löschen wollen, der mit einem alternativen FixPak erstellt wurde,  
müssen Sie die **dasdrop**-Version eines alternativen FixPaks verwenden.

Betrachten Sie beispielsweise das folgende Szenario auf dem Betriebssystem  
AIX:

- Sie installieren DB2 Universal Database Version 8.1.
- Sie installieren das alternative FixPak 1.

- Sie erstellen mit dem folgenden Befehl einen Datenbankverwaltungsserver mit dem Code von Version 8.1:

```
/usr/opt/db2_08_01/instance/dascrt dasusr1
```

- Sie wollen den Datenbankverwaltungsserver löschen.

Sie können diesen Datenbankverwaltungsserver mit einem der folgenden Befehle löschen:

```
/usr/opt/db2_08_01/instance/dasdrop
```

```
/usr/opt/db2_08_FP1/instance/dasdrop
```

Beide funktionieren korrekt.

Im folgenden Beispiel ist dies jedoch anders:

- Sie installieren DB2 Universal Database Version 8.1.
- Sie installieren das alternative FixPak 1.
- Sie erstellen mit dem folgenden Befehl einen Datenbankverwaltungsserver mit dem Code des alternativen FixPaks 1:

```
/usr/opt/db2_08_FP1/instance/dascrt dasusr1
```

- Sie wollen diesen Datenbankverwaltungsserver löschen.

Sie müssen den Befehl **dasdrop** des alternativen FixPaks 1 verwenden:

```
/usr/opt/db2_08_FP1/instance/dasdrop
```

Wenn Sie den Befehl **dasdrop** von Version 8.1 verwenden, verursacht dies einen Fehler.

Diese Einschränkung gilt nur für Version 8.1 des Produkts, nicht für reguläre FixPaks. Beispiel:

- Sie installieren DB2 Universal Database Version 8.1.
- Sie installieren das reguläre FixPak 1, das das Problem mit dem Befehl **dasdrop** von Version 8.1 löst.
- Sie installieren das alternative FixPak 1.
- Sie erstellen mit dem folgenden Befehl einen Datenbankverwaltungsserver mit dem Code des alternativen FixPaks 1:

```
/usr/opt/db2_08_FP1/instance/dascrt dasusr1
```

- Sie wollen diesen Datenbankverwaltungsserver löschen.

Sie können diesen Datenbankverwaltungsserver mit einem der folgenden Befehle löschen:

```
/usr/opt/db2_08_01/instance/dasdrop
```

```
/usr/opt/db2_08_FP1/instance/dasdrop
```

Beide Befehle funktionieren korrekt, da die Version von dasdrop im Pfad /usr/opt/db2\_08\_01/ bei der Installation des regulären FixPaks korrigiert wurde.

---

## Data Warehouse-Zentrale

### Brücke für ERwin 4.x-Metadaten

ERwin 4.0-Metadaten können unter Linux nicht importiert werden.

Die Brücke für ERwin 4.x wird unter Windows 98 und WinME mit den folgenden Einschränkungen unterstützt:

- Der Befehl **db2erwinimport** kann nur über den DB2-Befehlszeilenprozessor ausgeführt werden.
- Die XML- und Trace-Dateinamen müssen für die Parameter -x und -t vollständig qualifiziert werden.

### Japanische Namen für ferne Objekte

Namen für Schemata, Tabellen und Spalten ferner Quellen in japanischer Sprache können bestimmte Zeichen nicht enthalten. Unterschiede bei der Unicode-Zuordnung können dazu führen, dass die Namen einen Nullwert erhalten. Weitere Informationen dazu finden Sie unter <http://www.ingrid.org/java/i18n/encoding/ja-conv.html>.

### Einschränkungen beim Datenbereinigungsprogramm

#### Einschränkungen der Verbindungsfunktion:

Sie können keine OS/390-Datenressourcen wie Tabellen oder Sichten mit einem neuen Datenbereinigungsschritt verbinden. Sie können weiterhin OS/390-Datenressourcen mit dem Datenbereinigungsschritt veralteter Programme verbinden.

#### Parametereinschränkungen:

Für den Parameter 'Suchen und Ersetzen': Wenn die neue Regeltabelle Ihres Datenbereinigungsprogramms unterschiedliche Datentypen für die Spalten für Suchen und Ersetzen enthält, müssen Sie den Zielspaltendatentyp auf der Seite für die Merkmale der Zieltabelle sowie auf der Seite für die Spaltenzuordnung ändern, bevor Sie das Programm in den Testmodus hochstufen.

Für den Parameter 'Verunstetigen': Wenn die neue Regeltabelle Ihres Datenbereinigungsprogramms andere Datentypen für die Spalten für Begrenzungen und Ersetzen enthält, müssen Sie den Zielspaltendatentyp auf der Seite für die Merkmale der Zieltabelle sowie auf der Seite für die Spaltenzuordnung ändern, bevor Sie das Programm in den Testmodus hochstufen.

## **Einschränkungen der iSeries-Plattform:**

Das neue Datenbereinigungsprogramm führt auf der iSeries-Plattform keine Fehlerverarbeitung durch. Sie können den Übereinstimmungstyp ALLE ÜBEREINSTIMMUNGEN nur auf der iSeries-Plattform generieren.

## **Verwenden des Warehouse-Agenten für die Replikation und Zugreifen auf Warehouse-Quellen von Client Connect**

### **Verwenden des Warehouse-Agenten für die Replikation**

Wenn die Quellen-, Ziel-, Capture- oder Apply-Steuerungsserver-Datenbanken vom Clientsystem getrennt sind, müssen Sie die Datenbank mit demselben Namen, derselben Benutzer-ID und demselben Kennwort sowohl auf dem Clientsystem als auch auf dem Warehouse-Agentensystem katalogisieren. Nachdem Sie die Quelle auf beiden Systemen katalogisiert haben, überprüfen Sie, ob Sie eine Verbindung zu den Quellen-, Ziel-, Capture- oder Apply-Datenbanken herstellen können.

Wenn Sie keine Verbindung zu den Warehouse-Quellen-, Warehouse-Ziel-, Replikations-Capture- oder Replikations-Apply-Datenbanken herstellen können, überprüfen Sie, ob die Umgebungsvariable DB2COMM auf dem fernen System auf TCP/IP gesetzt ist, und ob die Portnummer der Portnummer des Knotens entspricht, der auf dem Clientsystem katalogisiert ist.

Wenn Sie die Portnummer auf dem fernen System überprüfen möchten, geben Sie den folgenden Befehl an einer DB2 Universal Database-Eingabeaufforderung ein:

```
get dbm cfg | grep SVCENAME
```

Sie geben die Portnummer des Clientsystems an, wenn Sie den Knoten katalogisieren.

### **Zugreifen auf Warehouse-Quellen von Client Connect über den Warehouse-Agenten**

Wenn Sie auf eine Warehouse-Quelle zugreifen, die mit Hilfe von Client Connect mit einem Warehouse-Agenten definiert wurde, muss die Quelle mit demselben Namen, derselben Benutzer-ID und demselben Kennwort sowohl auf dem Clientsystem als auch auf dem Warehouse-Agentensystem katalogisiert werden. Wenn Sie die ODBC-Version des Warehouse-Agenten verwenden, müssen Sie zudem die Quelle als ODBC-Quelle sowohl auf dem Clientsystem als auch auf dem Warehouse-Agentensystem katalogisieren. Andernfalls werden Aktionen, für die der Warehouse-Agent auf die Warehouse-Quelle zugreifen muss, fehlschlagen.

## Planen eines Warehouse-Prozesses zur Ausführung in Intervallen

Wenn Sie einen Warehouse-Prozess planen, der in Intervallen ausgeführt werden soll, müssen Sie ermitteln, wie lange die Ausführung aller Produktionsschritte im Prozess im Höchsthfall dauert, und die Intervalle entsprechend planen. Wenn ein Prozess das geplante Zeitintervall überschreitet, werden alle nachfolgend geplanten Vorkommen dieses Prozesses nicht ausgeführt und nicht erneut geplant.

## Einschränkungen für iSeries-Systeme in der Replikationszentrale

### Verwaltungstasks in IASPs:

Wenn Sie die Replikationszentrale verwenden, können Sie keine Verwaltungstasks in IASPs auf iSeries-Systemen durchführen.

### Einschränkungen bezüglich der Replikationsschritte, die Steuerungs-, Quellen- und Zielsever von iSeries verwenden:

Die Steuerungs-, Quellen- und Zielsever von iSeries werden nur von DB2 Universal Database Enterprise Server Edition unterstützt.

Für Standard- und ferne Agenten müssen die iSeries-Server auf der lokalen Maschine katalogisiert werden. Im Falle eines fernen Agenten müssen die iSeries-Server zudem auf der Maschine katalogisiert werden, auf der sich der Agent befindet. Wenn die Quellen- oder Zielsever auf einem iSeries-Betriebssystem installiert sind, müssen Sie den Systemnamen auf der Datenbankseite des Notizbuchs für den entsprechenden Server angeben.

### Einschränkung für den Import und Export

Wenn ein Prozess mit Verknüpfungen ohne Links exportiert und anschließend als Befehlsdatei (.tag) in eine andere Steuerungsdatenbank importiert wird, verursachen die Daten der Verknüpfung ohne Links Fehler DWC3142:

<dir-ID> wurde in der Steuerungsdatenbank der Data Warehouse-Zentrale nicht gefunden.

Dieser Fehler wird angezeigt, wenn die Verzeichnis-IDs der Verknüpfungen ohne Links nicht umgesetzt werden und auf die ursprüngliche Steuerungsdatenbank zurück verweisen.

## Das Visual Warehouse 5.2 DB2-Programm "VW 5.2 Flachdatei in DB2 UDB EEE (nur AIX) laden" wird nicht unterstützt

Der Ladeschritt von Visual Warehouse 5.2 DB2 EEE wird in DB2 Version 8 nicht unterstützt. Führen Sie folgende Schritte aus, um eine Datei mit begrenzter Satzlänge in eine Partitionstabelle von Version 8 zu laden:

1. Migrieren Sie die Zieldatenbank oder -tabelle auf DB2 Version 8, sofern diese nicht DB2 Version 8 haben. Eine Möglichkeit besteht darin, die Datenbank mit dem Befehl **db2move** über die Befehlszeile zu migrieren.

- 4 2. Öffnen Sie das Fenster **Merkmale** des Ladeschritts von Visual Warehouse  
4 5.2 EEE, wählen Sie die Indexzunge **Parameter** aus, und notieren Sie die  
4 Werte für die Parameter **Spaltenbegrenzer**, **Zeichenfolgenbegrenzer** und  
4 **Dezimaltrennzeichen**.
- 4 3. Erstellen Sie einen neuen Prozess für den neuen Ladeschritt, oder ver-  
4 wenden Sie den Originalprozess. Wenn Sie einen neuen Prozess erzeugen  
4 möchten, fügen Sie die Quellendatei und die Zieltabelle dem neuen Pro-  
4 zess hinzu. Fügen Sie außerdem den neuen Prozess der entsprechenden  
4 Warehouse-Sicherheitsgruppe hinzu.
- 4 4. Erstellen Sie einen DB2-Ladeschritt beim Prozess, den Sie gerade verwen-  
4 den.
- 4 5. Verbinden Sie die Quelle und das Ziel mit dem Schritt.
- 4 6. Öffnen Sie das Fenster **Merkmale** des Ladeschritts, und wählen Sie **PAR-**  
4 **TITIONIERT** im Feld **Lademodus**: Aktualisieren Sie, falls erforderlich,  
4 die Felder **Spalte**, **Zeichenfolgen** und **Dezimalzeichen** mit den für  
4 **Spaltenbegrenzer**, **Zeichenfolgebegrenzer** und **Dezimaltrennzeichen** des  
4 alten Schritts verwendeten Werten.
- 4 7. Klicken Sie **Erweitert** an, um den Ladeassistenten zu starten. Wählen Sie  
4 auf der Seite **Operation** die Option **Daten teilen und laden** aus.
- 4 8. Wählen Sie auf der Seite **Typ** die Option **Tabellendaten ersetzen** aus.
- 4 9. Übernehmen Sie die übrigen Standardwerte des Ladeassistenten.
- 4 10. Auf der Seite **Zusammenfassung** wird der endgültige Ladebefehl ange-  
4 zeigt. Überprüfen Sie den endgültigen Ladebefehl, und klicken Sie **Fertig**  
4 **stellen** an.
- 4 11. Schließen Sie das Fenster **Merkmale**.

### 4 **Begrenzte Unterstützung für cursorbasiertes Laden**

4 Der DB2 UDB-Ladeschritt ermöglicht jetzt die Verwendung einer Sicht oder  
4 Tabelle als Quelle für den Schritt, was cursorbasiertes Laden zur Folge hat.

4 Der Radioknopf **Spalten gemäß den in der Eingabedatei vorhandenen**  
4 **Spaltenpositionen zuordnen** muss ausgewählt sein, damit im Assistenten  
4 Spalten für cursorbasiertes Laden zugeordnet werden können.

---

## DB2 Cube Views

### 4 **Die Beispielanwendung von Cube Views unterscheidet sich von der** 4 **Beispielquelle**

4 Mit DB2 Cube Views Version 8.1 wird eine Beispielanwendung  
4 (db2mdapiclient.exe) zur Verfügung gestellt, die einige wichtige Funktionen  
4 von Cube Views veranschaulicht. Der Quellcode für diese Anwendung  
4 (db2mdapiclient.cpp) ist enthalten. Beim ersten Release, DB2 Cube Views Ver-  
4 sion 8.1, wurde die Anwendung mit dem Quellcode erstellt.

4 In Version 8.1.4 ist der Quellcode unverändert, aber die Anwendung wurde  
4 modifiziert. Der Quellcode ist immer noch gültig, aber er stimmt nicht exakt  
4 mit der Anwendung überein.

---

## DB2 Data Links Manager

### Sichern eines Data Links-Servers mit einem Tivoli Storage Manager-Archivierungsserver schlägt fehl (AIX, Solaris-Betriebsumgebung)

**Problem:** Während der Installation von oder Migration auf DB2 Data Links Manager Version 8.1 schlägt eine von Data Links File Manager (DLFM) eingeleitete Sicherung von Data Links-Serverdaten auf einen Tivoli® Storage Manager-Archivierungsserver fehl. Eine der folgenden Gruppen Fehlermeldungen wird auf dem Bildschirm oder im Installationsstatusbereich angezeigt:

DLFM129I: Automatic backup of DLFM\_DB database has been triggered.  
Please wait for the backup to complete.

DLFM901E: A system error occurred. Return code = "-2062".  
The current command cannot be processed. Refer to the db2diag.log file for additional information.

— oder —

DLFM811E: The current DLFM database could not be backed up.  
SQL code = "-2062", Return code = "-2062"

DLFM901E: A system error occurred. Return code = "-2062".  
The current command cannot be processed. Refer to the db2diag.log file for additional information.

**Ursache:** Das Installationsprogramm von DB2 Data Links Manager konnte die erforderlichen Variablen zur Verwendung von Tivoli Storage Manager als (Sicherungs-)Archivierungsserver für eine Data Links-Servermaschine nicht festlegen.

**Tipp:** Wenn Sie Tivoli Storage Manager als Archivierungsserver verwenden möchten und DB2 Data Links Manager Version 8.1 noch nicht installiert oder auf diese Version migriert haben, können Sie dieses Problem vermeiden. Verwenden Sie die Sicherungsoption "Tivoli Storage Manager" im Installationsprogramm nicht. Konfigurieren Sie danach das Administratorprofil von Data Links Manager manuell, wie weiter unten in Schritt 2 beschrieben, damit es die entsprechenden Tivoli Storage Manager-Variablen enthält. Nachdem Sie diese beiden Tasks abgeschlossen haben, können Sie mit der Installation oder Migration fortfahren.

**Fehlerumgehung:** Führen Sie die folgenden Tasks in der aufgelisteten Reihenfolge aus.

1. Sichern Sie die DLFM-Datenbank mit dem folgenden Befehl: db2 backup <dl\_fm\_db><pfad>.

Dabei gilt Folgendes:

- <dl\_fm\_db> ist der Name der DLFM-Datenbank. Standardmäßig heißt die Datenbank DLFM\_DB.
  - <pfad> ist der Verzeichnispfad zu der von Ihnen ausgewählten Sicherungsspeicherposition.
2. Konfigurieren Sie das Administratorprofil von Data Links Manager, damit es die entsprechenden Tivoli Storage Manager-Variablen enthält. Die Prozedur zur manuellen Konfiguration und die erforderlichen Variablen werden in den folgenden Dokumentationsthemen beschrieben:
- Verwenden von Tivoli Storage Manager als Archivierungsserver (AIX)
  - Verwenden von Tivoli Storage Manager als Archivierungsserver (Solaris-Betriebsumgebung)
- Sie finden diese Themen online in **Information - Unterstützung** oder im Kapitel zu den Systemverwaltungsoptionen im Handbuch *DB2 Data Links Manager Administration Guide and Reference*.
- Wenn Sie eine Neuinstallation von DB2 Data Links Manager Version 8.1 ausgeführt haben, sind Sie fertig.
  - Wenn Sie auf DB2 Data Links Manager Version 8.1 migrieren, führen Sie das Migrationsdienstprogramm **db2dlmmg** erneut aus.

---

## Sichern und Wiederherstellen von DB2 Universal Database

### Sichern und Wiederherstellen auf Linux 390-Betriebssystemen

Sicherungs- und Wiederherstellungsoperationen von mehreren bzw. auf mehrere Bändeinheiten funktioniert möglicherweise nicht, wenn Sie das Linux 390-Betriebssystem verwenden.

---

## Entwicklungszentrale

### 4 **Debug für gespeicherte Prozeduren mit doppelten Anführungszeichen**

4 Die Entwicklungszentrale von IBM DB2 Universal Database Version 8.1.4 und  
4 allen früheren Releases unterstützt nicht das Debug für eine gespeicherte Pro-  
4 zedur mit doppelten Anführungszeichen (") im Namen der gespeicherten Pro-  
4 zedur, im Schema oder im spezifischem Namen.

### 4 **Fehler in der SQLFLAG(STD)-Precompileroption**

4 Entfernen Sie die SQLFLAG(STD)-Precompileroption, wenn Sie die  
4 Entwicklungszentrale zum Erstellen einer gespeicherten SQL-Prozedur ver-  
4 wenden, die unter DB2 für z/OS Version 8 ausgeführt wird. Wenn die SQL-  
4 FLAG(STD)-Precompileroption aktiviert ist, wird ein Fehler angezeigt, dass C6  
4 bei der Ausführung des Precompilerprogramms DSNHPC vorzeitig abgebro-  
4 chen wurde.

### DB2 Replikation Benutzer- und Referenzhandbuch

Die Lösungsinformationen unter <http://www.ibm.com/software/data/dbtools/datarepl.htm> stehen nicht mehr zur Verfügung. Auf diese Informationen wird im Vorwort zu *Replikation Benutzer- und Referenzhandbuch* verwiesen.

### Einschränkungen der Installation der HTML-Dokumentation zu DB2 Universal Database Version 8 (Windows)

Installieren Sie unter Windows die HTML-Dokumentation zu DB2 Universal Database Version 8 nicht auf einer Workstation oder einem Server, auf dem bereits ein Produkt von DB2 Universal Database Version 7 (oder früher) installiert ist. Das Installationsprogramm entdeckt die frühere Version und entfernt das frühere Produkt.

Es gibt eine Fehlerumgehung. Wenn Sie die HTML-Dokumentation zu DB2 Universal Database Version 8 auf einer Workstation installieren müssen, auf der eine frühere DB2 Universal Database-Version installiert ist, können Sie die Dateien und Verzeichnisse manuell von der CD mit der HTML-Dokumentation zu DB2 Universal Database Version 8 kopieren, anstatt das Installationsprogramm zu verwenden. **Information - Unterstützung** sowie die Volltextsuche werden zwar funktionieren, Sie können jedoch keine FixPaks für die HTML-Dokumentation anwenden.

### Fehlschlagen der Dokumentationsuche unter AIX, wenn nicht alle Dokumentationskategorien installiert sind

Wenn Sie nicht alle Kategorien der Dokumentation auf der CD mit der DB2-HTML-Dokumentation installieren, kann eine Suche in allen Themen mit der Ausnahmebedingung `InvalidParameterException` ohne Suchergebnis fehlschlagen. Die Ausnahmebedingung wird an der Java-Konsole Ihres Browsers gemeldet.

Sie haben folgende Möglichkeiten, das Problem mit der Dokumentationsuche zu umgehen:

- Schränken Sie Ihre Suche ein, indem Sie im Suchfenster eine Auswahl im Listenfenster für den Suchbereich treffen.
- Installieren Sie alle Dokumentationskategorien von der CD mit der DB2-HTML-Dokumentation.

### Problem bei der Dokumentationsuche mit Java 2 JRE 1.4.0

Wenn Ihr Browser Java 2 JRE Version 1.4.0 verwendet und Ihre Dokumentation in einem Pfad mit Leerzeichen (z. B. `C:\Program Files\SQLLIB\doc\`) gespeichert ist, kann das Applet für die Dokumentationsuche mit der Ausnahmebedingung `InvalidParameterException` ohne Suchergebnis fehlschlagen.

1 schlagen. Die Ausnahmebedingung wird an der Java-Konsole Ihres Browsers  
1 gemeldet. Dieses Problem ist in JRE Version 1.4.1 behoben.

1 Sie haben folgende Möglichkeiten, das Problem mit der Dokumentationssuche  
1 zu umgehen:

- 1 • Führen Sie ein Upgrade der JRE-Version Ihres Browsers auf Version 1.4.1  
1 durch. Der Upgrade ist verfügbar unter  
1 <http://java.sun.com/j2se/1.4.1/download.html>
- 1 • .Stufen Sie die JRE-Version Ihres Browsers auf Version 1.3.x herab. Diese  
1 Version ist verfügbar unter  
1 <http://www.ibm.com/software/data/db2/udb/ad/v8/java/>.

### **Installation der Funktion 'Information - Unterstützung' für Sprachen, für die während der Installation keine Optionen zur Verfügung stehen**

Der DB2-Installationsassistent kann die DB2-HTML-Dokumentation nur für Sprachen installieren, die er auch mit dem DB2-Produkt installiert. Deshalb kann die DB2-HTML-Dokumentation für die folgenden Sprachen nicht mit dem DB2-Installationsassistenten installiert werden:

- 3 • Portugiesisch (Einschränkung gilt nur für UNIX)
- 3 • Dänisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch (Einschränkung gilt nur für  
3 Linux)
- 3 • Niederländisch, Türkisch (Einschränkung gilt nur für HP-UX, Solaris,  
3 Linux)
- 3 • Arabisch (Einschränkung gilt nur für UNIX)

Gehen Sie wie folgt vor, um **Information - Unterstützung** für eine der oben aufgeführten Sprachen zu installieren:

- 3 1. Legen Sie die CD mit der HTML-Dokumentation zu DB2 in Ihr CD-ROM-  
3 Laufwerk ein.
- 3 2. Kopieren Sie das folgende Verzeichnis auf Ihren Computer:  
3 • `/cdrom/program files/IBM/SQLLIB/doc/htmlcd/sprache`

3 Dabei gibt *cdrom* an, wo Sie die CD angehängt haben, und *sprache* ist  
3 der Code für die gewünschte Sprache.

Es spielt keine Rolle, wohin Sie den Ordner setzen. Sie können die HTML-Dokumentation zu DB2 auch direkt von der CD anzeigen. Anweisungen dazu finden Sie unter dem entsprechenden Thema im Anhang jedes Handbuchs von DB2 Version 8.

#### **Anmerkungen:**

- 1 1. Wenn Sie die Dokumentation anzeigen möchten, müssen Sie die Browser  
Microsoft Internet Explorer 5.0 oder höher oder Netscape 6.1 oder höher  
verwenden.

2. Außerdem gelangen Sie beim Start der Dokumentation aus Ihrem Produkt zu der Dokumentation, die bei Ihrer Produktinstallation installiert wurde, und nicht zu der Dokumentation, die Sie manuell kopiert haben.

## 1 Offizielle Namenskonvention für DB2 Universal Database für Linux auf 1 Hostsystemen

1 Die offizielle Namenskonvention für DB2 Universal Database für Linux auf  
1 Hostsystemen lautet *DB2 on Linux for S/390® and zSeries™*. *S/390* bezieht sich  
1 auf 32-Bit und *zSeries* auf 64-Bit. Außerdem sind die folgenden Begriffe veraltet:

- 1 • 64-Bit-Linux/390
- 1 • Linux/SGI

---

## GUI-Tools

### Unterstützung für Steuerzentralen-Plug-ins

Die Steuerzentrale unterstützt ab sofort kundenspezifische Ordner. Kundenspezifische Ordner können vom Benutzer ausgewählte System- oder Datenbankobjekte enthalten. Die Erstellung von Steuerzentralen-Plug-ins speziell für einen kundenspezifischen Ordner wird zwar nicht unterstützt, Plug-ins können jedoch für das im kundenspezifischen Ordner enthaltene Objekt erstellt werden. Weitere Informationen zu Steuerzentralen-Plug-ins finden Sie im Thema zur Einführung der Plug-in-Architektur für die Steuerzentrale.

### Anzeigen von indischen Schriftzeichen in den GUI-Tools von DB2

Wenn Sie bei der Verwendung der GUI-Tools von DB2 Probleme mit der Anzeige von indischen Schriftzeichen haben, haben Sie eventuell nicht die erforderlichen Schriftarten auf Ihrem System installiert.

DB2 Universal Database wird mit den folgenden proportionalen IBM TrueType- und OpenType-Schriftarten der indischen Sprache geliefert. Sie können diese Schriftarten im Verzeichnis `Font` auf einer der folgenden CDs finden.

- 3 • IBM Developer Kit, Java Technology Edition, Version 1.3.1 für AIX-Betriebssysteme auf 64-Bit-Systemen
- 3 • Java Application Development and Web Administration Tools Supplement
- 3 für DB2 Version 8.1

Diese Schriftarten sind nur für die Verwendung mit DB2 bestimmt. Diese Schriftarten dürfen weder im allgemeinen noch im uneingeschränkten Verkauf noch zur Verteilung angeboten werden:

*Tabelle 4. Mit DB2 Universal Database gelieferte indische Schriftarten*

Schriftbild	Schriftstärke	Name der Schriftartdatei
Devanagari MT für IBM	Mittel	devamt.ttf

Tabelle 4. Mit DB2 Universal Database gelieferte indische Schriftarten (Forts.)

Schriftbild	Schriftstärke	Name der Schriftartdatei
Devanagari MT für IBM	Fett	devamtb.ttf
Tamil	Mittel	TamilMT.ttf
Tamil	Fett	TamilMTB.ttf
Telugu	Mittel	TeluguMT.ttf
Telugu	Fett	TeleguMTB.ttf

Genaue Anweisungen zur Installation der Schriftarten und zur Modifizierung der Datei `font.properties` finden Sie im Abschnitt zur Internationalisierung in der Dokumentation zu IBM Developer Kit für Java.

Darüber hinaus werden auch die folgenden Produkte von Microsoft mit Schriftarten der indischen Sprache geliefert. Sie können ebenfalls mit den GUI-Tools von DB2 verwendet werden:

- Betriebssystem Windows 2000 von Microsoft
- Betriebssystem Windows XP von Microsoft
- Microsoft Publisher
- Microsoft Office

### **GUI-Tools, die für zSeries-Server mit Linux-Betriebssystemen nicht unterstützt werden**

Mit Ausnahme des DB2-Installationsassistenten funktionieren GUI-Tools auf zSeries-Servern mit Linux-Betriebssystemen nicht. Diese Einschränkung umfasst alle Elemente, die normalerweise über die Klickstartleiste für die Installation gestartet werden, wie der Kurzüberblick.

Wenn Sie die GUI-Tools mit einem dieser Systeme verwenden möchten, installieren Sie die Verwaltungstools auf einem Clientsystem mit einer anderen Systemkonfiguration, und verwenden Sie diesen Client, um eine Verbindung zu Ihrem zSeries-Server herzustellen.

### **Die Seite zum Laden und Importieren von Spalten unterstützt keine DBCS-Zeichen in IXF-Dateien**

Wenn Sie den Ladeassistenten oder das Notizbuch für den Import verwenden, um eine Lade- oder Importoperation aus einer IXF-Eingabedatei einzurichten, die DBCS-Zeichen enthält, werden die Spaltennamen, die in der Datei enthalten sind, auf der Seite **Spalten** nicht korrekt angezeigt.

### **Falsche Bezugswerte beim Fehlschlagen einer Ladeoperation angeben**

Wenn eine Ladeoperation fehlschlägt, jedoch nur Warnungen (und keine Fehlermeldungen) zurückgegeben werden, wird das Tasksymbol weiterhin mit einem grünen Haken in der Taskzentrale angezeigt. Sie sollten unbedingt überprüfen, ob durchgeführte Ladeoperationen erfolgreich waren.

## Mindestanzeigeeinstellungen für GUI-Tools

Damit die GUI-Tools, wie die Steuerzentrale, korrekt funktionieren, müssen Sie eine Bildschirmauflösung von mindestens 800 x 600 dpi und eine Anzeigepalette mit mindestens 32 Farben verwenden.

## Fehler SQL1224N bei Verwendung der GUI-Tools unter AIX

Wenn Sie die GUI-Tools auf einem AIX-Betriebssystem verwenden, führt dies eventuell zu einem Fehler SQL1224N. Dieser Fehler wird durch ein Problem bei der Speicherbehandlung in DB2 verursacht. Der Fehler kann durch die folgende Fehlerumgehung behoben werden:

### Vorgehensweise:

Gehen Sie wie folgt vor, um den Fehler SQL1224N auf dem Betriebssystem AIX zu beheben:

1. Führen Sie als Exemplareigner die folgenden Befehle aus:

```
export EXTSHM=ON
db2set DB2ENVLIST=EXTSHM
```

2. Starten Sie das Exemplar mit den folgenden Befehlen erneut:

```
db2stop
db2start
```

Nachdem das Exemplar mit den neuen Einstellungen der Umgebungsvariablen erneut gestartet wurde, sollte der Fehler SQL1224N behoben sein.

---

## Diagnosemonitor

### Diagnosemonitor standardmäßig inaktiviert

Der Standardwert für den Datenbankmanagerschalter für den Diagnosemonitor (HEALTH\_MON) ist OFF.

### Einschränkungen bezüglich des Diagnoseanzeigers

2 Der Diagnosemonitor kann keine Aktionen für den Diagnoseanzeiger  
2 db2.db2\_op\_status ausführen, wenn der Diagnoseanzeiger in den inaktiven  
2 Status versetzt wird. Dieser Status kann z. B. verursacht werden, wenn ein  
2 vom Diagnoseanzeiger überwacht Exemplar aufgrund einer expliziten  
2 STOP-Anforderung oder einer abnormalen Beendigung inaktiviert wird. Wenn  
2 das Exemplar nach einer abnormalen Beendigung automatisch erneut gestartet  
2 werden soll, müssen Sie den Fault Monitor konfigurieren, um die hohe Ver-  
2 fügbarkeit des Exemplars beizubehalten.

---

## Informationskatalogzentrale

### 2 Tabellen der Informationskatalogzentrale können nicht partitioniert werden

2 Tabellen, die vom Information Catalog Manager verwendet werden, dürfen in  
2 nur einer Datenbankpartition enthalten sein. Es gibt mehrere Möglichkeiten,  
2 um die Tabellen in eine einzelne Partition zu versetzen. Gehen Sie beispiels-  
2 weise wie folgt vor:

- 2 1. Öffnen Sie einen DB2-Befehlszeilenprozessor, und setzen Sie die folgenden  
2 Befehle ab:

- 2 a. `CREATE DATABASE PARTITION GROUP name-der-datenbankpartitionsgruppe ON`  
2 `DBPARTITIONNUM partitionsnummer`

- 2 b.

- 2 `CREATE REGULAR TABLESPACE tabellenbereichsname IN DATABASE PARTITION GROUP`  
2 `name-der-datenbankpartitionsgruppe`  
2 `MANAGED BY SYSTEM USING ('katalogname')`

2 Klicken Sie **Start** -> **Programme** -> **IBM DB2** -> **Installations- und Kon-**  
2 **figurationstools** -> **Assistent: Informationskatalog verwalten** an.

2 Geben Sie auf der Seite mit den Optionen den Tabellenbereichsnamen im  
2 Feld **Tabellenbereich** an.

### 4 Protokolldatei beim Importieren von Befehlssprachendateien nicht gene- 4 riert

4 Wenn die Protokolldatei der Informationskatalogzentrale beim Importieren  
4 von Befehlssprachendateien in die Informationskatalogzentrale nicht generiert  
4 wird, führen Sie folgende Schritte zur Fehlerbehebung durch:

#### 4 Bei Ausführung von 'db2icmimport' über die Befehlszeile

- 4 • Wenn keine Ausgabedateien generiert wurden (.xml, .out, .err, .log),  
4 liegt wahrscheinlich ein Befehlszeilenfehler vor. Prüfen Sie, ob die  
4 ersten fünf Argumente, also Benutzer-ID, Kennwort, Datenbank,  
4 Katalog und Befehlsdatei korrekt sind. Schauen Sie sich die Syntax  
4 an, indem Sie 'db2icmimport' eingeben. Wenn dadurch das Problem  
4 nicht gelöst wird, modifizieren Sie 'db2icmimport' zur Erfassung  
4 der Ausgabe von 'db2javit', indem Sie die Option -g verwenden,  
4 um die Ausgabe in einer Datei zu speichern (zum Beispiel: db2javit  
4 -j:com.ibm.db2.common.icm.tag.IcmImport -w: -i: -o:"-Xmx128m  
4 -Xms32m" -g:"d:\temp\myimport.trc" . . .).
- 4 • Wenn keine Protokolldatei generiert wurde, liegt im Allgemeinen  
4 ein Parsingfehler vor. Schauen Sie sich die xml- und die out-Datei  
4 an. Wenn Sie die Möglichkeit haben, fügen Sie den Befehl ":COM-  
4 MIT.CHKPID(DEBUG)" am Anfang der Befehlssprachendatei ein.  
4 Dieser Befehl generiert Debugberichtsnachrichten und prüft die  
4 xml- und die out-Datei auf Parsingfehler.

- Nach dem Parsing müssen Fehler in der log-Datei erscheinen. Wenn der Debugbericht generiert wird, schauen Sie für weitere Informationen in die Dateien log und out.
- Prüfen Sie immer die err-Datei, um festzustellen, ob ein Laufzeitfehler vorliegt.

### **Beim Importieren von Befehlsprachendateien unter Verwendung der GUI der Informationskatalogzentrale**

- Wenn Sie Befehlsprachendateien unter Verwendung der GUI-Schnittstelle importieren, werden die out- oder err-Dateien nicht generiert.
- Wenn eine log- oder xml-Datei generiert wird, versuchen Sie ein Debug unter Verwendung dieser Dateien.
- Wenn sie nicht generiert werden oder nicht hilfreich sind, führen Sie den Importprozess über eine Befehlszeile aus, um weitere Informationen zu erhalten.

---

## **Fehlernachrichten**

### **Nachrichtenthemen von "Information - Unterstützung" Version 8.1.4**

Die Version 8.1.4 von **DB2 Information - Unterstützung** enthält nicht die neuen und modifizierten Nachrichtenthemen. Die neuen und modifizierten Nachrichtenthemen sind auf der IBM Website verfügbar:

<http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/db2help>

### **Aktualisierungen der ADM-Nachrichten**

ADM5530E ist fälschlicherweise als Fehler kategorisiert worden, es hätte als Warnung kategorisiert werden sollen. Die Nachricht wird im Ereignisprotokoll unter Windows und im Benachrichtigungsprotokoll unter UNIX als Fehler protokolliert. ADM5530E sollte als Warnung behandelt werden.

### **SQL-Nachrichtenzusätze**

#### **SQL20271W**

SQL20271W Der Name an der Ordinalposition "<nummer>" in der Anweisung mit dem Namen "<spalten-oder-parametername>" wurde abgeschnitten.

#### **Erläuterung:**

Mindestens ein Name wurde in der beschriebenen Anweisung abgeschnitten. Der erste Name, der abgeschnitten wurde, wird durch die Ordinalposition "<nummer>" und den Namen "<spalten-oder-parametername>" angegeben. Wenn Sie eine Anweisung DESCRIBE OUTPUT einer vorbereiteten Abfrage ausführen, ist die Ordinalposition relativ zur Auswahllistenspalte der Abfrage. Wenn Sie eine Anweisung DESCRIBE OUTPUT für eine Anweisung CALL ausführen, ist die

Ordinalposition relativ zu den Parametern OUT oder INOUT der Prozedur, in die die Anweisung CALL aufgelöst wurde. Wenn Sie eine Anweisung DESCRIBE INPUT einer Anweisung CALL ausführen, ist die Ordinalposition relativ zu den Parametern IN oder INOUT der Prozedur, in die die Anweisung CALL aufgelöst wurde.

Der Spaltenname oder Parameternamen war entweder zu lang oder wurde nach der Konvertierung der Codepage zu lang.

**Benutzeraktion:**

Falls der genaue Name einer Spalte signifikant ist, ändern Sie für den Spaltennamen die Tabelle, die Sicht oder den Kurznamen, so dass die Spalte einen kürzeren Namen bekommt, oder verwenden Sie einen Client, dessen Codepage keine Erweiterung des Spaltennamens über die unterstützte maximale Länge hinaus bewirkt. Falls der genaue Name eines Parameters signifikant ist, ändern Sie für den Parameternamen die Prozedur, so dass der Parameter einen kürzeren Namen bekommt, oder verwenden Sie einen Client, dessen Codepage keine Erweiterung des Parameternamens über die unterstützte maximale Länge hinaus bewirkt.

sqlcode: +20271  
sqlstate: 01665

## Aktualisierungen der DBI-Nachrichten

### DBI1060E Ungültiger Paketname <"paketname">

**Erläuterung:**

Es wurde ein ungültiger Name eingegeben. Das Paket ist entweder nicht vorhanden, oder der Name wurde falsch eingegeben.

**Benutzeraktion:**

Überprüfen Sie, ob der Name des betreffenden Pakets auf den Produktdatenträgern vorhanden ist. Ist dies der Fall, schauen Sie nach, ob der Name falsch geschrieben wurde. Alle Paketnamen müssen in Kleinbuchstaben angegeben sein.

### DBI1001I

**Syntax:**

```
db2icrt [-a Idprüftyp]
         [-p Portname]
         [-s Insttyp]
         [-w Wortlänge]
         -u abgeschirmteID Exmplarname
```

**Erläuterung:**

Für den Befehl **db2icrt** wurde ein ungültiges Argument eingegeben. Gültige Argumente für diesen Befehl sind:

5 -h|-? Anzeige der Informationen zur Syntax.

5 -d Aktivierung des Fehlerbehebungsmodus.

5 -a Authentifizierungstyp (SERVER, CLIENT oder  
5 SERVER\_ENCRYPT) für das Exemplar.

5 -p Portname oder Portnummer für dieses Exemplar.

5 -s Typ des zu erstellenden Exemplars (wse, ese oder client).

5 -u Benutzername, unter dem abgeschirmte benutzerdefinierte Funk-  
5 tionen und gespeicherte Prozeduren ausgeführt werden. Diese  
5 Markierung ist bei der Installation eines DB2-Clients allein nicht  
5 erforderlich.

5 -w Länge des zu erstellenden Exemplars in Bit (31, 32 oder 64).  
5 Hierzu muss die erforderliche Version von DB2 installiert sein  
5 (31-Bit, 32-Bit oder 64-Bit). Der Standardwert ist die kleinste Bit-  
5 angabe, die von der aktuellen DB2-Version, der Plattform und  
5 dem Exemplartyp unterstützt wird.

5 Name des Exemplars.

5 **Benutzeraktion:**

5 Weitere Informationen zu diesem Befehl finden Sie im Handbuch *Ein-  
5 stieg*. Geben Sie den Befehl mit den richtigen Optionen und Argumen-  
5 ten erneut ein.

5 **DBI1170E Für -w darf nur 64 oder 32 oder 31 eingegeben werden.**

5 **Erläuterung:**

5 Wenn Sie den Befehl **db2icrt** oder **db2iupdt** verwenden, ist für  
5 die wahlfreie Markierung -w nur ein Wert von 31, 32 oder 64  
5 erlaubt. Geben Sie -w 64 für **db2icrt** an, wenn Sie ein 64-Bit-  
5 Exemplar erstellen. Sie können -w 64 für **db2iupdt** auch dann  
5 angeben, wenn Sie ein 31- oder 32-Bit-Exemplar auf 64 Bit  
5 erweitern. Andernfalls ist -w nicht erforderlich. Die erforderli-  
5 che Bitbreite, auf die aktualisiert werden soll, muss für die  
5 aktuelle Version von DB2, der Plattform und des Exemplar-  
5 typs unterstützt werden.

5 **Benutzeraktion:**

5 Weitere Informationen zu diesem Befehl finden Sie im Hand-  
5 buch *Einstieg*. Geben Sie den Befehl mit den richtigen Optio-  
5 nen und Argumenten erneut ein.

5 **DBI1956E**

5 **Syntax:**

5 db2ilist [-w 31|32|64] [-p] [-a] [Exemplarname]

5 **Erläuterung:**  
5 Für den Befehl **db2ilist** wurde ein falsches Argument angegeben. Gültige  
5 Argumente für diesen Befehl sind:

5 §	-h	Anzeige der Informationen zur Syntax.
5	-w 31 32 64	Auflisten der 31-Bit-, 32-Bit- oder 64-Bit-Exemplare. Die Option -w kann zusammen mit der Option -p verwendet werden, und wird von der Option -a außer Kraft gesetzt.
5	-p	Auflisten des DB2-Installationspfads, über den ein Exemplar ausgeführt wird. Die Option -p kann zusammen mit der Option -a verwendet werden, und wird von der Option -a außer Kraft gesetzt.
5	-a	Rückgabe aller relevanter Informationen, einschließlich des einem Exemplar zugeordneten DB2-Installationspfads sowie der zugehörigen Bitlänge (32 oder 64). Bitte beachten Sie, dass die für 32 zurückgegebenen Informationen unter DB2 für Linux (S/390, zSeries) für 31-Bit-Exemplare gelten.
5	Exemplarname	Rückgabe der Informationen für das angegebene Exemplar. Wenn kein Exemplar angegeben wurde, gibt db2ilist Informationen zu allen Exemplaren des aktuellen DB2-Release zurück.

5 **Benutzeraktion:**  
5 Geben Sie den Befehl wie folgt ein:  
5 `db2ilist [-w 31|32|64] [-p] [-a] [Exemplarname]`

---

## 5 Migration

### 1 Migrieren von DB2 Universal Database bei Verwendung von Data Joiner 1 oder einer Replikation

1 Wenn Sie ein Exemplar von Data Joiner® oder DB2 Universal Database für  
1 Linux, UNIX und Windows migrieren möchten, auf dem Sie das Apply- oder  
1 Capture-Programm für die DB2 Universal Database-Replikation verwenden,  
1 müssen Sie Ihre Replikationsumgebung vor dem DB2 Universal Database-  
1 oder Data Joiner-Exemplar migrieren. Detaillierte Anweisungen für die erforderlichen  
1 Vorbereitungen enthält die Migrationsdokumentation für DB2  
1 DataPropagator™ Version 8. Sie finden die Migrationsdokumentation für DB2  
1 DataPropagator Version 8 unter  
1 <http://www.ibm.com/software/data/dpropr/>.

### 5 Migrieren einer Windows-Datenbank (32 Bit) von DB2 Version 8 auf Windows 5 (64 Bit)

5 In diesem Abschnitt werden Schritte für das Migrieren Ihrer 32-Bit-Datenbank  
5 von DB2 Version 8 auf einer 32-Bit-Maschine auf eine 64-Bit-Datenbank auf  
5 einem 64-Bit-Windows-Betriebssystem aufgelistet.

5 **Voraussetzungen:**

- 5 • Eine 64-Bit-Version von DB2 Version 8 muss auf Ihrer 64-Bit-Maschine  
5 installiert sein.  
5 • Stellen Sie sicher, dass DB2 Version 8 auf Ihrem 32-Bit-Windows-System  
5 ausgeführt wird.

5 **Vorgehensweise:**

5 Gehen Sie wie folgt vor, um unter Windows 64 Bit auf DB2 Version 8 zu mig-  
5 rieren:

- 5 1. Sichern Sie Ihre Datenbanken von DB2 Version 8 auf Ihrem 32-Bit-Win-  
5 dows-System.  
5 2. Stellen Sie Ihre Sicherung von DB2 Version 8 (erstellt unter Schritt 1) auf  
5 Ihrem 64-Bit-Windows-System wieder her.

5 **Anmerkung:** Neben der Migration von DB2 von 32 auf 64 Bit sind auch fol-  
5 gende Migrationsszenarien möglich:

- 5 • Die Migration zwischen Versionen von Windows  
5 • Die Migration zwischen Versionen von DB2 UDB  
5 • Alles auf einmal migrieren  
5 • Die Migration zurück auf 32 Bit  
5 • Die Migration zurück auf DB2 UDB Version 7 oder Version 6

5 Detaillierte Informationen sind im folgenden IBM Redbook ver-  
5 fügbar: Scaling DB2 UDB on Windows Server 2003. Dieses Red-  
5 book finden Sie unter folgender URL:

5 <http://publib-b.boulder.ibm.com/Redbooks.nsf/RedbookAbstracts/sg247019.html>

---

## Query Patroller

5 **Einschränkungen bei Inaktivierung von DYN\_QUERY\_MGMT**

5 Query Patroller kann die folgenden Aktionen nicht ausführen, wenn der  
5 Datenbankkonfigurationsparameter DYN\_QUERY\_MGMT inaktiviert ist:

- 5 • Freigabe von Abfragen aus einem Status "Angehalten"  
5 • Bewirken der Ausführung einer aktiven oder in einer Warteschlange befind-  
5 lichen Abfrage im Hintergrund, wenn die Abfrage im Vordergrund läuft

5 Wenn Sie versuchen, eine Abfrage aus einem Status "Angehalten" freizugeben  
5 oder eine Vordergrundabfrage in eine Hintergrundabfrage zu ändern, wenn  
5 DYN\_QUERY\_MGMT auf DISABLE (inaktivieren) gesetzt ist, wird eine  
5 Fehlernachricht angezeigt und der Status der Abfrage wird nicht geändert.

5 Wenn angehaltene Abfragen für die Ausführung terminiert sind und DYN-  
5 \_QUERY\_MGMT zum Zeitpunkt ihres Ausführungsbeginns inaktiviert ist,  
5 wird eine Fehlermeldung in qpdiag.log geschrieben und die Abfragen verblei-  
5 ben im Status "Angehalten".

## 5 **Ergebnistabellen jetzt mit Schema DB2QPRT**

5 Ab FixPak 5 werden alle neuen Ergebnistabellen im Schema DB2QPRT anstatt  
5 im Schema des übergebenden Benutzers erstellt.

5 Das Zugriffsrecht DROPIN für das Schema DB2QPRT wird Operatoren erteilt,  
5 deren Profile vor der Installation von FixPak 5 erstellt wurden und über eines  
5 der folgenden Zugriffsrechte verfügen:

- 5 • Das Zugriffsrecht MONITORING mit Editierberechtigung
- 5 • Das Zugriffsrecht HISTORICAL ANALYSIS mit Editierberechtigung

5 Das Zugriffsrecht DROPIN für das Schema DB2QPRT wird erteilt, wenn  
5 Query Patroller zum ersten Mal eine Ergebnistabelle in diesem Schema  
5 erstellt.

5 Operatoren, denen das Zugriffsrecht MONITORING mit Editierberechtigung  
5 oder das Zugriffsrecht HISTORICAL ANALYSIS mit Editierberechtigung nach  
5 der Installation von FixPak 5 erteilt wurde, wird ebenfalls das Zugriffsrecht  
5 DROPIN für das Schema DB2QPRT beim Erstellen oder Aktualisieren Ihrer  
5 Profile erteilt.

## 5 **Erstellen von EXPLAIN-Tabellen vor der Ausführung des Generators für 5 Protokolldaten**

5 Wenn Sie den Generator für Protokolldaten für Query Patroller ausführen,  
5 falls die EXPLAIN-Tabellen nicht bereits vorhanden sind, wird der Generator  
5 diese für Sie erstellen. Es ist jedoch sehr empfehlenswert, dass Sie die EXP-  
5 LAIN-Tabellen vor der Ausführung des Generators für Protokolldaten erstel-  
5 len. Wenn Sie die EXPLAIN-Tabellen erstellen, stellen Sie sicher, dass Sie diese  
5 auf derselben Partition erstellen. Das aktive Erstellen der EXPLAIN-Tabellen  
5 auf derselben Partition verbessert die Leistung des EXPLAIN-Tools. Diese Ver-  
5 besserung erhöht die Leistung des Generators für Protokolldaten.

## 5 **Überprüfen der Protokolldateien für die Protokollanalyse**

5 Wenn in der Spalte **Ausführung mit EXPLAIN bearbeiten** des Berichts  
5 **Abfrageaktivität im Laufe der Zeit (Protokollanalysen)** ein Status **Nicht  
5 erfolgreich ausgeführt** für eine Abfrage angezeigt wird, wurden keine  
5 Protokolldaten für diese Abfrage generiert. Daher wird die Abfrage in keinen  
5 Protokollanalyseberichten oder -diagrammen angezeigt. Wie in Version 8  
5 dokumentiert, können Sie die Datei qpuser.log überprüfen, um festzustellen,  
5 warum die Abfrage nicht erfolgreich war.

5 Neben der Überprüfung der Datei qpuser.log können Sie aber auch die Datei  
5 qpdiag.log überprüfen.

---

## Replikation

### Dokumentation zur Java-Administrator-API für die DB2-Datenreplikation

Wenn Sie Anwendungen mit Hilfe der Verwaltungsfunktionen entwickeln, die in DB2 DataPropagator zur Verfügung stehen, können Sie die Dokumentation für die entsprechenden Java-Administrator-APIs über die IBM Unterstützungsfunktion erhalten.

### Einschränkungen bei der Spaltenzuordnung und die Replikationszentrale

Sie können einen Ausdruck in einer Quellentabelle nicht einer Schlüsselspalte in einer Zieltabelle zuordnen, wenn die Spalte TARGET\_KEY\_CHG der Tabelle IBMSNAP\_SUBS\_MEMBR für diese Zieltabelle „Y“ lautet. Dies bedeutet, dass Sie bei Verwendung der Replikationszentrale zur Erstellung eines Subskriptionsgruppeneintrags die Option **Das Apply-Programm Vorimagewerte für die Aktualisierung von Zielschlüsselspalten verwenden lassen** nicht auswählen sollten, wenn eine Schlüsselspalte in der Zieltabelle einem Ausdruck in der Quellentabelle zugeordnet ist.

### Replikation für Informix-Quellen

Die Replikation für Informix-Quellen ist nicht länger von Zeitmarkenwerten abhängig. Diese Verbesserung beseitigt Probleme, die während einer Zurückstellung der Zeit entstehen würden, wie z. B. die Umstellung auf die Winterzeit im Oktober.

Um aus dieser Verbesserung Nutzen zu ziehen, müssen Sie alle vorhandenen Registrierungen und Subskriptionen für Informix-Quellen migrieren:

1. Öffnen Sie einen Web-Browser.
2. Gehen Sie auf die Webseite von DB2 DataPropagator unter <http://www.ibm.com/software/data/dpropr/support.html>
3. Wählen Sie **Solve a problem** aus, um nach häufig gestellten Fragen (FAQs), APARs und technischen Hinweisen zu suchen.
4. Geben Sie Bedingungen für die Suche ein, und klicken Sie **Submit** an.

### Aufhebung der Einschränkung für das Einschließen von LOB-Spalten in Szenarios für beliebige Tabellenreplikation

Ab FixPak 5 wurde die Einschränkung für das Einschließen von LOB-Spalten in Szenarios für beliebige Tabellenreplikation (in denen Replikattabellen enthalten sind) entfernt, vorausgesetzt, dass die Konflikterkennung aktiviert ist.

---

## 1 Gesicherte Windows-Umgebungen

1 Wenn Sie DB2 Universal Database unter Windows verwenden und für das  
1 Windows-System keine Administratorrechte haben, können Datei-  
1 berechtigungsprobleme auftreten. Wenn Sie die Fehlermeldung SQL1035N,  
1 SQL1652N oder SQL5005C empfangen, sind folgende Ursachen und Fehler-  
1 umgehungen möglich:

### 1 Benutzer ohne ausreichende Berechtigung für das Verzeichnis sqllib:

1 **Fehler** Beim Versuch, einen DB2-Befehlszeilenprozessor oder ein DB2-Befehls-  
1 fenster zu öffnen, wurde ein Fehler SQL1035N oder SQL1652N emp-  
1 fangen. Der DB2 Universal Database-Code (Kerndateien) ist in einer  
1 Verzeichnisstruktur mit eingeschränkten Schreibzugriffsrechten instal-  
1 liert, einige DB2 Universal Database-Tools müssen jedoch in das Ver-  
1 zeichnis DB2INSTPROF schreiben und dort Dateien erstellen können.

### 1 Fehlerumgehung

1 Erstellen Sie ein neues Verzeichnis, für das Sie Benutzern mindestens  
1 die Berechtigung zum Modifizieren (MODIFY) erteilen können, und  
1 zeigen Sie auf das neue Verzeichnis entweder mit dem Befehl **db2set**  
1 **-g db2tempdir**, oder setzen Sie die Variable `db2tempdir` in der Win-  
1 dows-Systemumgebung.

### 1 Benutzer ohne ausreichende Berechtigung zum Schreiben in das Verzeich- 1 nis sqllib\*exemplarverzeichnis*, obwohl er zu SYSADM\_GROUP gehört:

1 **Fehler** Beim Versuch, die Konfigurationsdatei des Datenbankmanagers zu  
1 aktualisieren (update dbm cfg), wurde ein Systemfehler SQL5005C  
1 empfangen. Der Benutzer verfügt nicht über die erforderlichen NTFS-  
1 Berechtigungen, um in das Verzeichnis `sqllib\exemplarverzeichnis` zu  
1 schreiben, obwohl Sie diesen Benutzer der Gruppe SYSADM\_GROUP  
1 hinzugefügt haben.

### 1 Erste Fehlerumgehung

1 Erteilen Sie den Benutzern mindestens die Berechtigung zum Modifi-  
1 zieren (MODIFY) für das Verzeichnis *exemplarverzeichnis* auf Datei-  
1 systemebene.

### 1 Zweite Fehlerumgehung

1 Erstellen Sie ein neues Verzeichnis, für das Sie dem Benutzer mindes-  
1 tens die Berechtigung zum Modifizieren (MODIFY) erteilen. Verwen-  
1 den Sie den Befehl **db2set db2instprof**, um auf das neue Verzeichnis  
1 zu zeigen. Sie müssen entweder das Exemplar erneut erstellen, damit  
1 die Informationen unter dem neuen Exemplarverzeichnis gespeichert  
1 werden, das Sie durch `db2instprof` angegeben wird, oder Sie müssen  
1 das alte Exemplarverzeichnis in das neue Verzeichnis versetzen.

---

## Spatial Extender

### Erneutes Binden nach Installation des FixPak oder der Programmkorrektur

Wenn Sie über vorhandene Datenbanken verfügen, die für räumliche Daten aktiviert sind, müssen Sie die Listdatei `db2gse.lst` erneut binden, nachdem Sie ein DB2 FixPak oder eine DB2-Programmkorrektur installiert haben. Die Datei `db2gse.lst` enthält die Namen der Bindedateien für die gespeicherten Prozeduren, die mit DB2 Spatial Extender geliefert werden.

#### Voraussetzungen:

Sie benötigen eine der folgenden Berechtigungen, um die Datei `db2gse.lst` zu binden:

- Die Berechtigung `sysadm` oder `dbadm`
- Das Zugriffsrecht `ALTERIN` für das Schema
- Das Zugriffsrecht `BIND` für das Paket

#### Vorgehensweise:

Gehen Sie wie folgt vor, um die Datei `db2gse.lst` erneut zu binden:

1. Wechseln Sie in das Exemplarverzeichnis, in dem sich die Bindedateien befinden.
  - a. Öffnen Sie unter Windows ein DB2-Befehlsfenster, und geben Sie den folgenden Befehl ein:

```
cd %DB2PATH%\bnd
```
  - b. Geben Sie unter UNIX den folgenden Befehl ein:

```
cd $HOME/sql1lib/bnd
```

Hierbei steht `$HOME` für das Ausgangsverzeichnis des Exemplars.
2. Stellen Sie die Verbindung zur Datenbank her, und führen Sie den Befehl `BIND` aus. Geben Sie z. B. Folgendes ein:

```
db2 connect to datenbankname
db2 bind /home/instance/sql1lib/bnd/@db2gse.lst
db2 terminate
```

Sie können den Befehl `DB2RBIND` mit der Option `ALL` anstelle des Befehls `BIND` verwenden. Die Syntax und die Optionen für die Befehle `BIND` und `DB2RBIND` finden Sie im Handbuch "DB2 Command Reference".

---

## SQL Assist

### Druckknopf für SQL Assist in der Befehlszentrale inaktiviert

In der Befehlszentrale wird der Druckknopf für SQL Assist erst dann aktiviert, wenn eine Verbindung hergestellt wurde.

### Zwei Versionen von SQL Assist werden über DB2 gestartet

Sie können über DB2 Universal Database Version 8.1 sowohl Version 7 als auch Version 8 von SQL Assist aufrufen. Sie können Version 7 über die DB2 Data Warehouse-Zentrale starten. Alle übrigen Zentralen starten die neueste Version 8. Die Onlinehilfefunktion des Produkts enthält weitere Informationen zu SQL Assist Version 7.

---

## SQL Reference

### 5 Anweisung ALTER WRAPPER

5 Sie können einen Wrapper nicht ändern. Die Anweisung ALTER WRAPPER  
5 wird nicht unterstützt.

---

## Systemmonitor

### 3 Einschränkung der Größe von Ereignisdatensätzen

3 Bei Ereignismonitoren für gegenseitige Sperren und globalen detaillierten  
3 Ereignismonitoren für gegenseitige Sperren ist der Ereignisdatensatz durch  
3 die Größe eines nicht konfigurierbaren internen Puffers begrenzt. Wenn  
3 db2diag.log diesen Protokolleintrag auf Grund der Datensatzgröße nicht  
3 schreiben kann, zeichnet das Protokoll eine Nachricht auf, dass der Ereignis-  
3 datensatz größer als BUFFERSIZE ist.

### Einschränkungen für benutzerdefinierte Momentaufnahmefunktion

3 Benutzerdefinierte Momentaufnahmefunktionen sollen für Datenbanken ver-  
3 wendet werden, deren Wert für **Verzeichniseintragungsart** als **Indirekt** oder  
3 **Lokal** angegeben ist, wenn der Befehl LIST DATABASE DIRECTORY abge-  
3 setzt wird. Wenn eine benutzerdefinierte Funktion für eine ferne Datenbank  
3 verwendet wird, schlägt die benutzerdefinierte Funktion mit folgendem Fehler  
3 fehl:

3 SQL1427N Eine Exemplarzuordnung existiert nicht.

4 Die benutzerdefinierten Momentaufnahmefunktionen, die ab Version 8.1 ein-  
4 geführt wurden, können weder zusammen mit den MONITOR SWITCHES-  
4 Befehlen und den entsprechenden APIs noch mit den MONITOR RESET-Befeh-  
4 len und den entsprechenden APIs verwendet werden.

Diese Einschränkung beinhaltet Folgendes:

- GET MONITOR SWITCHES
- UPDATE MONITOR SWITCHES
- RESET MONITOR

Diese Einschränkung ist darauf zurückzuführen, dass solche Befehle eine Verbindung zu einem Exemplar herstellen, während diejenigen mit benutzerdefinierter Momentaufnahme-Funktion Verbindungen zu einer Datenbank herstellt.

#### **log\_to\_redo\_for\_recovery-Wert wird in Version 8.1.4 nicht unterstützt**

Im Release-Informationsabschnitt von **Information - Unterstützung** für Version 8.1.4 wird `log_to_redo_for_recovery` als neues Überwachungselement eingeführt. Der Wert dieses Überwachungselements ist für Version 8.1.4 nicht definiert. Diese Funktionalität ist für zukünftige Releases geplant.

---

### **Einschränkungen bezüglich gedrosselter Dienstprogramme**

Die gleichzeitige Ausführung mehrerer gedrosselter Dienstprogramme wird nicht unterstützt. Beispiel:

- Wenn Sie drei Onlinesicherungen durchführen, kann nur eine davon gedrosselt werden. Die beiden anderen Onlinesicherungen müssen die Priorität 0 aufweisen.
- Sie können einen Neuausgleich und eine Sicherung gleichzeitig aufrufen, aber entweder der Neuausgleich oder die Sicherung muss die Priorität 0 aufweisen.

Wenn Sie mehrere gedrosselte Dienstprogramme gleichzeitig aufrufen, nimmt die Ausführung der Dienstprogramme möglicherweise außerordentlich viel Zeit in Anspruch. Ferner können die Auswirkungen auf das System schwerwiegender sein, als es die diesbezügliche Richtlinie (`UTIL_IMPACT_LIM`) vorsieht.

---

### **XML Extender**

#### **Beispielprogramme für XML Extender umbenannt**

Konflikte zwischen anderen installierten Programmen und XML Extender können dazu führen, dass die XML Extender-Beispielprogramme Ihre Dateien ernsthaft beschädigen. In der folgenden Liste sind die betroffenen XML Extender-Beispielprogramme sowie neue Ersatzprogramme aufgeführt, die seltener Konflikte verursachen. Stellen Sie sicher, dass Sie diese neuen Beispielprogramme anstelle der alten Programme verwenden.

2 *Tabelle 5. Neue Beispielprogramme für XML Extender (Windows)*

2 <b>Altes Programm (Nicht mehr verwenden)</b>	<b>Neues Programm (Verwenden)</b>
2 insertx.exe	dxxisrt.exe
2 retrieve.exe	dxxretr.exe
2 retrieve2.exe	dxxretr2.exe
2 retrievec.exe	dxxretrc.exe
2 shred.exe	dxxshrd.exe
2 tests2x.exe	dxxgenx.exe
2 tests2xb.exe	dxxgenxb.exe
2 tests2xc.exe	dxxgenxc.exe

2 *Tabelle 6. Neue Beispielprogramme für XML Extender (UNIX)*

2 <b>Altes Programm (Nicht mehr verwenden)</b>	<b>Neues Programm (Verwenden)</b>
2 insertx	dxxisrt
2 retrieve	dxxretr
2 retrieve2	dxxretr2
2 retrievec	dxxretrc
2 shred	dxxshrd
2 tests2x	dxxgenx
2 tests2xb	dxxgenxb
2 tests2xc	dxxgenxc

## Verwenden der neuen Beispielprogramme mit sqx-Beispieldateien

Der Quellcode (sqx-Dateien) für die oben aufgeführten ausführbaren Dateien befindet sich im Verzeichnis `samples\db2xml\c` Ihrer Installation. Die Quellendateien werden immer noch mit ihren alten Namen bezeichnet. Wenn Sie Änderungen am Quellcode vornehmen, kopieren Sie Ihre neu kompilierten ausführbaren Dateien (mit den alten Namen) in das Verzeichnis `sqllib\bin`. Auf Windows-Plattformen müssen Sie eine zusätzliche Kopie machen, diese in ihren oben aufgeführten, neuen Namen benennen und in das `bin`-Verzeichnis kopieren. Beide Kopien ersetzen die im `bin`-Verzeichnis vorhandenen Dateien. Nach dem Kompilieren Ihrer neuen Version von `shred.exe` müssen Sie zum Beispiel zwei Kopien machen und die Dateien im `bin`-Verzeichnis ersetzen: eine Datei `shred.exe` und die andere umbenannte Datei `dxxshrd.exe`. Auf UNIX-Plattformen müssen Sie nur die Datei mit dem alten Namen durch Ihre neu kompilierte Version ersetzen. Wenn Sie anhand dieser Programme neue ausführbare Dateien erstellen, müssen Sie die neuen Dateien aus dem Verzeichnis `\SQLLIB\samples\db2xml\c\` in das Verzeichnis `\SQLLIB\bin\` kopieren. Erstellen Sie dann eine zusätzliche Kopie, indem Sie die Dateien gemäß der obigen Tabelle umbenennen.

## Zerlegen von Dokumenten in XML Extender, die nicht eindeutige Attribute und Elementnamen enthalten

Sie können jetzt Dokumente zerlegen, die nicht eindeutige Attribute und/oder Elementnamen enthalten, die verschiedenen Spalten (der gleichen oder verschiedener Tabellen) zugeordnet sind, ohne die Fehlermeldung DXXQ045E zu erhalten. Es folgt ein ein Beispiel eines XML-Dokuments mit nicht eindeutigen Attributen und nicht eindeutigen Elementnamen:

```
<Order ID="0001-6789">
  <!-- Anmerkung: Die Attributnamen-ID ist nicht eindeutig ->
  <Customer ID = "1111">
    <Name>John Smith</Name>
  </Customer>
  <!-- Anmerkung: Der Elementname 'Name' ist nicht eindeutig ->
  <Salesperson ID = "1234">
    <Name>Jane Doe</Name>
  </Salesperson>
  <OrderDetail>
    <ItemNo>xxxx-xxxx</ItemNo>
    <Quantity>2</Quantity>
    <UnitPrice>12.50</UnitPrice>
  </OrderDetail>
  <OrderDetail>
    <ItemNo>yyyy-yyyy</ItemNo>
    <Quantity>4</Quantity>
    <UnitPrice>24.99</UnitPrice>
  </OrderDetail>
</Order>
```

Die zugehörige DAD, welche die kopierten Elemente/Attribute verschiedenen Spalten zuordnet, sieht wie folgt aus:

```
<element_node name="Order">
  <RDB_node>
    <table name="order_tab" key="order_id"/>
    <table name="detail_tab"/>
      <condition>
        order_tab.order_id = detail_tab.order_id
      </condition>
    </RDB_node>

  <!-- Attribut-ID unten kopiert, aber einer anderen Spalte zugeordnet ->
  <attribute_node name="ID">
    <RDB_node>
      <table name="order_tab" />
      <column name="order_id" type="char(9)"/>
    </RDB_node>
  </attribute_node>

<element_node name="Customer">
  <!-- Attribut-ID oben kopiert, aber einer anderen Spalte zugeordnet ->
  <attribute_node name="ID">
    <RDB_node>
      <table name="order_tab" />
      <column name="cust_id" type="integer"/>
    </RDB_node>
  </attribute_node>

  <!-- Elementname unten kopiert, aber einer anderen Spalte zugeordnet ->
  <element_node name="Name">
    <text_node>
      <RDB_node>
        <table name="order_tab" />
        <column name="cust_name" type="char(20)" />
      </RDB_node>
    </text_node>
  </element_node>
</element_node>

<element_node name="Salesperson">
  <!-- Attribut-ID oben kopiert, aber einer anderen Spalte zugeordnet ->
  <attribute_node name="ID">
    <RDB_node>
      <RDB_node>
        <table name="order_tab" />
        <column name="salesp_id" type="integer"/>
      </RDB_node>
    </attribute_node>

  <!-- Elementname oben kopiert, aber einer anderen Spalte zugeordnet ->
  <element_node name="Name">
    <text_node>
      <RDB_node>
        <table name="order_tab" />
```

```

4         <column name="salesp_name" type="char(20)" />
4     </RDB_node>
4 </text_node>
4 </element_node>
4 </element_node>
4
4 <element_node name="OrderDetail" multi_occurrence="YES">
4     <element_node name="ItemNo">
4         <text_node>
4 <RDB_node>
4         <table name="detail_tab" />
4         <column name="itemno" type="char(9)"/>
4         </RDB_node>
4     </text_node>
4     </element_node>
4     <element_node name="Quantity">
4         <text_node>
4 <RDB_node>
4         <table name="detail_tab" />
4         <column name="quantity" type="integer"/>
4         </RDB_node>
4     </text_node>
4     </element_node>
4     <element_node name="UnitPrice">
4         <text_node>
4         <RDB_node>detail_tab" />
4         <table name="detail_tab" />
4         <column name="unit_price" type="decimal(7,2)"/>
4         </RDB_node>
4     </text_node>
4     </element_node>
4 </element_node>
4 </element_node>

```

Der Inhalt der Tabellen würde nach dem Zerlegen des Dokuments oben wie folgt aussehen:

ORDER\_TAB:

ORDER_ID	CUST_ID	CUST_NAME	SALESP_ID	SALESP_NAME
0001-6789	1111	John Smith	1234	Jane Doe

DETAIL\_TAB:

ORDER_ID	ITEMNO	QUANTITY	UNIT_PRICE
0001-6789	xxxx-xxxx	2	12.50
0001-6789	yyyy-yyyy	4	24.99

**Anmerkung:** Definieren Sie einen Aliasnamen für die Tabelle, und verwenden Sie den Aliasnamen im DAD-Element <table> von einer der Zuordnungen, um mehrere Elemente/Attribute derselben Spalte in derselben Tabelle zuzuordnen.

## Zusätzliche Informationen

### Änderung in der Funktionsweise des Unicode-Servers

In Version 7 ignorierten Unicode-Server grafische Codepages von Anwendungen während der Verbindungsdauer, und es wurde angenommen, dass UCS2 Unicode (Codepage 1200) verwendet wurde. Unicode-Server der Version 8 akzeptieren nun die vom Client gesendete Codepage.

### Bei Verwendung von `SQLException.getMessage()` wird kein vollständiger Nachrichtentext zurückgegeben

Standardmäßig ist das Merkmal `DB2BaseDataSource.retrieveMessagesFromServerOnGetMessage` inaktiviert. Wenn Sie dieses Merkmal aktivieren, rufen alle Aufrufe der JDBC-Standardmethode `SQLException.getMessage()` eine serverseitige gespeicherte Prozedur auf, die den lesbaren Nachrichtentext für den Fehler abrufen. Standardmäßig wird beim Auftreten eines serverseitigen Fehlers nicht der vollständige Nachrichtentext an den Client zurückgegeben.

Sie können die proprietäre Methode `DB2Sqlca.getMessage()` verwenden, um den vollständig formatierten Text abzurufen. Ein Aufruf der Methode `SQLException.getMessage()` startet eine Arbeitseinheit nur, wenn `retrieveMessagesFromServerOnGetMessage` aktiviert ist.

Ein Aufruf der Methode `DB2Sqlca.getMessage()` führt zum Aufruf einer gespeicherten Prozedur, die eine Arbeitseinheit startet. Vor FixPak 1 löste die Methode `DB2Sqlca.getMessage()` möglicherweise eine Ausnahmebedingung aus.

### Java-Funktionen und -Routinen auf Linux-, UNIX- und Windows-Betriebssystemen

Aufgrund von JVM-Einschränkungen wird eine als NOT FENCED definierte Java-Routine so aufgerufen, als würde die Definition FENCED THREADSAFE gelten. In Version 8.1 werden alle als NOT FENCED angegebenen Java-Routinen wie FENCED-Routinen behandelt. Benutzerdefinierte Java-Funktionen mit Parameterdarstellung `DB2GENERAL`, die einen LOB-Querverweis in der Argumentdefinition der benutzerdefinierten Funktion enthalten, sind nicht funktionsfähig. Sie müssen diese Funktionen modifizieren, damit sie ein BLOB- oder CLOB-Argument anstelle eines Querverweises verwenden. Bei benutzerdefinierten Java-Funktionen werden LOB-Querverweise nur als Eingabeargumente unterstützt, wenn die Parameterdarstellung `DB2JAVA` angegeben ist.

**Englische MDAC-Dateien (Microsoft Data Access Components) werden für alle landessprachlichen Versionen von DB2 Universal Database Version 8.1 verwendet, wenn nicht vorher übersetzte MDAC-Dateien installiert werden**

Wenn Sie die landessprachliche Version von MDAC 2.7 nicht vor der landessprachlichen Version von DB2 installieren, installiert DB2 Universal Database standardmäßig englische MDAC-Dateien. Dadurch werden die Fenster von ODBC Data Source Administrator unter Windows nicht in der übersetzten Version angezeigt, wenn Sie ein anderes Betriebssystem als Englisch verwenden. Sie können das Bündel „MDAC 2.7 RTM - Refresh“ von der Microsoft-Website unter [http://www.microsoft.com/data/download\\_270RTM.htm](http://www.microsoft.com/data/download_270RTM.htm) installieren, um dieses Problem zu beheben. Wählen Sie die zu installierende Sprache aus, laden Sie die erforderliche ausführbare Datei herunter, und führen Sie sie aus. Dadurch werden die übersetzten Dateien von ODBC Data Source Administrator installiert.

---

## Korrekturen und Aktualisierungen der Onlinehilfefunktion

---

### Konfigurieren der C-Umgebung für gespeicherte SQL-Prozeduren in der Entwicklungszentrale

Wenn Sie mit DB2<sup>®</sup> für Windows<sup>®</sup> auf dem Server arbeiten und den Visual C++-Compiler verwenden, müssen Sie Ihre Einstellungen für die SQL-Erzeugung konfigurieren. Sie können erst dann gespeicherte SQL-Prozeduren erzeugen, wenn Sie Ihre Optionen für die SQL-Erzeugung konfiguriert haben.

Verwenden Sie das Notizbuch für die Datenbankverbindungsmerkmale in der Entwicklungszentrale, um Ihre Einstellungen für die SQL-Erzeugung zu konfigurieren.

#### Gehen Sie wie folgt vor, um die C-Compiler-Umgebung für gespeicherte SQL-Prozeduren zu konfigurieren:

1. Geben Sie auf der Seite für die Einstellungen für die SQL-Erzeugung im Notizbuch eine Compiler-Umgebung an, die Sie für die Erzeugung von SQL-Objekten verwenden möchten.
  - Klicken Sie **Aktualisieren** an.
  - Geben Sie in das Feld **Compiler-Umgebung** die Speicherposition der Datei VC98\BIN\VCVARS32.BAT auf Ihrem Windows-Server ein.
2. Klicken Sie **OK** an, um das Notizbuch zu schließen und Ihre Änderungen zu speichern. Wenn Sie **Anwenden** anklicken, werden Ihre Änderungen gespeichert, und Sie können mit der Änderung der Merkmale fortfahren.

---

### 2 Aktivieren der Sichtandockung beim Zugriff auf die Entwicklungszentrale mit Hummingbird Exceed

2 Für den Zugriff auf die Entwicklungszentrale unter UNIX<sup>®</sup> mit Hummingbird<sup>®</sup> Exceed muss die XTEST-Erweiterung Version 2.2 aktiviert werden, bevor  
2 Sie Sichten durch Ziehen mit der Maus innerhalb der Entwicklungszentrale  
2 versetzen und andocken können.

2 Gehen Sie wie folgt vor, um die XTEST-Erweiterung zu aktivieren:

- 2 1. Wählen Sie im Menü **Start** die Optionen **Programme** -> **Hummingbird Connectivity 7.0** -> **Exceed**->**XConfig** aus. Das Fenster von XConfig wird  
2 geöffnet.
- 2 2. Optional: Wenn Ihre Konfiguration ein Kennwort erfordert, geben Sie das  
2 XConfig-Kennwort ein.

- 2 3. Klicken Sie das Protokollsymbol (**Protocol**) doppelt an. Das Fenster **Proto-**  
2 **col** wird geöffnet.
- 2 4. Wählen Sie das Markierungsfeld **X Conformance Test Compatibility** aus.
- 2 5. Klicken Sie im Fenster **Protocol** den Knopf **Extensions...** an. Das Fenster  
2 **Protocol Extensions** wird geöffnet.
- 2 6. Wählen Sie in der Liste **Enable Extensions** das Markierungsfeld  
2 **XTEST(X11R6)** aus.
- 2 7. Klicken Sie **OK** an.

---

## 2 Aktualisierung der Informationen zum Microsoft Visual Studio .NET Add-in in der 2 Hilfe der Entwicklungszentrale

2 Das Hilfethema zur Entwicklungszentrale enthält in der zur Verfügung  
2 gestellten Liste von Entwicklungsumgebungs-Add-ins keine Informationen  
2 zum neuen Microsoft® Visual Studio .NET-Add-in. Die folgenden Informatio-  
2 nen beschreiben das .NET-Add-in, das die Funktionalität der Entwicklungs-  
2 zentrale in der Entwicklungsumgebung von Microsoft Visual Studio .NET  
2 unterstützt:

### 2 **DB2 Development Add-In für die Microsoft Visual Studio .NET-** 2 **Entwicklungsumgebung:**

2 Eine neue Komponente des DB2 Application Development Client ist das IBM®  
2 DB2 Development Add-In für Microsoft Visual Studio .NET für das .NET-Ge-  
2 rüst der Version 1.0. Dieses Add-in erweitert die integrierte Visual Studio  
2 .NET-Entwicklungsumgebung (IDE), um eine fest integrierte Unterstützung  
2 für DB2-Anwendungsentwicklung mit Hilfe von DB2 .NET Managed Provider  
2 sowie eine Entwicklungsunterstützung auf dem DB2-Server bereitzustellen.  
2 Das Add-in, das in Microsoft Visual Studio .NET verfügbar ist, bietet folgende  
2 Möglichkeiten:

- 2 • Entwickeln DB2-spezifischer Datenbankprojekte aus dem neuem Ordner für  
2 IBM Projekte mit fortgeschrittenen Assistenten zur Prozedurgenerierung
- 2 • Untersuchen der DB2-Kataloginformationen über die DB2-Daten-  
2 verbindungen im neuen IBM Explorer
- 2 • Nutzen der erweiterten Informationsfunktionen für Spalten von DB2-Tabel-  
2 len und -Sichten sowie für Prozedur- und Funktionsparameter
- 2 • Generieren von ADO.NET-Code für Fensterformulare mit Hilfe von Maus-  
2 funktionen zum Ziehen und Übergeben
- 2 • Konfigurieren von DB2 Managed Provider-Objekten mit Hilfe angepasster  
2 Editoren und Assistenten für Merkmale
- 2 • Starten verschiedener Entwicklungs- und Verwaltungszentralen von DB2
- 2 • Anzeigen der Add-in-Hilfe von vorhandenen dynamischen Hilfefenstern  
2 aus

2 Die Datenbankverbindungen für das DB2 Development Add-In für Microsoft  
2 Visual Studio .NET werden über die DB2 .NET Managed Provider und ADO-  
2 .NET verwaltet.

---

## 2 Migrieren von DB2 XML Extender auf Version 8.1.2

2 Wenn Sie von einem FixPak der Version 7 migrieren, finden Sie weitere Infor-  
2 mationen zu den enthaltenen Änderungen in den jeweiligen Release-Inforna-  
2 tionen zum FixPak der Version 7, wenn Sie den Upgrade auf Version 8.1.2  
2 durchführen. Jedes neue FixPak enthält auch sämtliche Aktualisierungen der  
2 vorangehenden FixPaks.

2 Führen Sie zur Migration von DB2 XML Extender von früheren Versionen auf  
2 Version 8.1.2 die folgenden Schritte aus.

2 1. Geben Sie über die DB2-Befehlszeile Folgendes ein:

```
2 db2 connect to datenbankname  
2 db2 bind dxxinstall \@dxxMigv.lst
```

2 Dabei ist *dxxinstall* der Verzeichnispfad, in dem Sie DB2 Universal Data-  
2 base installiert haben.

2 2. Geben Sie über die DB2-Befehlszeile Folgendes ein:

```
2 dxxMigv datenbankname
```

---

## Pfadeinstellungen zur Aktivierung von Java-Routinen für die Kompilierung in der Entwicklungszentrale

Damit Java™-Routinen von der Entwicklungszentrale kompiliert werden können, muss bekannt sein, wo Ihre Versionen von Developer Kit installiert sind. Standardspeicherpositionen für diese Versionen werden beim ersten Start der Entwicklungszentrale in Ihre Datei \$HOME/IBM/DB2DC/DB2DC.settings geschrieben. Sie können diese Speicherpositionen in Ihre Datei \$USER.settings kopieren und mit einem Unicode-Editor modifizieren oder symbolische Verbindungen zu Ihren Developer Kit-Verzeichnissen an den Standardspeicherpositionen erstellen.

---

## Dialog Runstats – Aktualisierte Informationen zum Zugriff

Gehen Sie wie folgt vor, um das Notizbuch **Runstats** zu öffnen:

1. Erweitern Sie in der Steuerzentrale die Objektbaumstruktur, bis der Ordner **Tabellen** angezeigt wird.
2. Klicken Sie den Ordner **Tabellen** an. Eventuell vorhandene Tabellen werden im Inhaltsteilfenster angezeigt.

3. Klicken Sie mit Maustaste 2 die Tabellen an, für die Sie Statistiken ausführen möchten, und wählen Sie **Statistik ausführen** aus dem Kontextmenü aus. Das Notizbuch **Runstats** wird geöffnet.

---

## Angabe der Erzeugungsoptionen für eine gespeicherte Java-Prozedur in der Entwicklungszentrale

Verwenden Sie das Notizbuch für die Merkmale gespeicherter Prozeduren, um die Kompilierungsoptionen anzugeben, die bei der Erzeugung einer gespeicherten Java-Prozedur verwendet werden sollen.

Diese Schritte sind Teil einer umfangreicheren Task zur Änderung der Merkmale gespeicherter Prozeduren.

### Gehen Sie wie folgt vor, um die Erzeugungsoptionen für eine gespeicherte Prozedur anzugeben:

1. Geben Sie auf der Seite **Erzeugen** des Notizbuchs für die Merkmale gespeicherter Prozeduren die Kompilierungsoptionen für das Erzeugen der gespeicherten Prozedur an. Informationen zu den verfügbaren Optionen finden Sie in der Dokumentation zum Compiler.
  - a. Geben Sie in das Feld für die Vorkompilierungsoptionen die Vorkompilierungsoptionen für DB2 Universal Database™ ein, die Sie zur Erzeugung von gespeicherten Prozeduren verwenden möchten. Der Paketname darf sieben Zeichen nicht überschreiten.
  - b. Geben Sie in das Feld für die Kompilierungsoptionen die Kompilierungsoptionen ein, die Sie zur Erzeugung von gespeicherten Prozeduren verwenden möchten.
2. Klicken Sie **OK** an, um das Notizbuch zu schließen und Ihre Änderungen zu speichern. Wenn Sie **Anwenden** anklicken, werden Ihre Änderungen gespeichert, und Sie können mit der Änderung der Merkmale fortfahren.

---

## Anhang A. Verzeichnisstruktur auf der CD-ROM

### Windows-Betriebssysteme

Die Dateien auf der FixPak-CD-ROM befinden sich in den folgenden Verzeichnissen:

DB2-Produktdateien:	x:\db2
Installationshinweise:	x:\doc\<<sprache>\install.txt
Installationshinweise (HTML):	x:\doc\<<sprache>\install.htm
Lizenzdateien:	x:\db2\license
Release-Informationen:	x:\doc\<<sprache>\release.txt
Release-Informationen (HTML):	x:\doc\<<sprache>\db2ir\index.htm

### UNIX-Betriebssysteme

Die Dateien auf der FixPak-CD-ROM befinden sich in den folgenden Verzeichnissen:

DB2-Produktdateien:	/cdrom/db2
Installationshinweise:	/cdrom/doc/<sprache>/install.txt
Installationshinweise (HTML):	/cdrom/doc/<sprache>/install.htm
Lizenzdateien:	/cdrom/db2/license
Release-Informationen:	/cdrom/doc/<sprache>/release.txt
Release-Informationen (HTML):	/cdrom/doc/<sprache>/db2ir/index.htm

Dabei gilt Folgendes:

- x: steht für Ihr CD-ROM-Laufwerk (Windows)
- /cdrom steht für Ihren Mountpunkt (UNIX)
- <sprache> steht für das Sprachenverzeichnis, es besteht aus einem fünf Zeichen umfassenden Code:

ar\_AA          Arabisch

bg_BG	Bulgarisch
cs_CZ	Tschechisch
da_DK	Dänisch
de_DE	Deutsch
el_GR	Griechisch
en_US	Englisch
es_ES	Spanisch
fi_FI	Finnisch
fr_FR	Französisch
hr_HR	Kroatisch
hu_HU	Ungarisch
it_IT	Italienisch
iw_IL	Hebräisch
ja_JP	Japanisch
ko_KR	Koreanisch
nl_NL	Niederländisch
no_NO	Norwegisch
pl_PL	Polnisch
pt_BR	Brasilianisches Portugiesisch
pt_PT	Portugiesisch
ro_RO	Rumänisch
ru_RU	Russisch
sk_SK	Slowakisch
sl_SI	Slowenisch
sv_SE	Schwedisch
tr_TR	Türkisch
zh_CN	Vereinfachtes Chinesisch
zh_TW	Traditionelles Chinesisch

**Anmerkungen:**

1. Die Verzeichnisnamen können, abhängig vom verwendeten Betriebssystem, in Großbuchstaben oder in Kleinbuchstaben angezeigt werden.
2. Es werden unter Umständen nicht alle Verzeichnisse, die oben aufgelistet sind, auf dieser CD-ROM angezeigt, da nicht alle Sprachverzeichnisse auf allen CD-ROMs verfügbar sind.

---

## Anhang B. Bemerkungen

Möglicherweise bietet IBM die in dieser Dokumentation beschriebenen Produkte, Services oder Funktionen in anderen Ländern nicht an. Informationen über die gegenwärtig im jeweiligen Land verfügbaren Produkte und Services sind beim IBM Ansprechpartner erhältlich. Hinweise auf IBM Lizenzprogramme oder andere IBM Produkte bedeuten nicht, dass nur Programme, Produkte oder Dienstleistungen von IBM verwendet werden können. An Stelle der IBM Produkte, Programme oder Dienstleistungen können auch andere ihnen äquivalente Produkte, Programme oder Dienstleistungen verwendet werden, solange diese keine gewerblichen oder anderen Schutzrechte der IBM verletzen. Die Verantwortung für den Betrieb von Fremdprodukten, Fremdprogrammen und Fremdservices liegt beim Kunden.

Für in diesem Handbuch beschriebene Erzeugnisse und Verfahren kann es IBM Patente oder Patentanmeldungen geben. Mit der Auslieferung dieses Handbuchs ist keine Lizenzierung dieser Patente verbunden. Lizenzanforderungen sind schriftlich an folgende Adresse zu richten (Anfragen an diese Adresse müssen auf englisch formuliert werden):

IBM Europe  
Director of Licensing  
92066 Paris La Defense Cedex  
France

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können technische Ungenauigkeiten oder Druckfehler in dieser Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden. Die Angaben in diesem Handbuch werden in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert. Die Änderungen werden in Überarbeitungen bekanntgegeben. IBM kann jederzeit Verbesserungen und/oder Änderungen an den in dieser Veröffentlichung beschriebenen Produkten und/oder Programmen vornehmen.

Verweise in diesen Informationen auf Websites anderer Anbieter dienen lediglich als Benutzerinformationen und stellen keinerlei Billigung des Inhalts dieser Websites dar. Das über diese Websites verfügbare Material ist nicht Bestandteil des Materials für dieses IBM Produkt. Die Verwendung dieser Websites geschieht auf eigene Verantwortung.

Werden an IBM Informationen eingesandt, können diese beliebig verwendet werden, ohne dass eine Verpflichtung gegenüber dem Einsender entsteht.

Lizenznehmer des Programms, die Informationen zu diesem Produkt wünschen mit der Zielsetzung: (i) den Austausch von Informationen zwischen unabhängigen, erstellten Programmen und anderen Programmen (einschließlich des vorliegenden Programms) sowie (ii) die gemeinsame Nutzung der ausgetauschten Informationen zu ermöglichen, wenden sich an folgende Adresse (Anfragen an diese Adresse müssen auf englisch formuliert werden):

IBM Canada Limited  
Office of the Lab Director  
8200 Warden Avenue  
Markham, Ontario  
L6G 1C7  
CANADA

Die Bereitstellung dieser Informationen kann unter Umständen von bestimmten Bedingungen - in einigen Fällen auch von der Zahlung einer Gebühr - abhängig sein.

Die Lieferung des im Handbuch aufgeführten Lizenzprogramms sowie des zugehörigen Lizenzmaterials erfolgt im Rahmen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der IBM, der Internationalen Nutzungsbedingungen der IBM für Programmpakete oder einer äquivalenten Vereinbarung.

Alle in diesem Dokument enthaltenen Leistungsdaten stammen aus einer gesteuerten Umgebung. Die Ergebnisse, die in anderen Betriebsumgebungen erzielt werden, können daher erheblich von den hier erzielten Ergebnissen abweichen. Einige Daten stammen möglicherweise von Systemen, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Eine Garantie, dass diese Daten auch in allgemein verfügbaren Systemen erzielt werden, kann nicht gegeben werden. Darüber hinaus wurden einige Daten unter Umständen durch Extrapolation berechnet. Die tatsächlichen Ergebnisse können abweichen. Benutzer dieses Dokuments sollten die entsprechenden Daten in ihrer spezifischen Umgebung prüfen.

Informationen über Produkte anderer Hersteller als IBM wurden von den Herstellern dieser Produkte zur Verfügung gestellt, bzw. aus von ihnen veröffentlichten Ankündigungen oder anderen öffentlich zugänglichen Quellen entnommen. IBM hat diese Produkte nicht getestet und übernimmt im Hinblick auf Produkte anderer Hersteller keine Verantwortung für einwandfreie Funktion, Kompatibilität oder andere Ansprüche. Fragen zu den Leistungsmerkmalen von Produkten anderer Anbieter sind an den jeweiligen Anbieter zu richten.

Aussagen über Pläne und Absichten der IBM unterliegen Änderungen oder können zurückgenommen werden und repräsentieren nur die Ziele der IBM.

Diese Veröffentlichung enthält Beispiele für Daten und Berichte des alltäglichen Geschäftsablaufes. Sie sollen nur die Funktionen des Lizenzprogrammes illustrieren; sie können Namen von Personen, Firmen, Marken oder Produkten enthalten. Alle diese Namen sind frei erfunden, Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Namen und Adressen sind rein zufällig.

#### COPYRIGHTLIZENZ:

Diese Veröffentlichung enthält Beispielanwendungsprogramme, die in Quellsprache geschrieben sind. Sie dürfen diese Beispielprogramme kostenlos kopieren, ändern und verteilen, wenn dies zu dem Zweck geschieht, Anwendungsprogramme zu entwickeln, verwenden, vermarkten oder zu verteilen, die mit der Anwendungsprogrammierschnittstelle konform sind, für die diese Beispielprogramme geschrieben werden. Die in diesem Handbuch aufgeführten Beispiele sollen lediglich der Veranschaulichung und zu keinem anderen Zweck dienen. Diese Beispiele wurden nicht unter allen denkbaren Bedingungen getestet.

Kopien oder Teile der Beispielprogramme bzw. daraus abgeleiteter Code müssen folgenden Copyrightvermerk beinhalten:

© *(Name Ihrer Firma) (Jahr)*. Teile des vorliegenden Codes wurden aus Beispielprogrammen der IBM Corp. abgeleitet. © Copyright IBM Corp. *„Jahr/Jahre angeben“*. Alle Rechte vorbehalten.

---

## Marken

Folgende Namen sind in gewissen Ländern Marken der International Business Machines Corporation und wurden in mindestens einem der Dokumente in der DB2 UDB-Dokumentationsbibliothek verwendet:

ACF/VTAM	iSeries
AISPO	LAN Distance
AIX	MVS
AIXwindows	MVS/ESA
AnyNet	MVS/XA
APPN	Net.Data
AS/400	NetView
BookManager	OS/390
C Set++	OS/400
C/370	PowerPC
CICS	pSeries
Database 2	QBIC
DataHub	QMF
DataJoiner	RACF
DataPropagator	RS/6000
DataRefresher	S/370
DB2	SP
DB2 Connect	SQL/400
DB2 Extenders	SQL/DS
DB2 OLAP Server	IBM System /370
DB2 Information Integrator	IBM System /390
DB2 Query Patroller	SystemView
DB2 Universal Database	Tivoli
Distributed Relational Database Architecture	VisualAge
DRDA	VM/ESA
eServer	VSE/ESA
Extended Services	VTAM
FFST	WebExplorer
First Failure Support Technology	WebSphere
IBM	WIN-OS/2
IMS	z/OS
IMS/ESA	zSeries

Folgende Namen sind in gewissen Ländern Marken oder eingetragene Marken anderer Unternehmen und wurden in mindestens einem der Dokumente in der DB2 UDB-Dokumentationsbibliothek verwendet.

Microsoft, Windows, Windows NT und das Windows-Logo sind in gewissen Ländern Marken der Microsoft Corporation.

Intel und Pentium sind in gewissen Ländern Marken der Intel Corporation.

Java und alle auf Java basierenden Marken sind in gewissen Ländern Marken von Sun Microsystems, Inc.

UNIX ist in gewissen Ländern eine eingetragene Marke von The Open Group.

Andere Namen von Unternehmen, Produkten oder Dienstleistungen können Marken anderer Unternehmen sein.





**IBM**